

LAGEBERICHT DER MERCK-GRUPPE 2010

15	Gesamtwirtschaftliche Situation
17	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
30	Corporate Responsibility
39	Merck am Kapitalmarkt
47	Merck Serono
63	Consumer Health Care
69	Merck Millipore
77	Performance Materials
84	Konzernkosten und Sonstiges
86	Risikobericht
95	Prognosebericht
106	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Die Konjunktur hat sich von der tiefsten Krise seit dem Zweiten Weltkrieg wieder erholt. Im Pharmabereich sind die Schwellenländer auf dem Vormarsch. Die chemische Industrie – und hier vor allem die deutsche – verzeichnete ein außerordentlich gutes Jahr 2010.

Weltwirtschaft kommt wieder in Schwung – Unsicherheit bleibt

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) berichtet von einem Wirtschaftswachstum ihrer 34 Mitgliedsstaaten von 2,8 % im Jahr 2010. Die größte Volkswirtschaft, die USA, verzeichnete dabei ein Wachstum des Brutto-Inlandsprodukts (BIP) um 2,7 %, während die Staaten der Eurowährungszone um 1,7 % zulegen und Japan auf ein Wachstum von 3,7 % zurückblicken kann. Positiv erwähnt die OECD, dass die stark gestiegenen Unternehmensgewinne reinvestiert worden sind. Negativ dagegen machten sich die erneut fallenden Immobilienpreise in den USA sowie zunehmende Spannungen an den Devisenmärkten bemerkbar.

Der Internationale Währungsfonds (IWF), der über die Entwicklung des Weltwirtschaftswachstums berichtet, errechnet für das Jahr 2010 eine Steigerung um 4,8 %. Die Industrieländer verzeichneten demzufolge einen BIP-Anstieg um 2,7 %, wobei allerdings die Industrieproduktion noch beachtlich unter dem Niveau vor der Krise liegt. Dagegen erreichten die so genannten aufstrebenden und sich entwickelnden Länder einen BIP-Anstieg um 7,1 %. Darunter befinden sich auch die BRIC-Staaten genannten Länder China (+10,5 %), Indien (+9,7 %), Brasilien (+7,5 %) und Russland (+4 %).

Der IWF bewertet das erreichte weltweite Wachstum als eher schwach, da sich die weltweite Wirtschaft noch von der tiefsten Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg erholt. China hingegen konnte mit von der Regierung gesetzten Anreizen eine Erholung erreichen, die sich selbst trägt, vor allem durch die Nachfrage aus dem privaten Sektor. Allerdings registrieren Ökonomen in Teilen Chinas Spekulationen an den Immobilienmärkten mit der Folge möglicher Korrekturen. Die Erholung in Lateinamerika wird nach IWF angeführt von Brasilien, zeige aber derzeit Anzeichen möglicher Überhitzung.

Trotz der Markterholung nach der Krise bleiben Unsicherheiten

Der IWF sieht die Stabilität der Finanzmärkte eher kritisch. Nach Ansicht der Organisation ist sie schon in der ersten Jahreshälfte 2010 zurückgegangen und die Unsicherheit nimmt zu. Zunehmende Spannungen im internationalen Währungsgefüge sowie die expansive Geldpolitik der USA bergen Risiken. Insgesamt hat sich laut IWF ab dem dritten Quartal 2010 die wirtschaftliche Erholung verlangsamt. Unsicherheiten waren und sind die private Nachfrage sowie die Auswirkungen des Endes staatlich gesetzter wirtschaftlicher Anreize. Die Inflation lag im Jahr 2010 in den Industriestaaten unter 1,5 % und in den Volkswirtschaften der Schwellenländer bei 5,75 %.

Ein Drittel des weltweiten
Pharmaumsatzes kommt
aus den USA

Pharmamärkte der Industrieländer mit immer mehr Gegenwind

Das Pharma-Marktforschungsunternehmen IMS Health berichtet von weltweiten Pharma-Umsätzen im Jahr 2010 von etwa 840 Mrd USD, was einem Wachstum von etwa 4,5 % entspricht. Die Umsätze im weltweit größten Markt, den USA, lagen bei 310 Mrd USD. Die eher reifen Märkte der Industriestaaten wuchsen nicht mehr besonders stark, wozu auch Gesundheitsreformen z. B. in Frankreich, Spanien und Griechenland beitrugen.

Märkte mit hohen Wachstumsraten waren dagegen die BRIC-Länder Brasilien, Rußland, Indien, China, aber auch die Türkei und Indonesien. Die aufstrebenden Staaten waren im Jahr 2010 bereits für 42 % des weltweiten Wachstums der Pharmamärkte verantwortlich.

Nach IMS-Angaben wird es zunehmend schwieriger, neue Präparate auf den Markt zu bringen und die Investitionen zu amortisieren. In einigen Ländern, darunter Spanien, Italien und China, gewinnen darüber hinaus regionale oder gar lokale Behörden deutlich an Mitspracherecht neben nationalen Behörden. Damit verlängert sich nach Einschätzung von IMS die Zeit bis zur Markteinführung, falls es überhaupt noch dazu kommt.

Chemische Industrie verzeichnet starkes Wachstum

Nach Angaben des europäischen Branchenverbandes CEFIC (Conseil Européen de l'Industrie Chimique) wuchs die chemische Industrie in Europa im Jahr 2010 um 10 % im Vergleich zum krisenbedingt schwachen Jahr 2009. Deutschland war der Wachstumsmotor der europäischen chemischen Industrie, doch hat der gesamte Industriezweig das Vorkrisenniveau von 2007 noch nicht wieder erreicht. Weltweit betrug 2009 das Umsatzvolumen 1.871 Mrd EUR. Die 27 EU-Staaten hatten daran mit 449 Mrd EUR lediglich einen Anteil von 24 %. Deutschland hält mit 25,5 % des Umsatzes die Spitzenposition in Europa. Asien liegt weltweit auf Platz eins mit 834 Mrd EUR, angeführt von China mit 416 Mrd EUR. 26 % des europäischen Chemieumsatzes entfällt auf Spezialchemikalien, wozu auch die Produkte von Merck zählen. So genannte Chemikalien für Verbraucher, darunter ebenfalls Merck-Produkte, machen nach der CEFIC-Erhebung 14 % des europäischen Chemieumsatzes aus. (Zahlen für 2010 liegen erst nach Drucklegung dieses Berichtes vor).

Nach Verbandsangaben hat sich das Wachstum zum Jahresende hin wieder abgeschwächt, da wirtschaftliche Anreize in einigen Länder auslaufen. Laut CEFIC war die Nachfrage aus nicht-europäischen Staaten der Hauptwachstumstreiber.

Für Deutschland errechnet der Verband der Chemischen Industrie (VCI) ein Wachstum von knapp 18 % auf 170 Mrd EUR. Die VCI-Mitgliedsunternehmen, etwa 1600 an der Zahl, investierten 6,4 Mrd EUR in Sachanlagen und gaben fast 9,4 Mrd EUR für Forschung und Entwicklung aus. Für den größten Markt, die USA, beziffert der dortige Chemieverband American Chemical Council (ACC) das Volumen für 2010 auf gut 670 Mrd USD. Dabei war der Export eine wichtige Größe mit einem Handelsbilanzüberschuss von 3,7 Mrd USD, verglichen mit einem Defizit von 100 Mio USD im Vorjahr. Die Produktion in Schwellenländern ist laut ACC im Jahr 2010 um 12 % gestiegen.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Die Akquisition von Millipore prägt den Konzernabschluss. Sie hilft uns, Merck als Life-Science-Unternehmen zu positionieren.

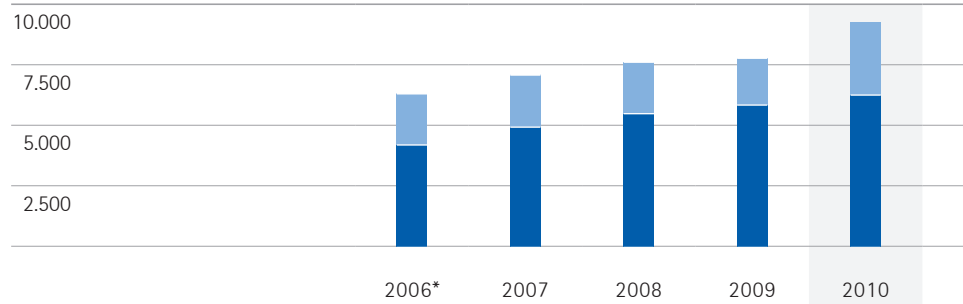
2010: Ein erfolg- und ereignisreiches Geschäftsjahr

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage hat sich im Geschäftsjahr 2010 sehr erfreulich entwickelt. Nach dem Kauf der Schweizer Serono im Jahr 2007 im Unternehmensbereich Pharma tätigten wir im Jahr 2010 mit dem Kauf der Millipore Corporation, USA, nun auch im Unternehmensbereich Chemie eine Großakquisition. Dieser Zukauf prägt den vorliegenden Konzernabschluss stark. In der Ergebnisrechnung sind die Millipore-Gesellschaften seit Juli für das zweite Halbjahr 2010 mit ihren Erlösen und Aufwendungen enthalten. Außerdem sind die Aufwendungen aus der Kaufpreisallokation sowie einmalige Transaktions- und Integrationskosten berücksichtigt. Die Produktsätze der Merck-Gruppe haben sich im Geschäftsjahr um 21 % auf 8.929 Mio EUR erhöht. Die Lizenz- und Provisionserlöse liegen mit –2 % leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Gesamterlöse – also die Summe aus Produktsätzen sowie Lizenz- und Provisionserlösen – erhöhten sich um 20 % auf 9.291 Mio EUR. Dieser starke Anstieg steht im Zusammenhang mit dem Kauf von Millipore. Aber auch organisch, d. h. um den Akquisitionseffekt und die Währungseinflüsse bereinigt, wuchs unser Geschäft um erfreuliche 7,9 %.

Organisches Wachstum der Merck-Gruppe beträgt 7,9 %

Gesamterlöse nach Unternehmensbereichen

in Mio EUR



*inklusive Generics

Chemie Pharma

Die Herstellungskosten haben sich um 18 % erhöht. Die mit der Akquisition von Millipore übernommenen Vorräte wurden im Zuge der Kaufpreisallokation bereits mit dem Marktwert, basierend auf erzielbaren Verkaufserlösen, angesetzt und damit um 86 Mio EUR höher bewertet. Dieser Betrag wurde im 2. Halbjahr 2010 vollständig in den Herstellungskosten aufwandswirksam berücksichtigt und belastete damit die Bruttomarge einmalig. Insgesamt wuchs die Bruttomarge um 21 %. Die Marketing- und Vertriebskosten stiegen mit 20 % relativ stark, da im Vergleich zum Vorjahr nun auch die Kosten der Millipore-Gesellschaften für ein halbes Jahr enthalten sind. Ohne die Akquisition und ohne Währungskurseinflüsse belief sich der Anstieg auf 7,9 %.

Wegen der zunehmenden Bedeutung der Lizenz- und Provisionsaufwendungen weisen wir diese separat unterhalb der Marketing- und Vertriebskosten aus. Der Kostenanstieg um 15 % ist umsatzabhängig und steht im Zusammenhang mit der positiven Entwicklung bei unseren Merck-Serono-Produkten Rebif® und Erbitux®. Das Lizenz- und Provisionsergebnis fasst zum einen die in den Gesamterlösen enthaltenen Lizenz- und Provisionserträge und zum anderen auf der Aufwandsseite die für Vertriebslizenzen und in geringerem Umfang für Produktionslizenzen enthaltenen Beträge zusammen und stellt sich wie folgt dar:

Lizenz- und Provisionsergebnis nach Sparten im Jahr 2010

in Mio EUR	Gesamt	Merck Serono	Consumer Health Care	Merck Millipore	Performance Materials	Konzern- kosten und Sonstiges
Lizenzaufwand	-183	-163	-	-7	-13	-
Lizenz Erlöse	340	323	2	7	8	-
Gesamt	157	160	2	-	-5	-
Provisionsaufwand	-297	-293	-	-3	-1	-
Provisions Erlöse	22	22	-	-	-	-
Gesamt	-275	-271	-	-3	-1	-

Lizenz- und Provisionsergebnis nach Sparten im Jahr 2009

in Mio EUR	Gesamt	Merck Serono	Consumer Health Care	Merck Millipore	Performance Materials	Konzern- kosten und Sonstiges
Lizenzaufwand	-172	-151	-1	-3	-17	-
Lizenz Erlöse	345	328	2	7	8	-
Gesamt	173	177	1	4	-9	-
Provisionsaufwand	-257	-253	-	-3	-1	-
Provisions Erlöse	24	23	-	1	-	-
Gesamt	-233	-230	-	-2	-1	-

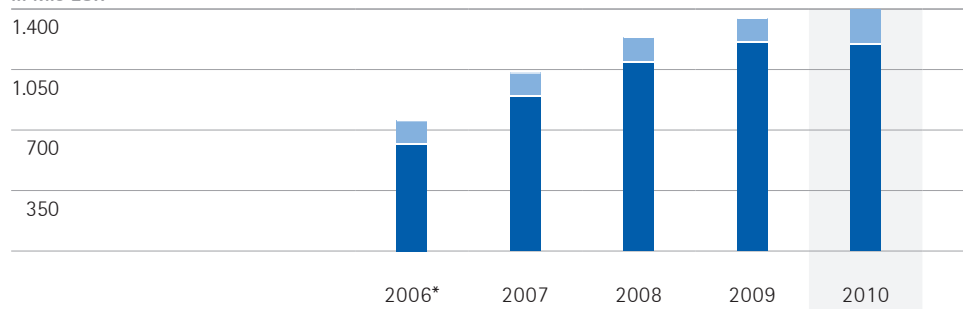
Der deutliche Anstieg der Verwaltungskosten um 12 % beruhte hauptsächlich auf der erstmaligen Berücksichtigung der Millipore-Gesellschaften, die im Vorjahr noch nicht enthalten waren, sowie auf Währungskurseffekten. Organisch stiegen die Verwaltungskosten nur um 1,9 %. Die Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge“ liegt mit einem Aufwandssaldo von 390 Mio EUR leicht (-18 Mio EUR) über dem Vorjahresaufwand. Während im Vorjahr um rund 80 Mio EUR höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit der Zuführung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten enthalten waren, wird das laufende Jahr durch Transaktions- und Integrationskosten für Millipore in Höhe von insgesamt 87 Mio EUR belastet. Dabei entfielen auf die Transaktionskosten 31 Mio EUR, die wegen geänderter IFRS-Bilanzierungsvorschriften nicht mehr als Bestandteil des Kaufpreises aktiviert, sondern direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt werden. Die Position wird außerdem durch höhere Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen belastet. Insgesamt betragen die Wertmin-

derungen 66 Mio EUR. Diese stehen überwiegend mit der Einstellung von Forschungsprojekten und Forschungsk Kooperationen in Verbindung, aber auch mit veränderten Marktbedingungen, welche niedrigere Umsätze als bislang angenommen erwarten lassen. Bei den Währungskursdifferenzen wurden im Berichtsjahr 25 Mio EUR Kursgewinne gebucht, während das Vorjahr durch Kursverluste in Höhe von –7 Mio EUR belastet war.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen um 3,9 % auf 1.397 Mio EUR. Dies entspricht einer auf die Gesamterlöse bezogenen Forschungsquote von 15 % (Vorjahr 17 %).

Forschung und Entwicklung nach Unternehmensbereichen

in Mio EUR



*inklusive Generics

■ Chemie ■ Pharma

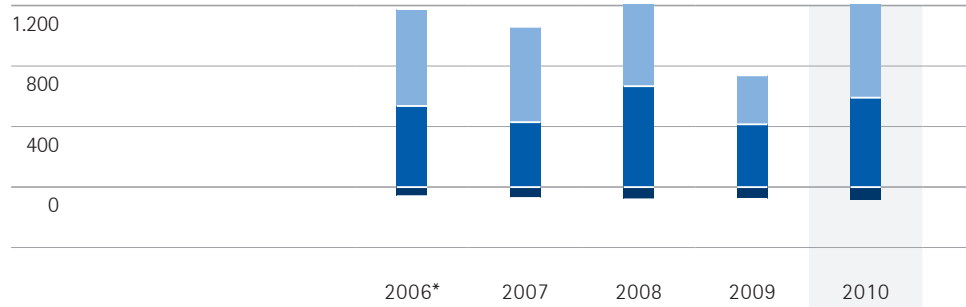
Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die bisher im Wesentlichen solche für die immateriellen Vermögenswerte aus der Kaufpreisallokation für Serono enthielten, umfassen nun auch die Abschreibungen auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation für Millipore identifizierten immateriellen Vermögenswerte. Dies sind hauptsächlich Kundenbeziehungen, Technologien und Namens- sowie Markenrechte, die über einen Zeitraum von 8 bis 17 Jahren planmäßig abgeschrieben werden. Die Abschreibungen stiegen dadurch deutlich an und belaufen sich für die Sparte Merck Millipore auf 96 Mio EUR. Die Position enthält aber auch Aufwendungen für Wertminderungen für immaterielle Vermögenswerte, die aus der früheren Kaufpreisallokation von Serono hervorgegangen sind. Wegen einer Neueinschätzung des Umsatzpotenzials für Sabinamid haben wir eine Wertminderung in Höhe von 134 Mio EUR auf einen Restbuchwert von 63 Mio EUR vorgenommen. Grundlage der Neueinschätzung sind die Ergebnisse einer Phase-III-Studie, die von unserem Kooperationspartner Newron durchgeführt wurde. Sie führen zu einer Neueinschätzung des Marktpotentials insbesondere in Hinblick auf erreichbare Anwendungsgebiete. Zusätzlich berücksichtigt die Bewertung eine Verzögerung im Projektverlauf und einen Anstieg der Forschungs- und Entwicklungskosten aufgrund von erhöhten Anforderungen der Zulassungsbehörden.

Insgesamt beläuft sich das Operative Ergebnis der Merck-Gruppe auf 1.113 Mio EUR. Dies entspricht einem Anstieg um 72 % gegenüber dem Vorjahr.

Starkes Wachstum des Operativen
Ergebnisses um 72 %

Operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen

in Mio EUR



*inklusive Generics

Chemie Pharma Konzernkosten und Sonstiges

Sondermaßnahmen: Veräußerungsgewinn und Kosten für Rechtsstreitigkeiten

In den Sondermaßnahmen wurde der Gewinn aus dem Verkauf von Théramex in Höhe von 69 Mio EUR ausgewiesen. Weitere Erläuterungen hierzu befinden sich im Anhang bei den Angaben zum Konsolidierungskreis.

Im Zusammenhang mit dem Rechtsrisiko, für unsere frühere Tochtergesellschaft Dey Inc. USA bestimmte Preisinformationen falsch berichtet zu haben, erfolgte im Geschäftsjahr eine Vergleichszahlung an das US Department of Justice. Die hieraus resultierenden Aufwendungen von 67 Mio EUR wurden als Sondermaßnahmen gebucht. Obwohl die Gesellschaft Dey Inc. im Rahmen des Verkaufs des Generika-Geschäftes 2007 an Mylan Inc., USA, übertragen wurde, haftet Merck gegenüber Mylan weiterhin für die Kosten dieses Rechtsstreits.

Weitere Aufwendungen in Höhe von 1 Mio EUR beziehen sich auf den Verkauf des Geschäfts mit Elektronikchemikalien im Jahr 2005 und beinhalten eine Kaufpreiserstattung an den damaligen Käufer für nachträglich entrichtete Steuern.

Ferner sind 1 Mio EUR Transaktionskosten für den geplanten Verkauf des Crop-Bioscience-Geschäfts enthalten. Ein Abschluss der Transaktion wird vorbehaltlich der Zustimmung der Kartellbehörden für 2011 erwartet.

Ergebnis nach Steuern
um 70% gesteigert

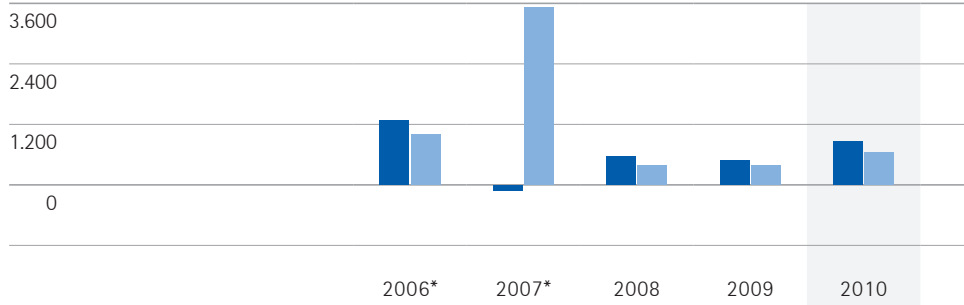
Starker Anstieg des Ergebnisses nach Steuern

Das Finanzergebnis wies einen Aufwandssaldo von 252 Mio EUR gegenüber 134 Mio EUR im Vorjahr aus. Der deutliche Anstieg war im Wesentlichen auf die Zinsaufwendungen für die Finanzierung der Millipore-Akquisition zurückzuführen.

Die um die Sondermaßnahmen bereinigte Steuerquote beträgt 25,3 % gegenüber 21,6 % im Vorjahr. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr für die Steuerquote günstige Einmaleffekte aus der Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge gebucht wurden. Das Ergebnis nach Steuern beträgt 642 Mio EUR und liegt damit 70 % über Vorjahr.

Ergebnis vor und nach Steuern

in Mio EUR



*inklusive Generics

■ Ergebnis vor Steuern ■ Ergebnis nach Steuern

Dividendenvorschlag

Merck erhöht Dividende
auf 1,25 EUR

Wir schlagen der Hauptversammlung am 8. April 2011 vor, die Dividende von 1,00 EUR auf 1,25 EUR je Aktie zu erhöhen.

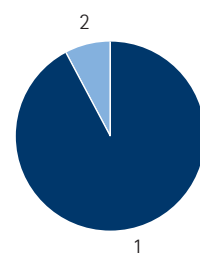
Gutes Wachstum im Unternehmensbereich Pharma

Der Unternehmensbereich Pharma mit seinen beiden Sparten Merck Serono und Consumer Health Care steigerte seine Gesamterlöse im Jahr 2010 um 7,1 % auf 6.225 Mio EUR. Dabei stiegen die Gesamterlöse der Sparte Merck Serono um 7,6 % und die der Sparte Consumer Health Care um 1,1 %.

Pharma | Gesamterlöse nach Sparten

in Mio EUR / % an den Gesamterlösen

1	Merck Serono	5.754	92 %
2	Consumer Health Care	472	8 %



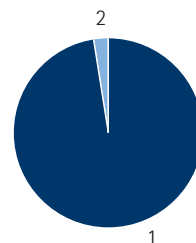
Auch beim Operativen Ergebnis konnte der Unternehmensbereich Pharma einen Zuwachs verzeichnen – um 44 % auf 579 Mio EUR. Zurückzuführen ist dieser allerdings ausschließlich auf die Entwicklung der Sparte Merck Serono (+ 59 %). Die Sparte Consumer Health Care blieb beim Operativen Ergebnis unter dem Vorjahr (– 71 %) (siehe dazu auch Seite 62).

Der Unternehmensbereich Pharma erwirtschaftete insgesamt 67 % der Gesamterlöse und 48 % des Operativen Ergebnisses der Merck-Gruppe (ohne Konzernkosten und Sonstiges). Die Umsatzrendite stieg von 6,9 % auf 9,3 %.

Pharma | Operatives Ergebnis nach Sparten

in Mio EUR / % am Gesamtergebnis

1	Merck Serono	565	98 %
2	Consumer Health Care	14	2 %



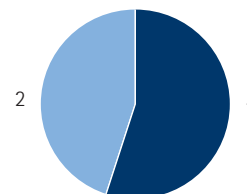
Unternehmensbereich Chemie – um fast 60 % gewachsen

Der Unternehmensbereich Chemie mit seinen beiden Sparten Merck Millipore und Performance Materials konnte seine Gesamterlöse deutlich um 58 % auf 3.065 Mio EUR steigern. Dabei entwickelten sich beide Sparten sehr erfreulich – Merck Millipores Gesamterlöse stiegen um 81 % und die von Performance Materials um 38 %. Bei der Sparte Merck Millipore ist allerdings zu beachten, dass die Millipore-Gesellschaften erst seit Juli 2010 und damit nur für ein halbes Jahr im Abschluss enthalten sind. Organisch, d. h. um Akquisitions- und Währungseinflüsse bereinigt, stiegen die Gesamterlöse des Unternehmensbereichs Chemie um 17 %.

Chemie | Gesamterlöse nach Sparten

in Mio EUR / % an den Gesamterlösen

1	Merck Millipore	1.681	55 %
2	Performance Materials	1.384	45 %



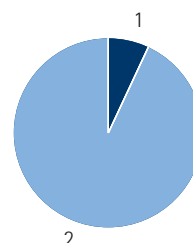
Hervorragende Ergebnisse bei
Flüssigkristallen und Pigmenten

Das Operative Ergebnis des Unternehmensbereichs Chemie erhöhte sich um 92 % auf 624 Mio EUR – trotz der Belastungen für die Kosten der Integration von Millipore (87 Mio EUR), der einmaligen Verbuchung der im Rahmen der Kaufpreisallokation für Millipore zugerechneten Marktwerte im Vorratsvermögen (86 Mio EUR) sowie der Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte (96 Mio EUR). Dabei entfällt auf die Sparte Merck Millipore wegen der erwähnten Einmalbelastungen im Jahr 2010 ein Ergebnismrückgang um 59 %. Bei der Sparte Performance Materials stammt der erhebliche Ergebniszuwachs um 166 % aus den Geschäftseinheiten Liquid Crystals sowie Pigments.

Chemie | Operatives Ergebnis nach Sparten

in Mio EUR / % am Gesamtergebnis

1 Merck Millipore	44	7 %
2 Performance Materials	580	93 %



Der Unternehmensbereich Chemie erwirtschaftete insgesamt 33 % der Gesamterlöse und 52 % des Operativen Ergebnisses der Merck-Gruppe (ohne Konzernkosten und Sonstiges). Die Umsatzrendite stieg von 16,8 % auf 20,4 %.

Wachstum nach Quartalen

Gesamterlöse nach Quartalen

in Mio EUR	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2010	2009
Gesamt	2.099	2.208	2.438	2.546	9.291	7.747
Pharma	1.514	1.564	1.518	1.628	6.225	5.812
Chemie	585	644	919	918	3.065	1.935
Konzernkosten und Sonstiges	–	–	–	–	–	–

Komponenten des Wachstums der Gesamterlöse nach Quartalen

in %	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2010	2009
Organisches Wachstum	13,2	10,7	3,5	4,5	7,9	2,2
Pharma	7,0	6,8	1,6	4,1	4,9	7,0
Chemie	33,4	22,0	8,7	5,9	16,9	–9,5
Währungseffekte	–0,5	4,7	5,3	4,8	3,7	–0,2
Akquisitionen/Veräußerungen	0,2	0,2	16,2	16,1	8,4	–
Gesamt	12,9	15,6	25,0	25,5	19,9	2,1

Regionen: Europa weiterhin umsatzstärkste Region

Die Umsätze nach Regionen wiesen folgende Verteilung auf: Europa ist mit einem Anteil von 42 % weiterhin unser größter Absatzmarkt, gefolgt von Asien (26 %), Nordamerika (17 %) und Lateinamerika (12 %).

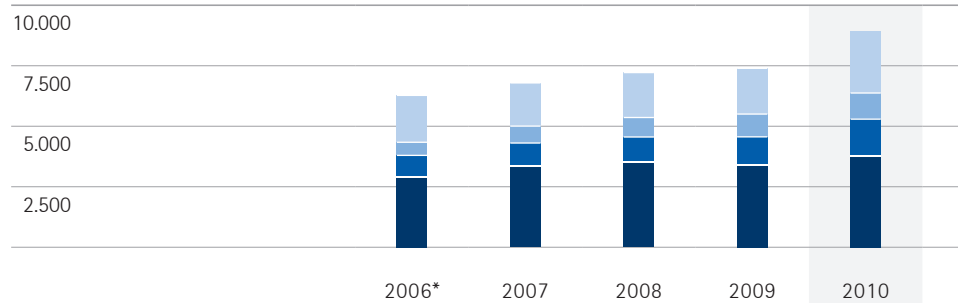
Umsatzwachstum von 10 %
in Deutschland

Europa erzielte mit 3.747 Mio EUR einen Umsatzzuwachs von 11 %. Innerhalb Europas ist Deutschland das umsatzstärkste Land, gefolgt von Frankreich und Italien. Der Umsatz in Deutschland wuchs in 2010 um 10 % auf 779 Mio EUR.

In Europa liegt im Unternehmensbereich Pharma Frankreich vorn, gefolgt von Deutschland und Italien. Während die Pharma-Umsätze in Italien zulegten und in Deutschland stagnierten, war in Frankreich ein Rückgang zu verzeichnen.

Merck-Gruppe | Umsatzerlöse nach Regionen

in Mio EUR



*inklusive Generics

■ Europa ■ Nordamerika ■ Lateinamerika ■ Asien, Afrika, Australien

Fokus auf die asiatischen Märkte

Asien ist mit einem Umsatz von 2.305 Mio EUR unsere zweitstärkste Region und gewinnt mit einem Wachstum von 37 % zunehmend an Gewicht. In Asien ist Taiwan mit 589 Mio EUR das umsatzstärkste Land unserer Gruppe. Dort stiegen die Umsätze vor allem bedingt durch das Geschäft mit Flüssigkristallen im Vergleich zu einem schwachen Jahr 2009 um 75 %. Das Chemiegeschäft hat in diesem Land einen Umsatzanteil von 94 %, zum größten Teil aus dem Geschäft mit Flüssigkristallen.

Unsere Nummer zwei auf dem asiatischen Markt ist Japan, wo ein Umsatzwachstum von 57 % auf 468 Mio EUR zu verzeichnen war. Die Umsatzerlöse entfallen hier zu ca. 40 % auf den Unternehmensbereich Pharma und zu ca. 60 % auf die Chemie. Beide Bereiche realisierten Umsatzzuwächse in unterschiedlicher Größenordnung von 39 % beziehungsweise 71 %.

Der drittgrößte asiatische Markt ist für uns Südkorea mit einem Wachstum von 3,9 % auf 360 Mio EUR. Der Schwerpunkt liegt hier auf dem Chemiegeschäft mit einem Umsatzanteil von 89 %.

Der erklärte Wachstumsmarkt China liegt zurzeit mit 240 Mio EUR Umsatz auf dem vierten Rang innerhalb Asiens, dort konnte eine Steigerung von 26 % erzielt werden. Die Umsätze verteilen sich in etwa hälftig auf die Unternehmensbereiche Pharma und Chemie. Auf China folgt der Absatzmarkt Indien, wo die Umsätze um 38 % auf 156 Mio EUR gesteigert werden konnten. Zu diesem Wachstum trugen Pharma zu 27 % und Chemie zu 73 % bei.

In der Region Nordamerika konnte Merck die Umsätze im Jahr 2010 auf 1.530 Mio EUR ausbauen, diese wuchsen damit um 31 %. Mit 1.403 Mio EUR (+ 31 %) wurden über 90 % der Umsätze dieser Region in den USA generiert, sie verteilen sich zu ca. 70 % auf den Unternehmensbereich Pharma und zu ca. 30 % auf die Chemie. Dieses Verhältnis wird sich auf Grund der in der Jahresmitte 2010 getätigten Akquisition von Millipore weiter zu Gunsten der Chemie verschieben.

In der Region Lateinamerika stellt Brasilien den weitaus größten Absatzmarkt für uns dar, gefolgt von Mexiko. Brasilien ist neben Indien und China einer unserer erklärten Wachstumsmärkte. Der Umsatz konnte im Jahr 2010 dort um 37 % auf 359 Mio EUR gesteigert werden, in etwa 80 % der Umsätze entfielen auf den Unternehmensbereich Pharma.

Akquisitionen: Stärkung der Chemie durch Millipore

Merck hat am 14. Juli 2010 die Akquisition der Millipore Corporation, eines führenden Life-Science-Unternehmens mit Sitz in Billerica, Massachusetts, USA, abgeschlossen. Die Erstkonsoolidierung der Millipore-Gesellschaften in den Merck-Konzernabschluss erfolgte entsprechend.

Die Transaktion hatte ein Gesamtvolumen von 5.137 Mio EUR. Darin enthalten sind Zahlungen in Höhe von 4.612 Mio EUR für die ausstehenden Anteile sowie bestehende Optionen aus Aktienoptionsprogrammen und Zahlungen in Höhe von 525 Mio EUR für den Rückkauf einer ausstehenden Wandelanleihe von Millipore.

Merck gab am 28. Februar 2010 sein Übernahmeangebot aller ausstehenden Millipore-Aktien für 107 USD pro Aktie in bar bekannt. Der Abschluss folgte nach Zustimmung der Millipore-Aktionäre auf einer außerordentlichen Hauptversammlung am 3. Juni 2010 sowie nach der Erfüllung aller weiteren Bedingungen – etwa der Genehmigung durch die Kartellbehörden in den USA und Europa. Am 26. Juli 2010 wurde das Delisting von Millipore von der New York Stock Exchange wirksam. Ebenfalls am 26. Juli 2010 wurde die Deregistrierung bei der amerikanischen Securities and Exchange Commission (SEC) beantragt. Die Wirksamkeit der Deregistrierung ist am 13. Oktober 2010 eingetreten.

Bilanz durch Millipore-Akquisition geprägt

Eigenkapitalquote bei 46%

Die Bilanzsumme der Merck-Gruppe belief sich zum 31. Dezember 2010 auf 22.388 Mio EUR. Dies entspricht einem Anstieg um 5.675 Mio EUR oder 34% gegenüber dem 31. Dezember 2009. Die Bilanzstruktur war vor allem durch die Akquisition von Millipore und deren Finanzierung geprägt. Zur Finanzierung der Akquisition wurde im Berichtsjahr eine Anleihe in mehreren Tranchen im Gesamtvolumen von 3,2 Mrd EUR begeben. Die Eigenkapitalquote sank von 56,9% am Anfang des Jahres auf 46,3% zum 31. Dezember 2010. Im Eigenkapital selbst wirkten sich neben dem Ergebnis nach Steuern in Höhe von 642 Mio EUR positive Währungseffekte aus der Entwicklung der Fremdwährungen gegenüber dem Euro mit 841 Mio EUR erhöhend aus. Im Zuge der Kaufpreisallokation für die Millipore-Akquisition wurden die erworbenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverpflichtungen in der Bilanz mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Dies führte vor allem bei den immateriellen Vermögenswerten zu einem Anstieg um rund 5.264 Mio EUR. Darin enthalten ist der aus der Transaktion resultierende Goodwill in Höhe von 2.704 Mio EUR. Die im Rahmen der Kaufpreisallokation vorgenommenen Anpassungen an beizulegende Zeitwerte sind – außer für die Bilanzierung des Vorratsvermögens zum Erstkonsolidierungszeitpunkt – noch als vorläufig zu betrachten. Infolge der Akquisition stieg die Nettoverschuldung zum 31. Dezember auf rund 4.484 Mio EUR. Vor allem durch die positive Entwicklung des Cash Flows konnte die Nettoverschuldung seit der Akquisition im Verlauf des zweiten Halbjahres bereits wieder zurückgeführt werden. Wegen der erhöhten Verschuldung durch die Millipore-Akquisition passten die beiden Rating-Agenturen Standard & Poor's und Moody's ihre Ratings an. Während Standard & Poor's am 2. März 2010 ein Rating von BBB+ mit stabilem Ausblick (zuvor: A-) vergab, passte Moody's am 16. Juli 2010 sein Rating von A3 vor der Akquisition auf Baa2 (Ausblick stabil) an. Im Vorjahr haben wir damit begonnen, die Pensionsrückstellungen der Merck KGaA mit dafür vorgesehenen finanziellen Vermögenswerten langfristig zu unterlegen. Dies ist auf Dauer angelegt und soll kontinuierlich erweitert werden. Zum Bilanzstichtag wurden entsprechend 217 Mio EUR separat in der Bilanz als langfristige Finanzanlage ausgewiesen.

Zum Stichtag werden die Aktivitäten des Crop-Bioscience-Geschäfts nach der Bekanntgabe der geplanten Veräußerung an Novozymes A/S, Dänemark, als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Aktivitäten der Thérax-Gruppe wurden per Ende Dezember entkonsolidiert. Der vereinbarte Kaufpreis in Höhe von rund 270 Mio EUR ist als Forderung ausgewiesen.

Bereinigter Basis Free Cash Flow
verdoppelt

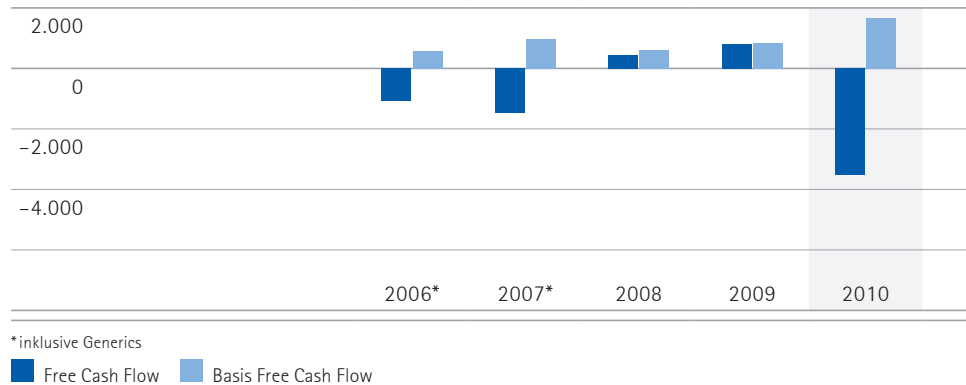
Gute Geschäftsentwicklung spiegelt sich im Basis Free Cash Flow

Der Free Cash Flow der Merck-Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2010 ebenfalls stark durch die Akquisition von Millipore geprägt. Er belief sich auf –3.522 Mio EUR im Vergleich zu 812 Mio EUR im Jahr 2009. Der um Akquisitions- und Veräußerungseffekte bereinigte Basis Free Cash Flow stieg dagegen von 852 Mio EUR im Vorjahr auf 1.670 Mio EUR und damit um 96%. Dieser Anstieg geht zum einen auf die im Vorjahresvergleich stark verbesserte Entwicklung im Chemiegeschäft zurück. Der Beitrag dieses Unternehmensbereichs zum Basis Free Cash Flow stieg von 432 Mio EUR im Vorjahr auf 812 Mio EUR im nun abgeschlossenen Geschäftsjahr und damit um 88%. Der Unternehmensbereich Pharma steuerte im Vergleich zum Vorjahr mit 1.353 Mio EUR einen um 48% höheren Basis Free Cash Flow bei, was ebenfalls wesentlich auf die gute Geschäftsentwicklung zurückgeht.

Der Basis Free Cash Flow im Segment Konzernkosten und Sonstiges, in dem unter anderem die Zahlungsströme für Zinsen und Steuern abgebildet werden, betrug –496 Mio EUR und blieb damit im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant. Cash-Flow-mindernd wirkten Zahlungen in Höhe von 241 Mio EUR im Zusammenhang mit den Vorwürfen gegen unsere frühere Tochtergesellschaft Dey Inc., USA, bestimmte Preisinformationen falsch berichtet zu haben. Davon beziehen sich 215 Mio EUR auf den Vergleich mit dem US Department of Justice. Obwohl die Gesellschaft Dey Inc. im Rahmen des Verkaufs des Generika-Geschäftes 2007 an Mylan Inc., USA, übertragen wurde, haftet Merck gegenüber Mylan weiterhin für die Kosten dieses Rechtsstreits. Der Gesamteffekt wird im Segment Konzernkosten und Sonstiges gezeigt und als Veräußerungseffekt aus dem Generika-Geschäft für Zwecke des Basis Free Cash Flows bereinigt.

Free Cash Flow und Basis Free Cash Flow

in Mio EUR



Investitionen: Konsolidierung nach Jahren der Steigerung

Im Jahr 2010 investierte Merck insgesamt 396 Mio EUR in Sachanlagen, was einen Rückgang um 71 Mio EUR oder 15 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Ebenso wie in den Vorjahren investierten wir 2010 überdurchschnittlich viel, etwa für den Ausbau der Produktion biologischer Pharmawirkstoffe in der Schweiz. Damit betrug die auf die Gesamterlöse bezogene Investitionsquote 2010 insgesamt 4,3 % gegenüber 6,0 % im Vorjahreszeitraum.

Drei Viertel der Investitionen
in Europa

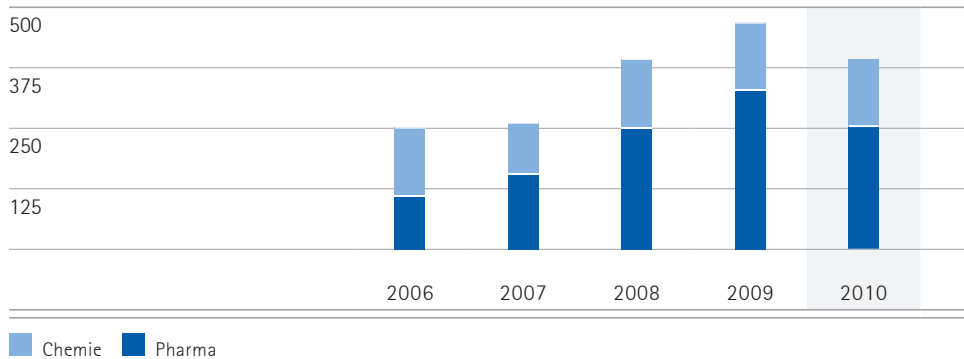
Unter den getätigten Investitionen machten solche mit einem Einzelvolumen größer als 1 Mio EUR mehr als zwei Drittel aus. Regional entfielen 77 % auf Europa mit Schwerpunkten in Deutschland und der Schweiz. In Deutschland investierte Merck 140 Mio EUR in den Neu- und Ausbau unter anderem von Produktionskapazitäten sowie von Einrichtungen für F&E, insbesondere an den beiden größten Produktionsstandorten Darmstadt und Gernsheim. In der Schweiz belief sich die Investitionssumme auf 109 Mio EUR, wovon der Großteil für den Ausbau der Produktion von biologischen Arzneimitteln verwendet wurde.

In Nordamerika investierten wir 57 Mio EUR auf, vor allem für den Ausbau der Pharmaforschung in Boston, und in Lateinamerika 13 Mio EUR. Die Gesellschaften in Asien erreichten insgesamt ein Investitionsvolumen von 20 Mio EUR mit Schwerpunkten in Japan, Taiwan, China, Indien und Südkorea, insbesondere für den Unternehmensbereich Chemie.

Der Unternehmensbereich Pharma investierte 255 Mio EUR, wobei der überwiegende Teil auf die Sparte Merck Serono entfiel. Schwerpunkt der Investitionen ist, wie auch in den Vorjahren, der Ausbau der biotechnologischen Produktionskapazitäten in Corsier-sur-Vevey, Schweiz, welches auch 2010 das größte Einzelprojekt aller Investitionen der Merck-Gruppe darstellte. Etwa 20 % der Pharma-Investitionen betrafen den Stammsitz in Darmstadt.

Investitionen in Sachanlagen

in Mio EUR



Die Investitionen in Sachanlagen betrugen im Unternehmensbereich Chemie 139 Mio EUR, wovon auf die Sparte Merck Millipore 80 Mio EUR und auf die Sparte Performance Materials 59 Mio EUR entfielen. Performance Materials investierte größtenteils an den Hauptstandorten Darmstadt und Gernsheim, und zwar in den Ausbau und die Modernisierung bestehender Produktionsanlagen, in die Verbesserung der Infrastruktur und in Forschungsgebäude. Der Investitionsschwerpunkt der neuen Sparte Merck Millipore lag ebenfalls in Darmstadt und Gernsheim. Etwa 28 Mio EUR der gesamten Merck-Millipore-Investitionen entfielen auf die vormaligen Millipore-Gesellschaften, die seit Juli 2010 konsolidiert sind.

Steuerungskennzahlen der Merck-Gruppe

Unsere beiden führenden Kennzahlen sind die Umsatzrendite ROS (Return on Sales) – das Verhältnis des Operativen Ergebnisses zu den Gesamterlösen – und der auf die Gesamterlöse bezogene Basis Free Cash Flow FCR (Free Cash Flow on Revenues). Mit diesen Kennzahlen steuern die Sparten ihr Geschäft, und basierend darauf treffen wir kurz- und langfristige interne Zielvereinbarungen. Der ROS stieg von 8,4 % im Vorjahr auf 12,0 % im Berichtsjahr. Hierin drückt sich die verbesserte Gesamtgeschäftslage mit deutlich gestiegenen Gesamterlösen aus. Der FCR entwickelte sich ebenfalls der guten Geschäftsentwicklung folgend positiv und stieg von 11 % im Jahr 2009 auf nun 18 %. Den Durchschnitt, also das arithmetische Mittel, aus den beiden Kennzahlen ROS und FCR bezeichnen wir als „Merck Business Target“ (MBT): Es wird für erfolgsabhängige kurz- und langfristige Vergütungssysteme herangezogen und betrug 15 % gegenüber 9,7 % im Vorjahr. Beide Kennzahlen, ROS und FCR, sind im Anhang zum Konzernabschluss im Segmentbericht nach Sparten ab Seite 136 f. dargestellt. Beim EBITDA werden definitionsgemäß die Abschreibungen und Wertminderungen des Anlagevermögens dem Ergebnis wieder gutgeschrieben. Für Merck ist das EBITDA ebenfalls eine wichtige Kennzahl. Seit der Serono-Akquisition belasten reguläre Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte das Operative Ergebnis. Durch die Millipore-Akquisition stiegen diese Abschreibungen in 2010 weiter an. Liegen zudem noch hohe außerplanmäßige Abschreibungen vor, spiegeln EBIT oder Operatives Ergebnis allein nicht die tatsächliche Ertragskraft des Geschäfts wider. Das EBITDA stieg im Geschäftsjahr um fast die Hälfte von 1.625 Mio EUR auf 2.457 Mio EUR.

EBITDA stark verbessert

Wertschöpfung

Die Wertschöpfung ist eine Messgröße für die wirtschaftliche Leistungskraft eines Unternehmens und zeigt an, wie die Unternehmensleistung entsteht und wofür sie verwendet wird. Unsere Unternehmensleistung, d. h. die Summe aus Gesamterlösen, sonstigen Erträgen und Finanzerträgen, lag 2010 bei 9.552 Mio EUR. Abzüglich des Materialaufwands sowie sonstiger Fremdleistungen und Aufwendungen ergab sich eine Brutto-Wertschöpfung von 5.008 Mio EUR. Nach Abzug von Abschreibungen blieb eine Netto-Wertschöpfung von 3.750 Mio EUR. Mit 69 % kam das Gros davon den Mitarbeitern in Form von Personalaufwendungen in Höhe von 2.597 Mio EUR zugute. Die Finanzaufwendungen stiegen vor dem Hintergrund erhöhter Finanzierungskosten für den Millipore-Erwerb im Vergleich zum Vorjahr auf 291 Mio EUR an. Bedingt durch das höhere Ergebnis vor Steuern stiegen auch die Ertragsteuern deutlich auf 220 Mio EUR an. Das Ergebnis nach Steuern konnte mit 642 Mio EUR den Vorjahreswert von 377 Mio EUR deutlich übertreffen.

Entstehungsrechnung

in Mio EUR	2010	2009
Gesamterlöse	9.291	7.747
Sonstige Erträge	221	135
Finanzerträge	40	36
Unternehmensleistung	9.552	7.918
Materialaufwand	-1.246	-1.052
Sonstige Fremdleistungen/Aufwendungen	-3.298	-3.075
Brutto-Wertschöpfung	5.008	3.791
Abschreibungen	-1.258	-1.004
Netto-Wertschöpfung	3.750	2.787

Verteilungsrechnung

in Mio EUR	2010	2009
Personalaufwand	2.597	2.129
Finanzaufwendungen	291	171
Ertragsteuern	220	110
Ergebnis nach Steuern	642	377
Netto-Wertschöpfung	3.750	2.787

Zusammenfassende Bewertung

Das Geschäftsjahr 2010 brachte für Merck eine insgesamt sehr erfreuliche Geschäftsentwicklung. Seit Beginn des Jahres verzeichneten wir gestiegene Gesamterlöse gegenüber den Vorjahresquartalen. Vor allem der Chemiebereich konnte von einem verbesserten wirtschaftlichen Umfeld profitieren. Daneben trug die Akquisition von Millipore zur Steigerung der Gesamterlöse bei. Das Ergebnis des Bereichs erhöhte sich trotz der verbuchten Kosten für die Integration von Millipore und trotz der Belastungen aus der Kaufpreisallokation deutlich. Im Pharmabereich belasteten wiederum im vierten Quartal Einmalaufwendungen aus der Wertminderung immaterieller Vermögenswerte.

Die Bilanzrelationen und Finanzkennzahlen von Merck sind in 2010 vor allem durch die Akquisition von Millipore beeinflusst. Auf der Aktivseite der Bilanz schlugen sich insbesondere die zugegangenen immateriellen Vermögenswerte mit einem Anstieg von über 5 Mrd Euro nieder. Dem entgegen stehen im Wesentlichen – neben den verbuchten latenten Steuern aus der Kaufpreisallokation – die für die Finanzierung der Akquisition aufgenommenen Fremdmittel. Durch die gute Cash-Flow-Entwicklung konnte die Nettofinanzverschuldung des Konzerns seit der Akquisition bereits wieder reduziert werden.

CORPORATE RESPONSIBILITY

Wir übernehmen Verantwortung für unsere Mitarbeiter, unsere Produkte und für die Umwelt. Und wir übernehmen Verantwortung in der Gesellschaft. Denn nicht nur Eigentum, sondern auch unternehmerischer Erfolg verpflichtet.

Verantwortung gehört zu den Grundprinzipien der Unternehmensführung

Die Verankerung und das Management von verantwortlichem Handeln im Unternehmen gehören bei Merck zu den Grundprinzipien der Unternehmensführung. Die Geschäftsleitung als oberstes Führungsgremium befasst sich mindestens zweimal jährlich mit übergreifenden Themen der Corporate Responsibility. Zu diesen Themen gehören im Berichtszeitraum beispielsweise die Treibhausgas-Emissionen, der Zugang zu Arzneimitteln, die Überwachung der Lieferkette sowie die besondere Verantwortung, die Merck als forschendes Unternehmen hat. Letzteres führte unter anderem zur Verabschiedung von Richtlinien zur Stammzellforschung und zum Umgang mit der Nanotechnologie. Im November 2010 hat Merck das Leitbild „Verantwortliches Handeln in der Wirtschaft“ unterzeichnet, eine Initiative von Unternehmen der deutschen Wirtschaft, die sich zum Ziel gesetzt hat, überprüfbare Standards beispielsweise zu fairem Wettbewerb, Sozialpartnerschaft, Leistungsprinzip und Nachhaltigkeit fest in den beteiligten Unternehmen zu verankern.

Merck ist im FTSE4Good-Index vertreten, einem führenden internationalen Aktien-Index für nachhaltiges Investieren. Kriterien für die Aufnahme in diesen Index beinhalten beispielsweise den Schutz der Umwelt sowie die Einhaltung und Unterstützung der Menschenrechte.

Im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse hat Merck die für das Unternehmen wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen identifiziert und priorisiert. Die Ergebnisse der Analyse haben Einfluß auf die Auswahl der CR-Aktivitäten und der Schwerpunktthemen, die sowohl auf den folgenden Seiten als auch im alle zwei Jahre erscheinenden, umfangreichen Corporate-Responsibility-Bericht und auf der Webseite von Merck beschrieben werden. In die Analyse wurden die Perspektiven verschiedener Interessengruppen einbezogen, zu denen beispielsweise Mitarbeiter, Geschäftspartner, Nachbarn von Standorten oder Investoren gehören.

MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2010 hatte unser Unternehmen 40.562 Mitarbeiter und damit 7.500 Beschäftigte mehr als im Jahr zuvor. Merck war in 67 Ländern mit insgesamt 236 Gesellschaften vertreten; 70 Produktionsstandorte verteilen sich auf 26 Länder.

Die Veränderung der Mitarbeiterzahl ist im Wesentlichen durch die Akquisition des Life-Science-Unternehmens Millipore bedingt, die Merck im Juli 2010 vollzogen hat. In folgenden Ländern gab es Zuwächse der Belegschaft im drei- und vierstelligen Bereich, die im Zusammenhang mit dieser Akquisition stehen: In den USA kamen 2.712 Mitarbeiter von Millipore zu Merck, in Frankreich 1.323, in Irland 484, in Indien 272, in Japan 204, in China 188, in den Niederlanden 153 und in Brasilien 105.

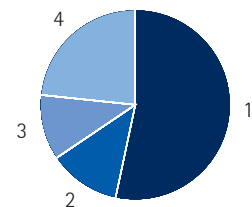
In Deutschland erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten um 436 auf insgesamt 10.340 – der Zuwachs verteilt sich auf die Forschung & Entwicklung der Sparte Merck Serono, die Chemie-

produktion, den Aufbau einer globalen Einkaufsorganisation sowie die Übernahme der Millipore-Mitarbeiter in Deutschland. Bei Merck Serono in China erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten um 333 auf insgesamt 1.230, da die Sparte dort ein neues Forschungszentrum eröffnet und ihre Vertriebs- und Marketingaktivitäten verstärkt hat.

Im Werk Darmstadt, dem größten Standort der Merck-Gruppe, befanden sich 512 junge Menschen in der Ausbildung in insgesamt 19 verschiedenen Berufsfeldern.

Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2010

1 Europa	21.679	53 %
2 Nordamerika	4.909	12 %
3 Lateinamerika	4.546	11 %
4 Asien, Afrika, Australien	9.428	23 %



Integration der Millipore-Mitarbeiter

Im Vordergrund der Übernahme von Millipore durch Merck steht die Möglichkeit, sich im attraktiven Markt der Life-Science-Industrie stärker zu positionieren und gleichzeitig die geografische Ausrichtung zu erweitern. Deshalb sind das Know-how und die Expertise der Millipore-Mitarbeiter sowie deren Engagement entscheidend für den Erfolg dieses Geschäfts. Von Beginn des Integrationsprozesses an wurde bei der Besetzung der Positionen darauf geachtet, dass die Management-Teams der neu gebildeten Sparte Merck Millipore das Know-how beider Unternehmen optimal nutzen können. Wichtige Elemente des Integrationsprozesses waren darüber hinaus auch eine regelmäßige und offene Kommunikation, Aktivitäten im Rahmen des Change Managements unter Berücksichtigung der spezifischen Unternehmenskulturen sowie die Ausarbeitung von Konzepten, um die Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden.

KERNTHEMEN UNSERER INTERNATIONALEN PERSONALARBEIT

Langfristige Bindung von Talenten an das Unternehmen

Merck als integriertes und globales Unternehmen hat weltweit einheitliche Human Resources-Programme implementiert, beispielsweise den „Performance Management Process“, die „Global Rewards Policy“ sowie den „Talent & Succession Management Process“. Ziele sind dabei die Entwicklung einer auf der gemeinsamen strategischen Ausrichtung des Unternehmens basierenden Leistungskultur, eine leistungs- und marktgerechte Vergütung, die Besetzung von Positionen mit den richtigen Mitarbeitern und die langfristige Bindung von Talenten an das Unternehmen. Seit Herbst 2010 positioniert sich Merck auf dem globalen Arbeitsmarkt mit dem Leitspruch „Make great things happen“. Damit wird potenziellen Bewerbern vermittelt, was Merck ausmacht: ein inspirierendes und motivierendes Arbeitsumfeld, in dem Innovationen gedeihen und jeder die Chance hat, seine Ideen und sein Engagement zum Nutzen der Kunden und des Unternehmens einzubringen und sich dabei selbst weiterzuentwickeln.

Individuelle Entwicklungspläne
haben hohe Priorität

Performance Management

Performance Management ist von entscheidender Bedeutung dafür, den Unternehmenserfolg zu fördern und die Potenziale der Mitarbeiter zu erkennen und zu entwickeln. Wichtige Elemente dieses Prozesses sind klare Zielsetzungen, ein differenziertes Feedback im Leistungsmanagement, eine transparente Leistungseinschätzung und die Ausarbeitung von individuellen Entwicklungsplänen. Merck hat 2009 mit der schrittweisen Einführung des weltweit einheitlichen Performance-Management-Prozesses begonnen, an dem derzeit rund 7.100 Mitarbeiter teilnehmen. In den Prozess werden weitere Mitarbeitergruppen, insbesondere auch die durch Millipore neu hinzugekommenen Beschäftigten, schrittweise einbezogen. Ende 2011 sollen insgesamt rund 21.000 Mitarbeiter am Performance-Management-Prozess teilnehmen.

Global Rewards Policy

Die Richtlinien zur Vergütungsstruktur beschreiben die Prinzipien, nach denen Mitarbeiter abhängig von ihrer Leistung, ihren Fähigkeiten und den Gegebenheiten im jeweiligen Arbeitsmarkt vergütet werden. Die „Global Rewards Policy“ gilt für alle Merck-Gesellschaften weltweit und gewährleistet eine systematische Gestaltung der Vergütung.

Karrierechancen

Merck möchte seinen Talenten die Chance auf eine interessante Karriere sowie zur steten persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung im Unternehmen bieten. Mit dem „Talent & Succession Management Process“ und dem „Expert Talent Process“ verfügt das Unternehmen über zwei systematische Prozesse, mit denen solche Mitarbeiter identifiziert und gezielt gefördert werden, die Potenzial für Führungspositionen oder eine Expertenlaufbahn haben. Mit diesen Programmen ist Merck in der Lage, Führungspositionen richtig zu besetzen und gleichzeitig Talente im Unternehmen zu halten. Im Jahr 2010 wurden 76% der Beförderungen in Führungspositionen mit internen Kandidaten vollzogen.

Umfrage zum Mitarbeiterengagement

Motivierte und engagierte Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital. Merck möchte seinen Beschäftigten einen angemessenen Rahmen bieten, innerhalb dessen sie ihren individuellen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens am besten leisten können. Um die richtigen Voraussetzungen dafür schaffen zu können, führt Merck regelmäßig eine konzernweite Mitarbeiterbefragung durch, bei der die Beschäftigten ihre Einschätzung zu Merck als Arbeitgeber, zu ihrer Motivation und Identifikation mit dem Unternehmen sowie ihre Bedürfnisse äußern können. Die Resultate fließen in Maßnahmen ein, mit denen Merck die Rahmenbedingungen kontinuierlich verbessern will. An der letzten Umfrage, die Anfang 2010 in 28 Sprachen durchgeführt wurde, nahmen 84% der Beschäftigten teil. Die Gesamtergebnisse belegen, dass sich die Mehrheit der Beschäftigten stark mit Merck identifiziert und sich engagiert für seinen Erfolg einsetzt. In allen elf abgefragten Themenfeldern gab es im Vergleich zum Vorjahr Verbesserungen, und in sieben Themenfeldern hat Merck besser abgeschnitten als die „Global High Performing Companies“ – eine branchenübergreifende Gruppe von Unternehmen, die sowohl aufgrund ihrer herausragenden Finanzergebnisse als auch aufgrund des hohen Engagements ihrer Beschäftigten als besonders leistungstark gelten.

Arbeitssicherheit weiter erhöht

Bei der Unfallprävention und Arbeitssicherheit konnten wir bei dem wichtigsten Indikator, der „Lost Time Injury Rate“ (LTIR), große Fortschritte bei der Senkung der Unfallrate erzielen. Diese international maßgebliche Kennzahl beschreibt die Anzahl der Arbeitsunfälle mit Arbeitszeitausfall bezogen auf eine Million Arbeitsstunden. Merck hat sich zum Ziel gesetzt, die „Lost Time Injury Rate“ (LTIR) bis zum Jahr 2015 auf 2,5 zu senken. Um dies zu erreichen, haben wir unter anderem das Programm „Safety Behavior Change“ ins Leben gerufen, um das Sicherheitsbewusstsein jedes einzelnen Mitarbeiters zu schärfen. Wir führen verstärkt Schulungen für EHS-Verantwortliche (Environment, Health, Safety) durch, fördern die Eigenverantwortlichkeit unserer Mitarbeiter und unterstützen die vielseitigen lokalen Programme zur Arbeitssicherheit. Trotz unserer Anstrengungen, Unfälle zu verhindern, ereignete sich im Jahr 2010 ein Unfall mit Todesfolge – eine Außendienstmitarbeiterin starb in Kolumbien bei einem Autounfall an ihren Verletzungen.

Unfälle

	2006	2007	2008	2009	2010
LTIR	6,9	4,7	3,9	3,4	3,0
Anzahl Todesfälle	0	3	1	0	1

Nicht portfoliobereinigt; 2010 inkl. Merck Millipore

VIELFALT IN DER BELEGSCHAFT

Als international tätiges Unternehmen strebt Merck ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den verschiedenen Kulturen und Nationalitäten, den unterschiedlichen Altersgruppen sowie zwischen Frauen und Männern an. In der Überzeugung, dass die Vielfalt der Belegschaft zu besseren Teamleistungen führt und damit zum unternehmerischen Erfolg beiträgt, haben wir Maßnahmen implementiert, um diese Vielfalt nachhaltig zu verankern. Wir sind uns jedoch bewusst, dass wir die Maßnahmen weiterentwickeln müssen.

Geschlechterverhältnis

Der Frauenanteil in der Belegschaft liegt derzeit bei 43 %. Die Verteilung zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist in den einzelnen Geschäftsbereichen, Funktionen und Regionen unterschiedlich ausgeprägt. Im Pharmabereich sind 47 % aller Beschäftigten weiblich, im Chemiebereich 33 % und in den Gruppenfunktionen 21 %. In Nordamerika sind 47 % aller Beschäftigten weiblich, in Europa 46 %, in Lateinamerika 43 % und in Asien 33 %. Der Frauenanteil in Forschung und Entwicklung ist mit 55 % am höchsten, gefolgt von 50 % in der Verwaltung. Am niedrigsten ist er mit 32 % in der Produktion und mit 28 % in den Infrastrukturbereichen. Merck hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil der Frauen überall dort zu erhöhen, wo diese unterrepräsentiert sind.

Hohe Internationalität bei Merck**Internationalität**

74 % aller Mitarbeiter stammen aus Ländern außerhalb Deutschlands. Im Jahr 2008 – zu diesem Zeitpunkt haben wir diese Zahlen erstmals erhoben – waren es noch 70 %. Der Zuwachs liegt vor allem in der Ausweitung der Geschäfte in den USA, in Indien und in China begründet. Dabei gehört es zu unseren Grundprinzipien, Mitarbeiter aus den entsprechenden Ländern einzustellen und zu entwickeln. Die Entscheidung des Unternehmens, den Sitz der Sparte Merck Serono in Genf (Schweiz) und denjenigen der Sparte Merck Millipore in Billerica (USA) anzusiedeln, trägt ebenfalls zur Internationalität der Belegschaft bei, die wir weiter verstärken wollen.

Konzepte für den demografischen Wandel**Altersstruktur**

Der demografische Wandel und die damit verbundene Alterung der Bevölkerung ist nicht in allen Ländern, in denen wir tätig sind, gleichermaßen spürbar. Wir müssen uns aber besonders in Deutschland, einigen anderen EU-Ländern sowie in den USA darauf einstellen. In diesen Ländern beträgt das durchschnittliche Alter unserer Mitarbeiter bereits mehr als 40 Jahre – und wir gehen davon aus, dass der Wert weiter ansteigt. In Europa begegnen wir diesen demografischen Herausforderungen mit verschiedenen Programmen. Dazu gehören auch die Anpassung der Arbeitsplätze an die Bedürfnisse von Älteren sowie der Aufbau eines Gesundheitsmanagements zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit.

Führungspositionen

Eine ausbalancierte Vielfalt unter den leitenden Mitarbeitern verbessert nicht nur die beruflichen Aufstiegsmöglichkeiten für talentierte Mitarbeiter, sondern ist auch die Grundlage dafür, dass ein breites Erfahrungsspektrum genutzt und unternehmerische Entscheidungen möglichst differenziert getroffen werden.

Der Anteil der Frauen in Führungspositionen – im bei Merck vor zwei Jahren eingeführten „Global-Grading“-System sind dies Positionen mit einem Grade 14 und höher – beträgt über das gesamte Unternehmen berechnet derzeit 22 % (ohne die Mitarbeiter, die durch die Akquisition von Millipore zu Merck kamen – für diese ist das Global-Grading-System noch nicht implementiert). In den Tochtergesellschaften ist er höher als in der Zentrale in Darmstadt, ebenso ist er im Pharmabereich höher als im Chemiebereich. Bestimmte Gruppenfunktionen wie beispielsweise IT haben in den Führungspositionen eine niedrigere Frauenquote. Das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil in Führungspositionen weiter zu erhöhen. Neben bereits vorhandenen lokalen Maßnahmen wie beispielsweise dem „Cross-Company-Mentoring“-Programm und der Schaffung von Möglichkeiten zur besseren Vereinbarkeit von Karriere und Familie wollen wir im Laufe des nächsten Jahres weitere Konzepte entwickeln. Wir haben uns als Ziel gesetzt, den Anteil der weiblichen Führungskräfte bis zum Jahr 2016 auf 25 - 30 % zu steigern. Diese Zielgröße wird möglicherweise durch lokale oder bereichsspezifische Werte ergänzt. Zugleich wurde die Funktion des Chief Diversity Officers geschaffen, um die Umsetzung zu unterstützen.

57 % der Managementpositionen wird von Führungskräften bekleidet, die eine andere als die deutsche Nationalität haben – insgesamt sind in diesen Positionen 55 verschiedene Nationalitäten vertreten. Die Internationalität der Führungsebenen entspricht der globalen Ausrichtung unserer Geschäftstätigkeit.

VERANTWORTUNG FÜR PRODUKTE UND UMWELT

Wesentlichkeitsanalyse zeigt Nachhaltigkeitsthemen auf

Im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse haben wir für unser Chemie- und Pharmageschäft wichtige Nachhaltigkeitsthemen identifiziert. In beiden Unternehmensbereichen ist die Verantwortung für die Produkte der Kern unserer Unternehmensverantwortung. Zu den bereichsübergreifenden Themen gehören beispielsweise Nachhaltigkeit in der Lieferkette und Nutzung der Nanotechnologie. Spezifische Themen sind beispielsweise bei Pharma Transparenz bei der Forschung, Bio-Ethik, Tierversuche und Zugang zu Arzneimitteln. Unser Ziel ist es, neben der Entwicklung effizienter und sicherer Arzneimittel auch den Zugang zu Arzneimitteln für Menschen, die sie benötigen, zu sichern – zum Beispiel durch eine Reihe von Initiativen und Spendenprogrammen in Entwicklungs- und Schwellenländern sowie Forschungsprojekten. In der Chemie zählen Produktsicherheit, der Umgang mit Risiken, die von Produkten ausgehen können, sowie Ressourceneffizienz zu den wichtigsten Themen.

REACH und GHS: Herausforderungen zu Chancen machen

Wir sehen es als eine zentrale Verpflichtung an, dass von unseren Produkten bei sachgerechter Nutzung keine Gefahr ausgeht. Bereits bei der Entwicklung von neuen Produkten legen wir Wert auf Nachhaltigkeitsaspekte für deren gesamten Lebenszyklus. Die umfangreiche Dokumentation der Produkteigenschaften und die Erfüllung aller rechtlichen Vorgaben nimmt für uns einen hohen Stellenwert ein.

REACH – Vorgaben als
Chance verstehen

Bei der schrittweisen Umsetzung der EU-Verordnung REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals), die mit hohen regulatorischen Herausforderungen verbunden ist, haben wir erneut große Fortschritte gemacht. Unser Motto lautet hier „Turning Challenges into Opportunities“ („Herausforderungen zu Chancen machen“), indem wir durch unsere Fachexpertise auch für unsere Kunden einen Mehrwert bieten.

REACH ist grob in drei Phasen unterteilt: Je nach der produzierten Menge eines Stoffs ist eine Registrierung bis 2010, 2013 oder 2018 erforderlich. Merck hat bis zum Ende der ersten Frist am 1. Dezember 2010 insgesamt rund 100 Stoffe registriert – neben den Pflichtstoffen auch bereits Stoffe späterer Phasen.

Anforderungen effizient ins operative Geschäft umgesetzt

Neben der Erfüllung von Rechtspflichten übernimmt Merck eine Vorreiterrolle in regulatorischen Fragestellungen

Aus dem weltweit harmonisierten System zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien (GHS) entstand die europäische CLP-Verordnung (Classification, Labelling and Packaging of Substances and Mixtures). Diese haben wir sehr schnell umgesetzt: Im Februar 2009 haben wir die erste CLP-etikettierte Ware an Kunden ausgeliefert. Im September 2010 konnten für alle Stoffe und einige Gemische alle CLP-Informationen für den neuen Chemikalienkatalog bereitgestellt werden. Neben der Neueinstufung und -kennzeichnung von Chemikalien hat die EU kurzfristig auch Format und Inhalte der dazugehörigen Sicherheitsdatenblätter neu definiert. Fristgerecht zum 1. Dezember 2010 haben wir alle Stoffe mit den geforderten neuen Sicherheitsdatenblättern in den Amtssprachen der EU versorgt.

Zusätzlich zur Erfüllung unserer Rechtspflichten haben wir umfangreiche Informationsmaterialien (Broschüren, Poster, online-Kurse) im Internet bereit gestellt und Kunden in Seminaren geschult. Dies stärkt die Vorreiterrolle von Merck in regulatorischen Fragestellungen und dokumentiert unsere kundenzentrierte Sichtweise.

„Design for Sustainability“

In der Sparte Merck Millipore ist der Grundsatz des „Design for Sustainability“ („für Nachhaltigkeit entwickelt“) ein Beispiel für nachhaltige Produktentwicklung. Das fängt bei der Produktion und Verpackung an, geht über die Ressourcenschonung im täglichen Gebrauch der Produkte beim Kunden (zum Beispiel bei Laborgeräten) bis hin zu deren Entsorgung beziehungsweise Recyclingmöglichkeiten. Ein Beispiel dafür sind die Filtereinheiten und Bioreaktoren der Mobius®-Produktreihe für die biopharmazeutische Produktion.

Strategische Allianz mit der GLZ in Südostasien

Für Merck endet die Produktverantwortung nicht mit dem Verkauf. Die Rücknahme und umweltgerechte Entsorgung von Chemikalien- und Verpackungsabfällen gehört zur unternehmerischen Verantwortung. Gemeinsam mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) setzt sich Merck zum Beispiel für ein verbessertes Chemikalienmanagement in Thailand, Indonesien und auf den Philippinen ein und will dort Umweltbewusstsein und den Umgang mit Chemikalien verbessern. Basis des Projekts ist das Retrologistik®-Konzept, die geregelte Rücknahme und sichere Entsorgung von Verpackungsabfällen wie etwa entleerten Chemikalienflaschen.

Nanotechnologie: Unternehmensweite Richtlinien

Wie die Chancen, so verdienen auch die Risiken der Nanotechnologie unsere Aufmerksamkeit. Wir folgen dem Prinzip der Vorsorge und nehmen Fragen zur Sicherheit von Nanomaterialien ernst. Bei der Herstellung und Verarbeitung der Produkte achten wir streng auf die Einhaltung aller gesetzlichen und darüber hinaus geltenden Standards. Dazu gehören etwa die Leitfäden der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin sowie des Verbandes der Chemischen Industrie in Deutschland. Wir haben unsere gruppenweit gültigen Richtlinien zum Umgang mit Nanomaterialien um die für unser Pharmageschäft relevanten Aspekte ergänzt.

ISO 14001: Gruppensertifikat bestätigt

Alle Merck-Produkte kommen von
zertifizierten Standorten

Im Jahr 2009 hat Merck das Umweltmanagementsystem aller Produktionsstandorte nach dem internationalen Standard ISO 14001 zertifizieren lassen. Dieses weltweit gültige Gruppensertifikat wurde 2010 durch das jährliche Erhaltungs-Audit bestätigt. Damit stammen alle von Merck hergestellten Produkte von zertifizierten Standorten.

Ausgaben für Umweltschutz

Unsere Aufwendungen für Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit beliefen sich im Jahr 2010 auf insgesamt 140 Mio EUR. Darin enthalten sind Abschreibungen auf Investitionen und laufende Kosten.

Treibhausgas-Emissionen bis 2020 um 20% senken

Unser Ziel bleibt, unsere gesamten – direkten und indirekten – Treibhausgas-Emissionen bis zum Jahr 2020 um 20% zu senken, gemessen am Stand von 2006. Unter direkten Emissionen versteht man Emissionen, die das Unternehmen selbst durch die Verbrennung von fossilen Energieträgern zur Dampf- oder Stromerzeugung oder im Rahmen der Produktionsprozesse freisetzt. Indirekte Emissionen sind Emissionen, die zugekaufte Energien – etwa Strom, Dampf oder Fernwärme – bei ihrer Herstellung freigesetzt haben.

Energie

	2006	2007	2008	2009	2010
Energieverbrauch (in GWh)	1489	1492	1480	1352	1474
Eingekaufte Energie					
Gas (in Mio. m³)	77,9	75,8	79,0	72,7	78,2
Leichtes Heizöl (in kt)	7,8	9,5	8,8	6,7	8,6
Schweres Heizöl (in kt)	0,7	0,9	0,6	0,2	0,3
Elektrizität (in GWh)	533	536	513	472	511

Portfoliobereinigt in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol; 2006–2010 inklusive Merck Millipore

CO₂eq-Emissionen (eq=Äquivalente)

Emissionen in kt	2006	2007	2008	2009	2010
Direkte CO ₂ eq-Emissionen	321	374	307	304	352
Indirekte CO ₂ eq-Emissionen	232	237	221	201	222
Gesamte CO ₂ eq-Emissionen	553	611	528	505	574

Portfoliobereinigt in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol; 2006–2010 inklusive Merck Millipore

Neues Klimaschutzprogramm

Unter dem Namen EDISON hat Merck 2009 ein neues Klimaschutzprogramm gestartet. Es bündelt systematisch alle Aktivitäten der Merck-Gruppe in Richtung Klimaschutz und Energieeffizienz. Ziel ist, den Energieverbrauch und damit die Kosten zu senken, die Ressourcen zu schonen und die Umwelt zu schützen. Dabei wird der Schwerpunkt auf die größten Treibhausgas-Emittenten gelegt: In den vergangenen Jahren haben 15 Standorte ungefähr 80% der Gesamtemissionen der Merck-Gruppe verursacht. Zu den größten dieser Emittenten gehören die Standorte Darmstadt und Gernsheim. Speziell geschulte Fachleute für Energie-, Bau-, Klima- oder Elektrotechnik sind dabei, systematisch die größten Verbraucher zu analysieren und konkrete Maßnahmen zur Energieeinsparung zu empfehlen.

**Weltweite Energiespar-Audits
gestartet**

Bei diesem Projekt geht es jedoch nicht nur um die deutschen Standorte: Weltweit werden der Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen unter die Lupe genommen. So fanden bereits Energiespar-Audits in den Werken Onahama und Atsugi (Japan) statt. Im Werk Norwood in den USA wurden komplett neue Heizkessel und Prozess-Kühlanlagen installiert, die es dem Standort ermöglichen, sich mit einer wesentlich verbesserten Klimabilanz in die Gesamtziele der Merck-Gruppe einzufügen. Der Merck-Serono-Standort Bari, der wie die bereits genannten Standorte zu den 15 größten Emittenten der Merck-Gruppe zählt, erhielt die Zertifizierung nach der Energiemanagement-Norm EN 16001.

Sonnenenergie nutzen

An mehreren Standorten innerhalb der Merck-Gruppe wird bereits Photovoltaik zur Energieerzeugung genutzt. Hier hat unsere Sparte Merck Millipore eine Vorreiterrolle mit den Standorten Billerica, Bedford (USA) und Molsheim (Frankreich), wo Solarenergie einen Teil des Energiebedarfs deckt.

Neben den Treibhausgas-Emissionen werden in der Merck-Gruppe auch andere Luftemissionen erfasst. Der gruppenweite Ausstoß dieser Stoffe ist insgesamt eher gering.

Luftemissionen

Emissionen in kt	2006	2007	2008	2009	2010
VOC (Volatile Organic Compounds)*	1,8	1,9	1,9	0,2	0,2
Stickoxide	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1
Schwefeldioxid	0,07	0,03	0,05	0,03	0,03
Staub	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02

Nicht portfoliobereinigt; 2010 inklusive Merck Millipore
*Leichtflüchtige organische Verbindungen

VERANTWORTUNG IN DER GESELLSCHAFT

Unser gesellschaftliches Engagement gliedert sich in lokale gemeinnützige Projekte, die von den Merck-Gesellschaften in eigener Regie umgesetzt werden, und in Projekte mit internationaler Ausrichtung. Dazu gehören das „Merck-Praziquantel-Spendenprogramm“, der „Global Pharma Health Fund (GPHF)“ und die „Philharmonie Merck“.

Praziquantel-Spendenprogramm: Bekämpfung der Bilharziose

2007 haben wir mit der Weltgesundheitsorganisation WHO eine Partnerschaft geschlossen, um die Bilharziose bei afrikanischen Kindern zu bekämpfen. Im Rahmen der Partnerschaft stellt Merck binnen zehn Jahren 200 Millionen Tabletten Cesol® 600 mit dem Wirkstoff Praziquantel kostenlos bereit. Diese Tabletten ermöglichen die Behandlung von 27 Millionen Kindern. Nach Malaria ist die durch Würmer verursachte Bilharziose die in Afrika am weitesten verbreitete Tropenkrankheit, unter der vor allem Kinder zu leiden haben. Im Jahr 2010 wurden im Rahmen dieser Partnerschaft 3,8 Millionen Kinder behandelt.

Global Pharma Health Fund: Schutz vor gefälschten Arzneimitteln

Kampf gegen gefälschte
Arzneimittel

Der von Merck unterstützte Global Pharma Health Fund (GPHF) bekämpft Arzneimittelfälschungen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Nach Schätzungen der WHO sind bis zu 30 % der weltweit angebotenen Arzneimittel gefälscht oder qualitativ minderwertig. Besonders die Länder Afrikas und Asiens sind davon betroffen, da es dort keine wirksame staatliche Arzneimittelkontrolle gibt. Um Fälschungen wirksam zu erkennen und rechtzeitig aus dem Verkehr zu ziehen, sind Ende des Jahres 2010 394 mobile Kompaktlabore, die „GPHF-Minilabs“, in über 70 Ländern im Einsatz. Mit diesen lassen sich Wirkstoffe von Arzneimitteln innerhalb kürzester Zeit identifizieren und minderwertige oder unwirksame Arzneimittel sofort aufspüren.

Philharmonie Merck: Kulturförderung

Die Philharmonie Merck ist Teil unseres kulturellen Engagements. Das Projektorchester mit bis zu 80 professionellen Musikern und einem breit gefächerten Programm ist nicht nur ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens im Umfeld der Unternehmenszentrale Darmstadt, sondern unternimmt auch internationale Konzertreisen. Spezielle Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche sowie die Zusammenarbeit mit Schulen sollen jungen Menschen einen Zugang zur klassischen Musik ermöglichen.

MERCK AM KAPITALMARKT

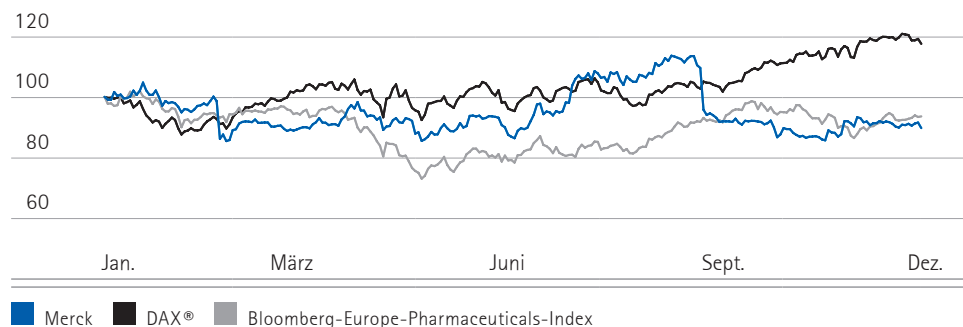
Merck-Aktien-Kurs mit deutlichen Schwankungen. 3,2 Mrd EUR Anleihe erfolgreich platziert.

Erholung an den Aktienmärkten hält an

Im Verlauf des Jahres 2010 setzte sich die in der ersten Hälfte des Vorjahres begonnene Erholung an den internationalen Aktienmärkten fort. Hierzu trugen neben einer sich weiter erholenden Weltwirtschaft maßgeblich die anhaltend niedrigen Leitzinsen der führenden internationalen Zentralbanken sowie eine expansive Geldpolitik insbesondere der USA bei. Allerdings führten Nachwirkungen der 2008 eskalierten, weltweiten Bankenkrise zu teilweise dramatischen Entwicklungen der Staatshaushalte einer Reihe von Mitgliedstaaten der Euro-Zone, die deren Anleihen erheblich verteuerten und die Europäische Zentralbank schließlich zur Vergabe von Bürgschaften in beispiellosem Umfang zwangen. Auswirkungen hatte dies auch auf die Entwicklung der europäischen Gemeinschaftswährung, die sich gegenüber allen internationalen Leitwährungen teilweise deutlich verbilligte. Erheblich stabiler präsentierte sich hingegen der Markt für Unternehmensanleihen, der von großer Nachfrage auch bei vergleichsweise niedrigem Kupon geprägt war.

Merck-Aktie 2010 im Vergleich zum DAX® und zum Bloomberg-Europe-Pharmaceuticals-Index

in %



Starker DAX®, schwacher Pharma-Index

Angeführt vom Aktienindex DAX®, in dem die 30 nach Streubesitz-Marktkapitalisierung und Handelsumsatz größten deutschen Aktiengesellschaften zusammengefasst sind und der zu Jahresbeginn auf deutlich über 6.000 Punkte kletterte, startete der deutsche Aktienmarkt freundlich in das neue Jahr. Aufkommende Sorgen über Bonität und Liquidität mehrerer EU-Mitgliedsstaaten – insbesondere Griechenlands und Irlands – trübten zwar im Jahresverlauf mehrfach die Marktstimmung teilweise deutlich ein, doch zeigten sich Eingriffe der europäischen Währungshüter stets geeignet, um die Marktteilnehmer zu beruhigen. So korrigierte der DAX® zunächst am 5. Februar 2010 auf das Jahrestief von 5.434 Punkten, erreichte am 21. Dezember 2010 sein Jahreshoch bei 7.078 Punkten und schloss am 31. Dezember mit

DAX® am Jahresende bei
7000 Punkten

6.914 Punkten. Auf Jahressicht bedeutet dies einen Zuwachs von 16%. Die Entwicklung des BEUPHRM-Index (Bloomberg-Europe-Pharmaceuticals-Index), in dem 22 ausgewählte europäische Pharmaunternehmen zusammengefasst sind, unterscheidet sich hiervon hingegen signifikant. So wurde der Jahreshöchststand mit 103,44 Punkten bereits am 19. Januar 2010 erreicht, während der Jahrestiefststand am 25. Mai 2010 mit 81,59 Punkten markiert wurde. Hierzu trugen vor allem Kursrückgänge der Index-Schwergewichte AstraZeneca, GlaxoSmithKline, Novartis und Sanofi-Aventis bei, die zusammen deutlich mehr als die Hälfte des Indexgewichts ausmachen. Zwar konnte der BEUPHRM diese Verluste bis zum 15. Oktober 2010 mit einem Stand von 100,98 Punkten wieder nahezu ausgleichen, doch blieb er bis Jahresende (Stand 31. Dezember: 97,13 Punkte) mit einem Minus von 3,4% erheblich hinter der Entwicklung des DAX® zurück.

Auf und Ab der Merck-Aktie

Von der sich im Jahresverlauf weiter aufhellenden Stimmung am deutschen Aktienmarkt konnten die Aktien von Merck nicht profitieren. Die Kursentwicklung verlief zwar im Jahresverlauf in einem durchaus dynamischen Bereich zwischen 57 und 73 EUR, doch notierte die Aktie gegenüber dem Stand vom Jahresbeginn (65,21 EUR) am Jahresschluss mit 59,85 EUR um 8,2% schwächer. Der Kursverlauf war zu weiten Teilen von der Entwicklung am deutschen Aktienmarkt entkoppelt.

So nahm der Markt den erstmals am Tage der Veröffentlichung des Jahresergebnisses 2009 gegebenen und der schwierigen Vorjahresentwicklung geschuldeten vorsichtigen Ausblick für das Jahr 2010 sowie den gegenüber dem Vorjahr von 1,50 EUR auf 1,00 EUR verringerten Dividendenvorschlag mit Enttäuschung auf. An diesem Tag (23. Februar 2010) schloss die Merck-Aktie mit einem mehr als 10-prozentigen Kursverlust und lag zwei Tage später mit 57,62 EUR auf ihrem Jahrestiefststand. Im Zuge der Bekanntgabe der Akquisition von Millipore stieg die Notierung der Merck-Aktie am 1. März 2010 um 2,9%. Erst jedoch in Folge der deutlichen Anhebung der Jahresprognose am 29. Juli 2010 mit Veröffentlichung der Ergebnisse zum 2. Quartal etablierte sich wieder ein Kursniveau oberhalb von 67 EUR, das am 10. September 2010 bei 72,28 EUR sein Maximum erreichte. Nur drei Tage später überraschte das wissenschaftliche Komitee CHMP der europäischen Zulassungsbehörde EMA Mediziner und Aktionäre mit der Entscheidung, Cladribin-Tabletten nicht für die Zulassung zur Behandlung gegen Multiple Sklerose zu empfehlen. Als Reaktion verlor die Merck-Aktie am 24. September 2010 knapp über 10% ihres Wertes. Der in der Folge anhaltende Verkaufsdruck führte bis zum 17. November 2010 zu einem Kursrückgang auf 57,75 EUR, von wo aus sich die Aktie – bedingt auch durch Neuigkeiten zum US-Zulassungsverfahren von Egrifta™ (Tesamorelin) – bis Jahresende wieder etwas bis auf 59,85 EUR erholen konnte.

EMA-Ablehnung von Cladribin-
Tabletten drückt Aktienkurs

Kennzahlen zur Aktie¹

	2010	2009
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Fremddanteilen (in EUR)	2,91	1,68
Dividende in EUR	1,25	1,00
Jahreshöchstkurs in EUR (10.09.2010/01.07.2009)	72,28	74,37
Jahrestiefstkurs in EUR (25.02.2010/06.03.2009)	57,62	57,24
Jahresendkurs in EUR	59,85	65,16
Tatsächliche Anzahl der Aktien in Mio Stück (zum Jahresende)	64,6	64,6
Theoretische Gesamtanzahl ² der Aktien in Mio Stück (zum Jahresende)	217,4	217,4
Börsenkapitalisierung ³ in Mio EUR (zum Jahresende)	13.011	14.165

¹ Kursrelevante Angaben beziehen sich auf den jeweiligen Tagesendstand im Xetra®-Handel an der Frankfurter Börse.

² Die Ermittlung einer „theoretischen Aktienzahl“ ergibt sich daraus, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbrieft ist. Da das Grundkapital in Höhe von 168,0 Mio EUR zum 31. Dezember 2010 in eine Aktienzahl von 64,6 Mio Stück unterteilt war, ergab sich bei analoger Berechnung eine theoretische Aktienzahl von 152,8 Mio für das Komplementärkapital von 397,2 Mio EUR.

³ Bezogen auf die theoretische Anzahl der Aktien am 31. Dezember 2010.

Fast 600.000 Aktien täglich gehandelt

Im Jahr 2010 wurden über die Handelsplattformen der Deutschen Börse täglich im Durchschnitt rund 574.000 Merck-Aktien gehandelt. Der mit mehr als 4,4 Mio gehandelten Stücken mit weitem Abstand umsatzstärkste Tag war hierbei der 23. Februar 2010, der Tag der Veröffentlichung des Jahresergebnisses 2009 und des Ausblicks auf das Geschäftsjahr 2010. Allgemein ist die Handelbarkeit – ausgedrückt durch die Liquidität bzw. den Handelsumsatz – von Aktien eine wichtige Kennziffer, die nicht nur das Kaufverhalten von Investoren beeinflusst, sondern auch neben dem Streubesitz ein wesentliches Kriterium bei der Zusammensetzung der Aktienindizes darstellt. Mit 3.868 Mio EUR belegte die Merck-Aktie auf der Rangliste der nach Streubesitz-Marktkapitalisierung größten deutschen DAX®-Unternehmen zum Jahresende Position 32 sowie mit 9.226 Mio EUR Position 28 gemessen am Handelsvolumen der vergangenen 12 Monate.

Zunehmend Investoren aus Deutschland

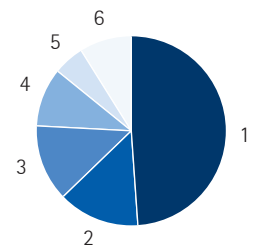
Im Rahmen der im Oktober 2010 durchgeführten Erhebung zur Aktionärsstruktur identifizierten wir rund 76 % der im Streubesitz bei institutionellen Anlegern befindlichen Inhaberaktien. Die Studie gibt zum einen Aufschluss über die geografische Verteilung der institutionellen Aktionäre und zum anderen über die Klassifizierung der jeweiligen institutionellen Investorentypen. Wie auch in den Vorjahren wurde der größte Anteil an Merck-Aktien von institutionellen US-Investoren gehalten. Allerdings reduzierte sich der Anteil amerikanischer Aktionäre von 53 % im Vorjahr auf 49 % in 2010. Hingegen haben deutsche institutionelle Investoren wesentliche Positionen aufgebaut auf jetzt 12 % gegenüber 9 % im Jahr 2009. In der Rangfolge lagen die USA damit weiterhin weit vor Großbritannien mit 13 % und Deutschland. Bei der Verteilung nach Investorentypen nahm der Anteil der wert- und wachstumsorientierten Anleger leicht zu. Der Anteil der indexorientierten Investoren stieg um 7 %-Punkte auf jetzt 19 %.

Steigende Popularität
bei deutschen Investoren

Identifizierte Investoren nach Regionen

in %

1 USA	49 %
2 Großbritannien	13 %
3 Deutschland	12 %
4 Rest von Europa	9 %
5 Frankreich	5 %
6 Rest der Welt	8 %

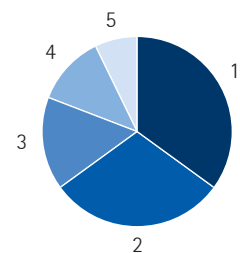


Quelle: Thomson Reuters (Stand September 2010)

Identifizierte Investoren nach Typ

in %

1 wertorientiert	36 %
2 wachstumsorientiert	32 %
3 Index	19 %
4 GARP (Growth at reasonable price)	9 %
5 Sonstige	4 %



Quelle: Aktioärsbefragung (Stand Oktober 2010)

Zum 31. Dezember 2010 hatten folgende Aktionäre dem Unternehmen gemäß Wertpapierhandelsgesetz ihren Aktienbestand gemeldet:

- 5 % – 10 % Barclays PLC, London (Großbritannien)
- 5 % – 10 % BlackRock Inc., New York (USA)
- 5 % – 10 % Capital Research and Management Company, Los Angeles (USA)
- 5 % – 10 % Sun Life Financial Inc. Toronto (Kanada)
- 5 % – 10 % Templeton Global Advisors Ltd., Nassau (Bahamas)
- 3 % – 5 % Capital World Growth and Income Fund, Inc., Los Angeles (USA)
- 3 % – 5 % Deutsche Bank, Frankfurt (Deutschland)
- 3 % – 5 % Fidelity International Ltd., Hamilton (Bermuda)

Fast 60 % der Aktien auf der Hauptversammlung

Auf der Hauptversammlung am 9. April 2010 in Frankfurt waren von insgesamt 64.621.126 ausstehenden Aktien 37.624.121 Aktien vertreten. Dies entspricht einer Quote von 58,22 % anwesendem Grundkapital. Mit Ausnahme der Tagesordnungspunkte 4 und 5, in denen über die Entlastung der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats Beschluss gefasst wurde und die jeweils 56 % Ja-Stimmen erhielten, entfielen auf die weiteren fünf Tagesordnungspunkte jeweils mehr als 99 % Ja-Stimmen. Weitere Details hierzu sind auf unserer Internetseite unter <http://www.merck.de/investoren> zu finden.

Umfangreiche Aktivitäten von Investor Relations

Im Verlauf des Jahres 2010 nahmen die Geschäftsleitung und das Investor-Relations-Team an insgesamt 13 Investorenkonferenzen in Frankfurt, London, Los Angeles, München, New York, Paris und San Francisco teil. Darüber hinaus wurden im Rahmen von 23 Roadshows Investoren in den wichtigsten Finanzzentren der USA und Europas besucht, an drei Terminen internationale Investorengruppen in Darmstadt empfangen sowie an drei weiteren Tagen intensive Gespräche mit den Vertriebsmitarbeitern ausgewählter Banken geführt („Equity Sales Briefings“). Insgesamt wurde dabei eine Vielzahl von Einzelgesprächen geführt. Erstmals seit 2007 organisierten wir im September in London und in New York Investoren- und Analystenveranstaltungen. Dabei erläuterte die Geschäftsleitung ausführlich die Geschäfts- und Finanzstrategien von Merck.

Blick der Analysten auf Merck

Analysten positiv
zur Merck-Aktie eingestellt

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Merck-Aktie von 40 Banken und Analystenhäusern regelmäßig kommentiert und bewertet. Dabei sah die Analystenschaft zum Ende des Jahres ein faires Kursziel der Aktie bei im Durchschnitt 67,44 EUR, wobei 16 Analysten die Merck-Aktie zum Kauf, 17 zum Halten und 6 zum Verkaufen empfahlen. Weitere Details hierzu sind auf unserer Internetseite unter <http://www.merck.de/investoren> zu finden.

Im FTSE4Good-Index

Nachhaltigkeit ist für uns der unternehmerische Kompass, der Merck über Jahrhunderte den Weg gewiesen hat. Unter Nachhaltigkeit verstehen wir dabei das nach ethischen Gesichtspunkten aufeinander abgestimmte Handeln nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Interessen aller am Bestehen von Merck beteiligter Gruppen wie beispielsweise unserer Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter und Eigentümer. Unsere Anstrengungen in diesen Bereichen werden fortlaufend auch von kapitalmarktnahen, unabhängigen Instituten analysiert und bewertet. So wurde die Merck-Aktie bereits 2008 in den FTSE4Good-Index aufgenommen, in dem besonders nachhaltig wirtschaftende Unternehmen zusammengefasst sind. Darüber hinaus ist die Merck-Aktie Teil des DAX® Global Sarasin Sustainability Germany Index.

Kapital und Aktie

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag in 64.621.125 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag sowie eine Namensaktie eingeteilt. Der Inhaber der Namensaktie ist die E. Merck Beteiligungen KG. Sie ist berechtigt und verpflichtet, ein Drittel der Aufsichtsratsmitglieder der Kommanditaktionäre in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern der Inhaber der Namensaktie ein persönlich haftender Gesellschafter ist. Die Übertragung der Namensaktie bedarf der Zustimmung der Gesellschaft. Über die Erteilung der Zustimmung entscheidet die persönlich haftende Gesellschafterin mit Kapitalanteil, E. Merck KG, nach freiem Ermessen.

Die Satzung von Merck sieht vor, dass die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil, die die Geschäftsleitung bilden, durch die E. Merck KG mit Zustimmung der einfachen Mehrheit der anderen persönlich haftenden Gesellschafter aufgenommen werden. Persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil kann nur sein, wer zugleich persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG ist. Darüber hinaus können in die Geschäftsleitung auf Vorschlag der E. Merck KG und mit Zustimmung aller persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil weitere Personen aufgenommen werden, die nicht persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil sind.

Die Satzung kann durch einen Beschluss der Hauptversammlung geändert werden, der der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter bedarf. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden – soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen – mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Soweit das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, werden sie auch mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Die Satzung umfasst ein genehmigtes Kapital. Die Geschäftsleitung ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats sowie der E. Merck KG das Grundkapital bis zum 3. April 2014 um bis zu insgesamt 56.521.124,19 EUR durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien besteht bei der Gesellschaft nicht.

Die Gesellschaft unterhält keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

Erfolgreiche Merck-Anleihe

Aufgrund der Akquisition von Millipore war das abgelaufene Geschäftsjahr von umfangreichen Finanzierungsmaßnahmen geprägt. Ein wesentlicher Baustein der Akquisitionsfinanzierung war eine Anleihe-Emission in Höhe von 3,2 Mrd EUR. Dies stellt die größte Euro-Anleihe-Transaktion eines deutschen Unternehmens in Europa im Jahr 2010 dar.

Durch den Emissionszeitpunkt im März profitierte Merck von attraktiven Konditionen. Zur Diversifikation der Investorengruppen wurde die Emission aufgrund der sehr großen Nachfrage in drei Tranchen mit unterschiedlichen Fälligkeiten gegliedert. So fügen sich die Fälligkeiten gut in das gesamte Anleiheprofil von Merck ein.

Die erste Tranche hat eine originäre Laufzeit von zwei Jahren. Das Volumen beträgt 500 Mio EUR und weist einen Kupon von 2,125 % auf. Die weiteren beiden Tranchen belaufen sich jeweils auf einen Betrag von 1.350 Mio EUR. Eine dieser Tranchen läuft bis zum März 2015 und weist einen Kupon von 3,375 % auf; die andere weist eine Laufzeit von insgesamt 10 Jahren auf und verfügt über einen Kupon von 4,500 %.

Da die Finanzierungsmaßnahmen zur Millipore-Akquisition zu einer erhöhten Verschuldung führten, haben die beiden Rating-Agenturen Standard & Poor's sowie Moody's das Rating angepasst. Während Standard & Poor's am 2. März 2010 ein Rating von BBB+ mit stabilem Ausblick (zuvor A-) vergab, hat Moody's das Rating am 16. Juli 2010 von einem Rating von A3 vor der Akquisition auf Baa2 (Ausblick stabil) angepasst.

Die Finanzierungsmaßnahmen haben gezeigt, dass Merck ein geschätzter Emittent am Kapitalmarkt ist. Auch in Zukunft wird der Fremdkapitalmarkt für Merck einen wesentlichen Bestandteil der Konzernfinanzierung darstellen.

Merck – ein geschätzter
Emittent am Anleihenmarkt

Rebismart™, die elektronische Injektionshilfe zur Selbstverabreichung von Rebif®, ist einfach und komfortabel anzuwenden.



MERCK SERONO

Merck Serono ist die größte Sparte von Merck. Sie vertreibt innovative, verschreibungspflichtige Medikamente chemischen und biotechnologischen Ursprungs. Ihre führenden Marken bietet die Sparte in rund 150 Ländern an. Merck Serono engagiert sich in Therapiegebieten mit hohem Spezialisierungsgrad wie neurodegenerative Erkrankungen, Onkologie, Fruchtbarkeit, Endokrinologie sowie Rheumatologie.

WICHTIGSTE PRODUKTE DER THERAPIEGEBIETE

- Onkologie: Erbitux® (solide Tumore)
- Neurodegenerative Erkrankungen: Rebif®, Movectro® (Multiple Sklerose)
- Fruchtbarkeit: Gonal-f®, Pergoveris™, Luveris®, Ovitrelle®, Crinone®, Cetrotide® (unerfüllter Kinderwunsch)
- Endokrinologie: Saizen® (Wachstumshormonstörungen), Serostim® (HIV-bedingter Gewichtsverlust), Kuvan® (Stoffwechselstörung Hyperphenylalaninämie), Egrifta™ (HIV-bedingte Fettverteilungsstörung)
- CardioMetabolic Care: Concor®-Familie (Herz-Kreislauf-Erkrankungen), Glucophage®-Familie (Typ-2-Diabetes), Euthyrox® (Schilddrüsenerkrankungen)

EREIGNISSE 2010

- Umsatzerlöse von Erbitux® steigen um 18 % auf 820 Mio EUR, Rebif® legt um 8,6 % auf 1.668 Mio EUR zu
- Zulassung von Cladribin-Tabletten in Russland und Australien als weltweit erstes krankheitsmodifizierendes Medikament zur oralen Behandlung der Multiplen Sklerose (Handelsname Movectro®)
- Keine Empfehlung für Cladribin-Tabletten durch das wissenschaftliche Komitee der europäischen Arzneimittelbehörde EMA im Januar 2011. In den USA hat die FDA den Antrag zur Prüfung angenommen, eine Entscheidung der Behörde erwarten wir bis Ende Februar 2011
- Die japanische Arzneimittelbehörde hat den Einsatz von Erbitux® in Kombination mit Chemotherapie zur Erstlinienbehandlung von metastasiertem Darmkrebs (KRAS-Wildtyp-Tumore) erweitert
- Nach einem vermuteten, unerwarteten, schweren Nebenwirkungsfall hatten wir im März alle Studien mit der Krebs-Immuntherapie Stimuvax® zeitweise ausgesetzt. Wir haben im Juni die Phase-III-Studien bei nichtkleinzelligem Lungenkrebs wieder aufgenommen
- Zulassung von Egrifta™ in den USA zur Reduzierung von überschüssigem Bauchfett bei HIV-Patienten mit Lipodystrophie

WACHSTUM DANK BIOTECH-MEDIKAMENTEN ERFREULICH

Die Umsatzerlöse von Merck Serono wuchsen deutlich stärker als der prognostizierte Durchschnitt der Pharmabranche. Fast zwei Drittel dieses Wachstums geht auf unsere Biopharmazeutika Rebif® und Erbitux® zurück.

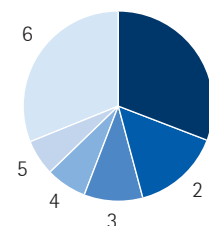
61 % der Umsatzerlöse mit den fünf umsatzstärksten Biopharmazeutika

Im Jahr 2010 konnte die Sparte Merck Serono ihre Gesamterlöse um 7,6 % auf 5.754 Mio EUR steigern. Die Umsatzerlöse stiegen um 8,3 %, wobei zu diesem Wachstum positive Währungseffekte von 2,6 % beitrugen. Erneut beruhte dieses im Vergleich mit dem Branchenschnitt, der vom Marktforschungsinstitut IMS Health auf 4 bis 5 % geschätzt wird, gute Wachstum vor allem auf dem Erfolg unserer Biopharmazeutika. Mit unseren fünf umsatzstärksten Biopharmazeutika – Rebif®, Erbitux®, Gonal-f®, Saizen® und Serostim® – erwirtschafteten wir 3.288 Mio EUR. Das entspricht 61 % unserer Umsatzerlöse. Umsatzstärkstes Produkt mit einem Plus von 8,6 % auf 1.668 Mio EUR war wiederum Rebif®, ein Medikament zur Behandlung von schubförmiger Multipler Sklerose. Erbitux®, unser zielgerichtetes Krebstherapeutikum, steigerte seinen Umsatz erneut zweistellig – um 18 % auf 820 Mio EUR. Seit März ist Erbitux® im wichtigen Markt Japan nun für den erweiterten Einsatz in Kombination mit Chemotherapie zur Erstlinienbehandlung von metastasiertem Darmkrebs vom KRAS-Wildtyp zugelassen. Als weltweit erstes orales krankheitsmodifizierendes Medikament zur Behandlung der schubförmigen Multiplen Sklerose wurden Cladribin-Tabletten (Handelsname Movectro®) im Juli in Russland zugelassen, im September dann auch in Australien. Im November erteilte die US-amerikanische Arzneimittelbehörde die Zulassung für Egrifta™ (Tesamorelin zur Injektion) für die Reduzierung von Fettgewebe im Bauchraum von HIV-Patienten mit Lipodystrophie.

Führende fünf Arzneimittel nach Umsatzerlösen 2010

in Mio EUR / in % der Spartenumsätze

1 Rebif®	1.668	31 %
2 Erbitux®	820	15 %
3 Gonal-f®	504	9 %
4 Concor®-Familie	373	7 %
5 Glucophage®-Familie	316	6 %
6 Andere Produkte	1.727	32 %



Die Lizenz- und Provisionserlöse lagen mit 344 Mio EUR leicht unter Vorjahresniveau. Im Vergleich zu 2009 konnten wir das Bruttoergebnis um 6,9 % auf 4.793 Mio EUR erhöhen. Getrieben von starken Währungskurseinflüssen und Investitionen in neue Produkte und aufstrebende Märkte wie China lagen unsere Marketing- und Vertriebskosten um 10 % höher als 2009. Die Forschungs- und Entwicklungskosten sanken leicht um 1,4 % auf 1.167 Mio EUR. Die Einmalaufwendungen lagen insgesamt unter Vorjahresniveau, größter Einzeleffekt war die außerordentliche Abschreibung auf Safinamid (siehe Seite 19). Insgesamt verbesserte sich das Operative Ergebnis um 59 % auf 565 Mio EUR. Die Umsatzrendite (ROS) steigerte sich im Jahr 2010 auf 9,8 %. Der Basis Free Cash Flow wuchs um 51 % auf 1.308 Mio EUR.

Merck Serono | Kennzahlen

in Mio EUR	2010	2009	Δ in %
Gesamterlöse	5.754	5.345	7,6
Bruttoergebnis	4.793	4.485	6,9
F&E-Kosten	1.167	1.184	-1,4
Operatives Ergebnis	565	355	59
Sondermaßnahmen	69	-40	-
Free Cash Flow	1.298	864	50
Basis Free Cash Flow	1.308	867	51
ROS in %	9,8	6,6	

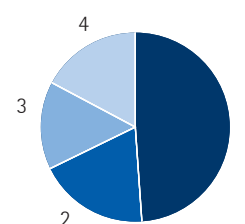
Region Asien, Afrika, Australien als Wachstumstreiber

Die umsatzstärkste Region der Sparte war auch 2010 Europa. Hier wurde knapp die Hälfte des Spartenumsatzes erzielt. Die Umsatzerlöse in Europa stiegen um 2,9 % auf 2.632 Mio EUR. Unser größter europäischer Markt war Frankreich mit Umsatzerlösen von 514 Mio EUR. Dort ging der Umsatz um 3,5 % zurück, wozu Konkurrenz durch Generika bei den Produkten aus dem Bereich CardioMetabolic Care beitrug. Die Umsätze im zweitgrößten Markt Deutschland stagnierten in Folge einer restriktiven Gesundheitspolitik bei 497 Mio EUR (+0,1 %). Italien und Spanien lagen mit 308 Mio EUR bzw. 294 Mio EUR und einem Umsatzplus von 7,1 % bzw. 1,8 % annähernd gleichauf. Kleinere Märkte mit starkem Wachstum waren beispielsweise Russland und die Türkei mit einem Plus von 36 % bzw. 16 %, während in Griechenland aufgrund der Auswirkungen der Finanzkrise auf den Gesundheitssektor die Umsatzerlöse um 13 % zurückgingen.

Merck Serono | Umsatzerlöse nach Regionen

in Mio EUR / in % der Spartenumsätze

1 Europa	2.632	49 %
2 Nordamerika	1.035	19 %
3 Lateinamerika	809	15 %
4 Asien, Afrika, Australien	932	17 %

**Zweistelliges Umsatzwachstum
in Lateinamerika**

In Nordamerika wuchsen die Umsätze um 9,4 % auf 1.035 Mio EUR, hauptsächlich dank des guten Abschneidens von Rebif® und positiver Währungskurseinflüsse. In Lateinamerika legten die Umsatzerlöse um 14 % auf 809 Mio EUR zu. Ein Plus von 36 % auf 286 Mio EUR verzeichneten wir in Brasilien, unserem größten Markt in dieser Region. Mexiko und Argentinien wuchsen ebenfalls erfreulich um 22 % bzw. 44 %, während Venezuela aufgrund starker Währungseffekte 54 % verlor. Die Region Asien, Afrika, Australien war mit einer Steigerung der Umsatzerlöse um 20 % auf 932 Mio EUR der geographische Wachstumstreiber der Sparte. Unser größter Markt in dieser Region war Japan. Dort konnten wir unsere Umsatzerlöse dank des Erfolgs von Erbitux® um 39 % auf 177 Mio EUR steigern. Mit einem Umsatz von 126 Mio EUR (+2,4 %) war China unser zweitgrößter Markt. In Indien erreichten wir mit 66 Mio EUR einen Zuwachs von 18 %. Südafrika legte um 52 % auf 39 Mio EUR zu, Australien um 18 % auf 60 Mio EUR.

Unsere Aktivitäten in den Therapiegebieten

	Forschung	Entwicklung	Vermarktung
Onkologie	■	■	■
Neurodegenerative Erkrankungen	■	■	■
Rheumatologie	■	■	
Fruchtbarkeit	■	■	■
Endokrinologie		■	■
CardioMetabolic Care und Allgemeinmedizin			■

ONKOLOGIE

Unser zielgerichtetes Krebsmedikament Erbitux® (Cetuximab) ist in allen Therapielinien in Kombination mit Chemotherapie oder als Monotherapie für vorbehandelte Patienten bei metastasiertem Darmkrebs (mCRC) mit KRAS-Wildtyp-Tumoren, die den epidermalen Wachstumsfaktorrezeptor (EGFR) an der Zelloberfläche aufweisen, zugelassen. Zudem ist der monoklonale Antikörper ein Standard in der Erstlinientherapie von rezidiviertem und/oder metastasiertem Kopf- und Halskrebs (SCCHN) in Kombination mit platinbasierter Chemotherapie sowie in Kombination mit Strahlentherapie zur Behandlung von lokal fortgeschrittenen Kopf- und Halstumoren. Erbitux® ist heute für die Behandlung von Darmkrebs in 86 Ländern und für die Behandlung von Kopf- und Halskrebs in 82 Ländern zugelassen. Zusätzliche Indikationen untersuchen wir in weiteren Studien. Die Umsatzerlöse von Erbitux® stiegen im Jahr 2010 um 18% auf 820 Mio EUR. Somit wurde der Wachstumskurs ungebrochen fortgesetzt.

Erbitux® in Kombination mit Chemotherapie in Japan für alle Therapielinien zur Darmkrebsbehandlung verfügbar

Zulassungen in Japan, Australien und der Schweiz

In Japan kann Erbitux® nun auch in Kombination mit Chemotherapie in der Erstlinienbehandlung von EGFR-exprimierendem, inoperablem, fortgeschrittenem oder rezidivierendem Darmkrebs vom KRAS-Wildtyp eingesetzt werden. Die Erweiterung der Produktinformation wurde von der Zulassungsbehörde Pharmaceutical and Medical Devices Agency (PMDA) im März 2010 genehmigt, nachdem Merck Daten der Phase-III-Studie CRYSTAL eingereicht hatte. Somit ist Erbitux® in Kombination mit Chemotherapie in Japan für alle Therapielinien zur Behandlung von Darmkrebs verfügbar.

In Australien hat die Zulassungsbehörde Therapeutic Goods Administration (TGA) im März 2010 Erbitux® in Kombination mit Chemotherapie in der Erstlinienbehandlung von metastasiertem Darmkrebs mit KRAS-Wildtyp-Tumoren zugelassen. Des Weiteren steht Erbitux® auch als Erstlinien-Behandlungsoption bei metastasiertem Darmkrebs des KRAS-Wildtyps in der Schweiz zur Verfügung. Die zuständige Zulassungsbehörde Swissmedic hatte im September 2010 die Zulassung erteilt.

Erbitux® Therapiestandard bei metastasiertem Darmkrebs vom KRAS-Wildtyp

Merck ist eines der führenden Unternehmen in der innovativen, personalisierten Krebstherapie. Unsere Forschung ist darauf fokussiert, Biomarker zu identifizieren, die es ermöglichen, die Patienten auszuwählen, die am meisten von einem Arzneimittel profitieren – so wie es mit dem KRAS-Wildtyp-Status von Tumoren bei Patienten mit metastasiertem Darmkrebs für Erbitux® möglich ist. Eine internationale Umfrage hat 2010 belegt, dass sich die KRAS-Mutationsanalyse

schnell zu einem festen Bestandteil des Therapiemanagements bei mCRC entwickelt. Des Weiteren zeigt die Studie, dass Erbitux® ein neuer Standard in der Darmkrebs-Therapie bei bestätigtem KRAS-Wildtyp ist. Der Anteil der Patienten, bei denen der Test durchgeführt wird, um zu bestimmen, ob sie von einer personalisierten Therapie wie Erbitux® profitieren können, ist deutlich gestiegen. Im Jahr 2008 lag er bei 2,5%, Anfang 2010 bei 66%. Die Ergebnisse zeigen auch, dass 73% der Ärzte in Europa den KRAS-Test routinemäßig zum Zeitpunkt der Diagnose von metastasiertem Darmkrebs durchführten.

Zwei Umfragen, deren Ergebnisse ebenfalls im Jahr 2010 vorgestellt wurden, haben ergeben, dass Erbitux® sich zu einem Standard in der Behandlung von Kopf- und Halskrebs entwickelt – sowohl bei lokal fortgeschrittenem als auch rezidiertem und/oder metastasiertem Kopf- und Halskrebs. In letzterer Indikation hatte die Umfrage unter 256 Spezialisten in Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien ergeben, dass eine Erbitux®-basierte Kombinationstherapie bei annähernd 60% der Fälle in der Erstlinientherapie zum Einsatz kam.

NEURODEGENERATIVE ERKRANKUNGEN

In der Geschäftseinheit Neurodegenerative Erkrankungen bieten wir mit Rebif® (Interferon beta-1a) eines der führenden Medikamente zur Behandlung der schubförmig verlaufenden Multiplen Sklerose (MS) an. Schätzungen zufolge leiden weltweit rund 2 Millionen Menschen an MS. Aufgrund seiner erwiesenen Wirksamkeit und eines günstigen Nutzen-Risiko-Profiles gehört Rebif® zur Basistherapie der MS und ist in mehr als 90 Ländern zugelassen. Im Jahr 2010 stiegen die Umsatzerlöse von Rebif® um 8,6% auf 1.668 Mio EUR. Das rekombinante Protein war somit erneut das umsatzstärkste Produkt von Merck und blieb das führende MS-Medikament außerhalb der USA. In Europa erzielte Rebif® bei solidem Wachstum von 6,2% mit 752 Mio EUR den größten Umsatz. Die größten Märkte waren Deutschland und Italien, wo wir Wachstumsraten von 6,0% bzw. 8,5% verzeichneten. Die Region Nordamerika blieb mit Umsatzerlösen von 751 Mio EUR unser zweitgrößter Markt für Rebif®. Das Wachstum dort betrug 11% gegenüber dem Vorjahr. In Lateinamerika stiegen die Umsatzerlöse um 12% auf 108 Mio EUR. In der Region Asien, Afrika, Australien betrug das Wachstumsplus 2,2%.

Die serumfreie Formulierung von Rebif® mit verbesserter Injektionsverträglichkeit ist mittlerweile in rund 40 Ländern erhältlich, darunter alle Länder der Europäischen Union, Australien, Kanada und die Schweiz sowie eine Reihe von Ländern in Asien, Lateinamerika, Afrika und dem Mittleren Osten. In den USA dauern die Diskussionen mit der FDA über eine mögliche Zulassung an. Unsere Palette benutzerfreundlicher Applikationshilfen für die einfache, komfortable und auf individuelle Bedürfnisse zugeschnittene Selbstverabreichung von Rebif® haben wir um Rebidose™ erweitert. Diese mit Rebif® vorgefüllte Einweg-Injektionshilfe („Pen“) wurde in der Europäischen Union und Australien zugelassen. Unser 2009 eingeführtes elektronisches Injektionsgerät Rebismart™, das erste seiner Art im Bereich MS, ist bislang in über 20 Ländern erhältlich, darunter Kanada und viele EU-Länder.

Movectro® in Russland und Australien zur oralen MS-Behandlung zugelassen

Im Juli erteilte das russische Gesundheitsministerium die Marktzulassung für Cladribin-Tabletten zur Behandlung der schubförmigen Multiplen Sklerose – dies war die weltweit erste behördliche Zulassung für ein orales krankheitsmodifizierendes MS-Medikament. Im September folgte die Zulassung in Australien. Cladribin-Tabletten sind seit Ende des Jahres in beiden Ländern unter

Weltweit erste Zulassung für ein
orales krankheitsmodifizierendes
Medikament zur MS-Behandlung

dem Handelsnamen Movectro® erhältlich. Die Zulassungen wurden gestützt von den Ergebnissen der CLARITY-Studie, an der 1.326 Patienten mit schubförmiger MS teilgenommen hatten. Die im renommierten „New England Journal of Medicine“ veröffentlichten Studienergebnisse zeigen, dass die Kurzzeitbehandlung mit Cladribin-Tabletten die Schubrate, das Risiko eines Fortschreitens der Behinderung sowie die mittels Kernspintomographie messbare Krankheitsaktivität nach 96 Wochen signifikant verringert.

Merck hat Zulassungsanträge für Cladribin-Tabletten eingereicht, die rund 40 Länder weltweit abdecken. In den USA reichten wir den Zulassungsantrag im Juni erneut ein. Im Juli nahm die Behörde den Antrag an und gewährte die Behandlung im Rahmen eines beschleunigten Zulassungsverfahrens. Im November teilte uns die FDA mit, dass sie die Frist zur Prüfung unseres Antrags um drei Monate bis zum 28. Februar 2011 verlängert hat. Die FDA verlängerte die Frist, um mehr Zeit für eine vollständige Prüfung zusätzlich eingereichter Informationen zu haben. Das wissenschaftliche Komitee CHMP der europäischen Arzneimittelbehörde EMA gab im September eine negative Stellungnahme zum Antrag auf Marktzulassung für Cladribin-Tabletten ab. Da wir vom großen Potenzial von Cladribin-Tabletten als neue Therapieoption für Multiple-Sklerose-Patienten überzeugt sind, legten wir gegen diese Entscheidung Einspruch ein und beantragten eine erneute Prüfung. Im Januar 2011 bestätigte das CHMP sein negatives Votum endgültig.

FRUCHTBARKEIT

In wichtigen Wachstums-
märkten legten die
Umsatzerlöse zweistellig zu

Mit ihrem Portfolio an Medikamenten zur Behandlung der Unfruchtbarkeit ist die Sparte Merck Serono weltweit führend. Als einziges Unternehmen bieten wir Ärzten und Patienten rekombinante Versionen der drei für die Behandlung der Unfruchtbarkeit wichtigsten Sexualhormone an. Die Umsatzerlöse in der Geschäftseinheit Fruchtbarkeit stiegen im Jahr 2010 um 6,6% auf 657 Mio EUR. Europa blieb unser wichtigster Markt. Hier erwirtschafteten wir fast die Hälfte der Umsatzerlöse, die leicht über dem Vorjahresniveau dieser Region lagen. In Asien, Afrika, Australien und Lateinamerika entwickelte sich der Umsatz mit zweistelligen Wachstumsraten erfreulich, während wir in Nordamerika eine geringfügige Steigerung verzeichneten.

Gonal-f® wächst weiterhin

Gonal-f® (Follitropin alfa zur Injektion) ist eine rekombinante Form des körpereigenen follikelstimulierenden Hormons. Es ist in über 100 Ländern zugelassen und das weltweit führende Präparat zur Behandlung der Unfruchtbarkeit bei Frauen. Die Injektionshilfe Gonal-f®-Pen zur Selbstverabreichung von Gonal-f® ist in über 90 Ländern erhältlich, darunter in den wichtigsten EU-Ländern, den USA und Japan. Die Umsatzerlöse von Gonal-f® stiegen um 3,7% auf 504 Mio EUR, hauptsächlich getragen von starkem Wachstum um 15% in der Region Asien, Afrika, Australien. Zum Umsatzplus in dieser Region trugen positive Währungseffekte mehr als die Hälfte bei. In Japan war Gonal-f® 2009 auch für die Behandlung von unfruchtbaren Frauen mit unregelmäßigem oder ausbleibendem Eisprung zugelassen worden. Dies zeigte sich 2010 in einem sehr starken Umsatzanstieg. In Nordamerika blieben die Gonal-f®-Umsätze in einem schrumpfenden und umkämpften Markt auf Vorjahresniveau. In Europa, wo wir fast die Hälfte unserer Umsatzerlöse mit Gonal-f® erwirtschafteten, konnten wir trotz anhaltenden Kostendrucks im Gesundheitssektor den Negativtrend des Vorjahres stoppen und den Umsatz auf dem Niveau von 2009 halten. In Italien, unserem größten europäischen Markt für dieses Produkt,

blieben die Umsatzerlöse genauso stabil wie in unserem zweitgrößten Markt Frankreich. Spanien ist der drittgrößte europäische Markt, der hauptsächlich von Selbstzahlern getragen wird. Sie spürten weiterhin die Folgen der Wirtschaftskrise, der Gonal-f®-Umsatz ging um 4,3 % zurück. Erfreulich schnitt Gonal-f® hingegen in Großbritannien ab: Die Umsätze wuchsen, hauptsächlich organisch, stark und lagen um 31 % über Vorjahr. Zur Stimulation der Eibläschenreifung bei unfruchtbaren Frauen, die an einem starken Mangel an luteinisierendem Hormon und follikelstimulierendem Hormon leiden, wird unser rekombinantes Kombinationspräparat Pergoveris™ eingesetzt. Es ermöglicht erstmals die gleichzeitige Gabe der beiden für die Eierstockstimulation entscheidenden Hormone durch subkutane Injektion. Die weltweiten Umsatzerlöse, fast ausschließlich in Europa erzielt, stiegen um 8,4 % auf 32 Mio EUR, vor allem dank eines Wachstums von 50 % in Frankreich. Ovidrel®/Ovitrelle® ist eine rekombinante Version des natürlich vorkommenden Hormons hCG. Es wird zur Stimulation der Follikelreifung und zum Auslösen des Eisprungs eingesetzt und erzielte ein starkes Umsatzplus von 21 % auf 45 Mio EUR, getragen von gutem Wachstum in allen Regionen. Auch Cetrotide®, ein zur Verhinderung eines vorzeitigen Eisprungs eingesetzter Antagonist des Hormons GnRH, wuchs mit 23 % auf 38 Mio EUR erfreulich.

Fördermittel für innovative Fertilitäts-Forschungsprojekte vergeben

Rund 1 Mio EUR für die Förderung von Projekten aus der angewandten Fruchtbarkeitsforschung

Im Juni 2010 gab Merck Serono die ersten Empfänger von Fördermitteln des „Grant for Fertility Innovation“ bekannt. Wir haben dieses Programm für Innovationen auf dem Gebiet der Fruchtbarkeit entwickelt, um die medizinische Forschung auf diesem Gebiet zu fördern. Rund 1 Mio EUR wurden auf fünf innovative Projekte aus der angewandten Fruchtbarkeitsforschung verteilt, die Paaren mit unerfülltem Kinderwunsch bessere Chancen eröffnen sollen. Im selben Monat stellten wir die Ergebnisse der größten internationalen Studie zum Verständnis der Entscheidungsprozesse von Paaren mit Kinderwunsch vor. Die Resultate können helfen, unterschiedliche Reproduktionsraten zu erklären, und zeigen Hindernisse auf, die unfruchtbare Paare möglicherweise davon abhalten, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. An der gemeinsam mit der Universität von Cardiff in Wales entwickelten Befragung hatten über 10.000 Frauen und Männer aus 18 Ländern teilgenommen.

ENDOKRINOLOGIE

Elektronischer Autoinjektor Easypod™ für die Selbstverabreichung von Saizen® nun auch in China erhältlich

Die spezialisierten Medikamente und anwendungsfreundlichen Injektionshilfen der Geschäftseinheit Endokrinologie können das Leben von Patienten mit Hormon- und Stoffwechselstörungen verbessern. Die Umsatzerlöse stiegen um 21 % auf 317 Mio EUR, basierend auf starkem Wachstum in allen Regionen. Unser umsatzstärkstes Endokrinologie-Produkt ist das rekombinante menschliche Wachstumshormon Saizen®. Es ist in 79 Ländern zur Therapie eines oder mehrerer der Krankheitsbilder Wachstumshormonmangel bei Kindern und Erwachsenen, Turner-Syndrom und Minderwuchs bei Kindern aufgrund chronischen Nierenversagens oder zur Behandlung untergewichtiger Neugeborener zugelassen. Schätzungen zufolge leiden weltweit 330.000 Kinder an Wachstumshormonmangel, außerdem allein in Europa 90.000 Erwachsene. Saizen® verzeichnete Umsatzerlöse von 226 Mio EUR – ein deutliches Plus von 18 %. In Europa und Nordamerika erzielten wir die größten Umsätze mit dem Hormon; in Lateinamerika und Asien, Afrika, Australien war das Wachstum, auch organisch, deutlich zweistellig. Der anhaltende Erfolg von Saizen® wurde durch die hohe Akzeptanz unserer elektronischen Injektionshilfe Easypod™

begünstigt, die mittlerweile in rund 40 Ländern erhältlich ist, darunter seit Juli 2010 auch in China. Um Saizen® noch anwendungsfreundlicher zu machen, haben wir eine gebrauchsfertige Flüssigformulierung entwickelt, die die Aufbereitung des Pulvers für die Injektion überflüssig macht. Saizen®-Lösung zur Injektion wurde im April in Kanada zugelassen. In der Europäischen Union wurde im Oktober ein dezentralisiertes Verfahren abgeschlossen, das in den kommenden Monaten nationale Zulassungen in 18 Mitgliedsstaaten ermöglicht. Um eine Anpassung an die individuellen Bedürfnisse der Patienten zu gewährleisten, wird die neue Formulierung in Kartuschen mit 6, 12 und 20 mg erhältlich sein, die für die exklusive Verwendung mit Easypod™ und unserer nadelfreien Applikationshilfe Cool.click™2 entwickelt wurden.

Mit Kuvan® (Sapropterin) zur Behandlung der Hyperphenylalaninämie, verursacht durch die angeborene Stoffwechselstörung Phenylketonurie (PKU) oder einen Mangel am wichtigen Koenzym Tetrahydrobiopterin (BH₄), bieten wir seit 2009 das erste Medikament für diese seltene Krankheit in Europa an. Dort sind Schätzungen zufolge rund 50.000 Menschen betroffen, 20 bis 50% der PKU-Patienten könnten von einer Behandlung mit Kuvan® profitieren. Kuvan® wird von Merck Serono in rund 30 Ländern vertrieben. 2010 erfolgten Marktzulassungen in der Schweiz, Kroatien und außerhalb Europas, darunter in Australien, China (nur für BH₄-Mangel), Israel, Mexiko und Venezuela. Die weltweiten Umsatzerlöse stiegen auf 20 Mio EUR.

Marktzulassung von Egrifta™ in den USA

Erstes von der FDA zugelassenes
Medikament zur Verringerung
überschüssigen Bauchfetts bei HIV-
Patienten mit Lipodystrophie

Unser Medikament Serostim® wird in den USA zur Behandlung von Auszehrung bei AIDS eingesetzt, von der schätzungsweise bis zu 8% aller HIV-Infizierten betroffen sind. Die Umsatzerlöse von Serostim® stiegen um 8,1% auf 70 Mio EUR.

Für das Arzneimittel Egrifta™ (Tesamorelin zur Injektion) hat die US-Arzneimittelbehörde FDA im November die Zulassung als erste und bislang einzige Therapie zur Verringerung überschüssigen Bauchfetts bei HIV-infizierten Patienten mit Lipodystrophie erteilt. Egrifta™ wurde vom kanadischen Biopharmazieunternehmen Theratechnologies entwickelt und wird in den USA exklusiv von unserer Tochtergesellschaft EMD Serono vermarktet werden.

CARDIOMETABOLIC CARE UND ALLGEMEINMEDIZIN

CardioMetabolic-Care-Produkte
bauen ihre Stellung auf vielen wich-
tigen Wachstumsmärkten aus

Unsere Arzneimittel zur Behandlung von Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Schilddrüsenerkrankungen sowie sonstige Produkte und regionale Spezialitäten fassen wir in der Geschäftseinheit CardioMetabolic Care und Allgemeinmedizin zusammen. Die Wechselbeziehungen zwischen vielen chronischen Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen sind Ursachen vieler Krankheitsbilder, die eine integrierte Behandlung erfordern. Wir arbeiten an der Verbesserung unserer Produkte – etwa durch neue Darreichungsformen oder Dosierungen.

Die Umsatzerlöse der Geschäftseinheit wuchsen um 4,4% auf 1.888 Mio EUR. In vielen dynamischen Märkten bauten wir unsere Stellung aus. So ist Merck mit seinen CardioMetabolic-Care-Produkten in Lateinamerika oder Asien eines der am schnellsten wachsenden Pharmaunternehmen. In Lateinamerika sind wir unter den 15 größten Pharmaunternehmen. Negativ machten sich Preissenkungen in Europa und Konkurrenz durch Generika in unserem umsatzstärksten Land Frankreich bemerkbar. Insgesamt wogen Zuwächse bei den Diabetes- und den Schilddrüsenerkrankungen Rückgänge bei den Betablocker-Präparaten mehr als auf.

Concor®: Stark in Wachstumsmärkten, harte Konkurrenz in Europa

Die Markenprodukte der Concor®-Familie mit dem Wirkstoff Bisoprolol erzielten Umsatzerlöse von 373 Mio EUR. Im Vergleich zum Vorjahr entsprach das einem Minus von 5,3 %. Ein Grund war die Generika-Konkurrenz in Frankreich, wo die Umsatzerlöse um 35 % auf 62 Mio EUR fielen. Dabei bleibt Bisoprolol mit Produkten wie beispielsweise Lodoz® und Concor® COR in unserem diesbezüglich größten Markt Europa weiterhin der führende Betablocker.

In unserem wichtigsten lateinamerikanischen Markt Venezuela sanken die Umsatzerlöse inflationsbedingt um 50 % auf 11 Mio EUR.

Dagegen sind die Concor®-Markenprodukte in Wachstumsmärkten erfolgreich. So legten die Umsatzerlöse in der Region Afrika, Asien, Australien um 30 % auf 98 Mio EUR zu.

Die Glucophage®-Produktfamilie bleibt auf Wachstumskurs

Sieben Millionen Patienten behandeln Diabetes mit oralen Metformin-Präparaten von Merck Serono

Weltweit leiden rund 285 Millionen Menschen an Typ-2-Diabetes – Tendenz steigend. Über sieben Millionen Patienten weltweit behandeln heute ihren Diabetes mit unseren oralen Metformin-Präparaten. Zur Erstbehandlung ist dieser Wirkstoff, enthalten in unserem Präparat Glucophage®, nach wie vor der „Goldstandard“.

Die Markenprodukte der Glucophage®-Familie erzielten Umsatzerlöse in Höhe von 316 Mio EUR – ein Plus von 8,4 %. Dabei wurden leichte Umsatzrückgänge in Europa durch zweistelliges Wachstum in den Märkten Lateinamerikas und Asiens mehr als ausgeglichen. In Lateinamerika ist Glucophage® Nummer 1 auf dem Diabetes-Markt und wuchs im Jahr 2010 zudem mit 34 % um 6 Prozentpunkte schneller als der Markt – gerechnet in US-Dollar. Zusätzlich waren neue Produktvarianten ungebrochen erfolgreich. So konnte Glucophage XR® – für das wir die Dosierung 1000 mg im Jahr 2009 eingeführt hatten – um 21 % auf 69 Mio EUR zulegen. Mit Glucovance® 1000mg/5mg, einer Kombination aus den Wirkstoffen Metformin und Glibenclamid, haben wir mit der Einführung einer neuen Dosierung begonnen.

Gutes Wachstum unserer Schilddrüsenpräparate

Bei Medikamenten zur Behandlung von Fehlfunktionen der Schilddrüse ist Merck größter Anbieter weltweit. Die Umsatzerlöse dieser Präparate wuchsen um 7,6 % auf 170 Mio EUR. Trotz Generika-Konkurrenz sanken die Umsatzerlöse in Europa nur um 1,3 %. Dagegen stiegen die Umsatzerlöse in Lateinamerika um 30 % deutlich und wuchsen in Asien, Afrika, Australien um 3,9 %. Die Umsatzerlöse unseres wichtigsten Produkts, des Schilddrüsenhormons Euthyrox®, stiegen um 7,7 % auf 148 Mio EUR. In ungefähr 90 Ländern weltweit werden rund 15 Millionen Patienten mit Euthyrox® behandelt.

Mehr als 300 Millionen Menschen weltweit leiden an einer Unterfunktion der Schilddrüse, kaum 20 % davon werden behandelt. Wir wollen informieren und eine optimale Behandlung fördern. Im Mai haben wir daher zusammen mit der Internationalen Schilddrüsenvereinigung unsere zweite große Kampagne gestartet. In 45 Ländern haben Aktionen stattgefunden.

Sonstige Produkte regional stark

Dank der guten Wettbewerbsposition in wichtigen Märkten außerhalb Europas erzielten unsere sonstigen Produkte, teilweise nur regional verkauft, Umsatzerlöse von 977 Mio EUR. Das entspricht einem Plus von 5,4 %.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung blieben im Jahr 2010 mit 1.167 Mio EUR leicht unter Vorjahresniveau (–1,4%). Diese Reduktion ist zum einen auf Verzögerungen bei den Projekten Stimuvax® und Cladribin-Tabletten zurückzuführen, zum anderen ist es uns gelungen, durch Effizienzsteigerungsmaßnahmen die Kostenstrukturen insgesamt zu optimieren.

Wir investierten rund 20% der Gesamterlöse der Sparte Merck Serono in Forschung & Entwicklung, womit wir uns innerhalb der Pharmaindustrie auf einem überdurchschnittlich hohen Niveau befinden. Dies ist vor allem durch die große Anzahl von kostenintensiven Studien der letzten Phase der klinischen Prüfung begründet. Die Pipeline umfasst derzeit neun Projekte mit klinischen Studien der Phase III, sieben der Phase II und sechs der Phase I.

Unsere Aktivitäten haben drei Schwerpunkte: Zum Ersten Onkologie, wo wir nach neuen Therapien für Darmkrebs, Lungenkrebs, Kopf- und Halskrebs, Hirntumore, Brustkrebs oder Magenkrebs suchen; zum Zweiten neurodegenerative Erkrankungen, wo wir an neuen Therapien für Multiple Sklerose, die Parkinson-Krankheit sowie die Alzheimer-Krankheit arbeiten; sowie drittens rheumatische Indikationen wie die Autoimmunerkrankung Lupus Erythematoses oder Arthrose. Daneben betreiben wir weiterhin Forschung auf dem Gebiet der Fruchtbarkeit. Insgesamt arbeiteten Ende des Jahres rund 3.000 Mitarbeiter für die Sparte im Bereich F&E.

Die wichtigsten Forschungszentren bleiben Darmstadt, Genf und Boston. Zusätzlich bauen wir den Standort Peking aus, um den asiatischen Raum abzudecken, regionale klinische Studien zu erleichtern und lokale Allianzen zu entwickeln. Bis 2013 wenden wir dafür 150 Mio EUR auf und schaffen über 200 qualifizierte Arbeitsplätze. Planmäßig sind die Ausbauarbeiten am Standort Billerica abgeschlossen, wo wir 65 Mio USD investiert haben.

Herausforderungen in Netzwerken und Partnerschaften begegnen

Generika-Konkurrenz, Gesundheitsreformen, Preisdruck, gestiegene zulassungsrechtliche Anforderungen an Sicherheit und nachgewiesenen Nutzen neuer Medikamente sind einige der Trends, die F&E im Pharmaumfeld vor Herausforderungen stellen. Wir wollen nachhaltigen Erfolg auch unter sich rasch ändernden Rahmenbedingungen sicherstellen. Essenzielle Teile dieser Strategie sind die Fokussierung auf Facharzt-Therapiegebiete mit hohem medizinischem Bedarf, die konsequente Implementierung von Behandlungsformen, die auf spezifische Patientengruppen angepasst sind (Patientenstratifizierung), um die Wirksamkeit von Therapien für einzelne Patienten voraussagen zu können, und die Arbeit mit Partnern. Im Jahr 2010 haben wir strategische Kooperationen und die Beteiligung an Netzwerken konsequent weiter ausgebaut.

In F&E setzen wir weiterhin sowohl auf unsere Expertise für kleine Moleküle als auch für Biopharmazeutika. Daneben prüfen wir neue potenzielle Wirkstoffklassen, die neuartige Therapien ermöglichen könnten. So sind wir mit dem belgischen Unternehmen Ablynx eine Vereinbarung zur gemeinsamen Entwicklung von Nanobodies® für den Einsatz in der Rheumatologie eingegangen. Nanobodies® sind von Antikörpern abgeleitete therapeutische Proteine, die die Vorteile konventioneller Antikörper mit wichtigen Eigenschaften niedermolekularer Medikamente verbinden.

Im Bereich der neurodegenerativen Erkrankungen haben wir eine exklusive Partnerschaft mit Fast Forward – einer Tochterfirma der US-amerikanischen Multiple-Sklerose-Gesellschaft – etabliert. Im Jahr 2010 wurden vier Empfänger von Fördermitteln benannt. Die Fördermittel, die in die USA, nach Neuseeland und Großbritannien fließen, belaufen sich zunächst auf fast 1,5 Mio USD. Sie werden eingesetzt, um innovative Projekte der Multiple-Sklerose-Forschung voranzutreiben. Zudem sind wir mit dem Institut für Experimentelle Neurologie (INSPE) und

Fördermittel für innovative Projekte
der Multiple-Sklerose-Forschung

Status unserer innovativen Wirkstoffe

Therapiefeld	Wirkstoff	Indikation	Status
Onkologie	Erbitux® (Cetuximab, monoklonaler Anti-EGFR-Antikörper) ¹	adjuvante Therapie des Darmkrebses ²	Phase III
		Magenkrebs	Phase III
	Cilengitide (Integrin-Inhibitor)	Glioblastom (Hirntumor)	Phase III
	Stimuvax® (Krebs-Immuntherapie) ³	nicht-kleinzelliger Lungenkrebs (NSCLC)	Phase III
	Erbitux®	Brustkrebs	Phase II
	Cilengitide	Kopf- und Halskrebs (SCCHN)	Phase II
		nicht-kleinzelliger Lungenkrebs (NSCLC)	Phase II
	monoklonaler Anti-Integrin-Antikörper (DI17E6)	Darmkrebs	Phase II
	TLR9-Immunmodulator (IMO-2055) ⁴	Kopf- und Halskrebs (SCCHN)	Phase II
Neurodegenerative Erkrankungen	MEK-Inhibitor (AS703026/ MSC1936369B)	solide Tumore und hämatologische Erkrankungen	Phase I
	c-Met-Kinase-Inhibitoren (EMD1214063, EMD1204831) ⁵	solide Tumore	Phase I
	serumfreie Rebif®-Formulierung	schubförmig verlaufende Formen der Multiplen Sklerose (MS)	USA: eingereicht
		Klinisch Isoliertes Syndrom (CIS)	Phase III
	Cladribin-Tabletten	schubförmig verlaufende Formen der MS; Russland und Australien: zugelassen, USA: Zulassungsantrag eingereicht ⁶	zugelassen/ eingereicht
		Klinisch Isoliertes Syndrom (CIS)	Phase III
	Safinamid ⁷	Parkinson-Krankheit im Frühstadium	Phase III
		Parkinson-Krankheit im mittleren bis späten Stadium	Phase III
	Immuntoleranz-Therapeutikum (ATX-MS-1467) ⁸	schubförmig verlaufende Formen der MS	Phase I
Rheumatologie	Interferon beta-1a mit verzögerter Freisetzung ⁹	schubförmig verlaufende Formen der MS	Phase I
	Atacicept (Anti-BLyS-/Anti-APRIL-Fusionsprotein) ¹⁰	Systemischer Lupus Erythematoses (SLE)	Phase III
	Fibroblasten-Wachstumsfaktor 18 ¹⁰	verletzungsbedingte Knorpelschäden	Phase II
Endokrinologie		Arthrose	Phase I
	Wachstumshormon mit Langzeitwirkung (ARX 201) ¹¹	Wachstumshormonmangel	Phase II

¹ Entwickelt zusammen mit ImClone LLC: Erbitux® ist eine Marke von ImClone LLC, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft von Eli Lilly & Co.

² Studie geleitet und koordiniert von der Fédération Franco-phonie de Cancérologie Digestive (FFCD)

³ Exklusive weltweite Lizenzrechte erworben von Oncothyreon Inc.

⁴ Einlizenziert von Idera Pharmaceuticals, Inc.

⁵ Zusammenarbeit mit dem M. D. Anderson Cancer Center

⁶ Negatives CHMP-Votum zum Antrag auf Marktzulassung in der EU im Januar 2011 endgültig bestätigt

⁷ Zusammenarbeit mit Newron Pharmaceuticals S.p.A.

⁸ Zusammenarbeit mit Apitope Technology (Bristol) Ltd.

⁹ Zusammenarbeit mit Flamel Technologies S.A.

¹⁰ Einlizenziert von ZymoGenetics, Inc., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft von Bristol-Myers Squibb Company

¹¹ Zusammenarbeit mit Ambrx, Inc.

NSCLC: Non-small cell lung cancer (nicht-kleinzelliges Lungenkarzinom)

SCCHN: Squamous cell carcinoma of the head and neck (lokal fortgeschrittene Plattenepithelkarzinome des Kopfes und Halses)

CIS: Clinically Isolated Syndrome (Klinisch Isoliertes Syndrom)

der Abteilung für Neurologie des San Raffaele Scientific Institute aus Mailand eine strategische Zusammenarbeit eingegangen. Ziel der Kooperation ist, klinische Forschungsprojekte im Bereich der neurodegenerativen Erkrankungen unter Verwendung neuer Modelle und Technologien voranzutreiben.

„Merck Serono Ventures“ ist der Name unseres unternehmenseigenen Risikokapitalfonds. 2010 ist er in die Förderung zweier hochinnovativer Biotechnologie-Unternehmen eingestiegen. Ein Partner ist das Unternehmen f-Star aus Wien, das sich mit der Erforschung und Entwicklung von modifizierten Antikörpern beschäftigt. Die jüngste Partnerschaft ist jene mit dem Unternehmen Auxogyn aus San Francisco, das ein nicht-invasives Instrument für die Frühbewertung der embryonalen Lebensfähigkeit bei der künstlichen Befruchtung entwickelt. Zudem eröffnet die interne Zusammenarbeit mit Merck Millipore neue Perspektiven. Synergien sind beispielsweise bei begleitenden Diagnostika, in der Systembiologie, bei neuen Methoden zur gezielten Verabreichung von Biopharmazeutika oder bei der Suche nach neuen Wegen in der biotechnologischen Produktion möglich.

Neue Daten zur Therapie mit Erbitux® in der Erstlinientherapie von metastasiertem Darmkrebs

Forschung und Entwicklung: Weitere Perspektiven für Erbitux®

Weitere Analysen der Phase-III-Studie CRYSTAL haben den therapeutischen Wert von Erbitux® erneut belegt. Neue Daten zeigen, dass Patienten mit metastasiertem Darmkrebs (mCRC) vom KRAS-Wildtyp, bei denen während einer Erbitux®-basierten Erstlinientherapie ein frühzeitiges Schrumpfen des Tumors beobachtet wurde, im Mittel 28,3 Monate lebten – ein Gesamtüberleben, das bisher noch nie gezeigt werden konnte. Ebenfalls in Phase III der klinischen Entwicklung sind die EXPAND-Studie bei Magenkrebs sowie die Studie PETACC-8, die Erbitux® als adjuvante Therapie bei Darmkrebs untersucht.

Erste Ergebnisse der randomisierten Phase-II-Studie BALI-1 haben Hinweise auf das therapeutische Potenzial von Erbitux® bei Brustkrebs geliefert. So hatte eine Behandlung mit Erbitux® in Kombination mit Chemotherapie bei metastasiertem dreifach rezeptornegativem Brustkrebs (TNBC, triple negative breast cancer) positive Resultate gezeigt. Bei Patientinnen, die zusätzlich zur Chemotherapie mit Erbitux® behandelt worden waren, hatte sich das mittlere progressionsfreie Überleben mehr als verdoppelt. Auch wenn sich das Tumoransprechen nahezu verdoppelte, so wurde doch der primäre Endpunkt der Studie, die Ansprechrate, nicht erreicht. TNBC ist eine aggressive, schwer behandelbare Erkrankung mit hoher Wahrscheinlichkeit für einen Rückfall und Metastasierung.

Stimuvax®: Studienprogramm fortgesetzt, Hürden erfolgreich überwunden

Im Juni hat Merck das Studienprogramm mit Stimuvax® (liposomaler Impfstoff BLP25) bei Patienten mit nicht-kleinzelligem Lungenkrebs (NSCLC), einschließlich der Phase-III-Studien START und INSPIRE, fortgesetzt. Die Behandlung und die Rekrutierung von Patienten wurden nach Genehmigung der lokalen Behörden und klinischer Ethikkomitees wieder aufgenommen. Dies wurde ermöglicht durch die Entscheidung der US-amerikanischen Arzneimittelzulassungsbehörde Food and Drug Administration (FDA), die Aussetzung der Studien teilweise aufzuheben und die Fortführung der START-Studie zu genehmigen. Dagegen blieb die Aussetzung der Phase-III-Studie STRIDE bei Patientinnen mit fortgeschrittenem Brustkrebs durch die FDA weiterhin bestehen. Merck Serono hat entschieden, diese Studie einzustellen.

Nach einem vermuteten, unerwarteten, schweren Nebenwirkungsfall waren die Studien im März 2010 durch die FDA ausgesetzt worden. Ein Patient, der an einer explorativen Phase-II-Studie mit der Krebs-Immuntherapie bei einer Form von Knochenmarkkrebs (Multiples Myelom)

teilnahm, war an einer Gehirnentzündung erkrankt. Seit 2007 untersuchen wir in der START-Studie die Wirksamkeit und Sicherheit der Therapie mit Stimuvax® bei Patienten mit inoperablem nicht-kleinzelligem Lungenkarzinom im Stadium III. Die Entscheidung, die Studie durchzuführen, gründete auf den Ergebnissen einer randomisierten Phase-IIb-Studie. Hier hatte Stimuvax® bei einer Untergruppe von Patienten mit lokoregionalem, nicht-kleinzelligem Lungenkrebs des Stadiums IIIb einen Anstieg des Gesamtüberlebens von 13,3 Monaten in der Kontrollgruppe auf 30,6 Monate in der behandelten Gruppe gezeigt. Im Jahr 2009 haben wir in Asien die Phase-III-Studie INSPIRE in der Indikation NSCLC initiiert. Sollten die Phase-III-Studien erfolgreich abgeschlossen werden, könnte diese Krebs-Immuntherapie eine wichtige Rolle in der Behandlung von Lungenkrebs-Patienten spielen, deren Therapieoptionen derzeit noch eingeschränkt sind.

Langzeitergebnisse aus Cilengitide-Studie an Glioblastom-Patienten

Cilengitide ist der erste so genannte Integrin-Inhibitor, der in der Onkologie die Phase III in der Entwicklung erreicht hat. In der Studie CENTRIC untersuchen wir diesen Wirkstoff bei Glioblastom (GBM), der aggressivsten Form von Hirntumoren. Es wird angenommen, dass Integrin-Inhibitoren zielgerichtet auf Krebszellen und die Blutgefäße wirken, die den Tumor versorgen und das Wachstum der Krebszellen fördern. Im Jahr 2010 wurden Langzeitdaten einer randomisierten Phase-II-Studie mit zwei unterschiedlichen Cilengitide-Dosierungen beim rezidiertem Glioblastom publiziert. Sie haben gezeigt, dass 37 % der Patienten, die die höhere Cilengitide-Dosierung (2000 mg) erhielten, nach einem Jahr am Leben waren. Die derzeitige Prognose für Patienten mit rezidiertem Glioblastom ist dagegen mit einem mittleren Gesamtüberleben von vier bis sieben Monaten und einer Ein-Jahres-Überlebensrate von etwa 20 % schlecht.

Pipeline: Alle Ressourcen für aussichtsreiche Projekte

Nachhaltig hohes Engagement
in der Onkologie-Forschung und
-Entwicklung

Merck Serono bleibt seinem hohen Engagement in der Onkologie-Forschung und -Entwicklung verpflichtet. Unser Ziel ist, Patienten mit hohem medizinischem Bedarf in verschiedenen Indikationen zusätzliche Therapieoptionen anzubieten. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg ist die Ende 2010 vereinbarte weltweite Forschungs- und Entwicklungskollaboration mit Sanofi-Aventis. Sie erlaubt die wechselseitige Untersuchung experimenteller Wirkstoffkombinationen. Eingeschlossen sind der MEK-Inhibitor von Merck sowie zwei frühe Entwicklungssubstanzen des Partners. Wir untersuchen derzeit drei Wirkstoffe in Phase-I-Studien bei soliden Tumoren und hämatologischen Indikationen. Des Weiteren laufen fünf Phase-II-Studien in den Indikationen Brustkrebs, Kopf- und Halskrebs, nicht-kleinzelliger Lungenkrebs sowie Darmkrebs. Da wir in der Pipeline über eine Vielzahl von Substanzen mit hohem therapeutischem Potenzial verfügen, bleiben wir bestrebt, die Projekte voranzutreiben, die den nachhaltigsten Erfolg versprechen. Umgekehrt wollen wir solche Projekte frühzeitig beenden oder abgeben, die weniger erfolgversprechend sind. So stellen wir sicher, unsere Ressourcen zum Wohl der Patienten einzusetzen und die Risiken für unser Unternehmen zu kontrollieren. Im Jahr 2010 haben wir vier Onkologie-Projekte in frühen Phasen eingestellt: In Phase-I-Studien den Aurora-Kinase-Inhibitor sowie den monoklonalen Antikörper Sonepcizumab und in Phase II das Immunzytokin Tucotuzomab CelmoLeukin und den monoklonalen Antikörper Adecatumumab.

Rebif® verlängerte bei CIS-Patienten
Zeitspanne bis zum Ausbruch von
klinisch gesicherter MS signifikant

Wirksamkeit von Rebif® bei Klinisch Isoliertem Syndrom belegt

In unserem Therapiegebiet Neurodegenerative Erkrankungen suchen wir nach neuartigen Therapien für Multiple Sklerose (MS) und die Parkinson-Krankheit – beides Indikationen mit hohem ungedecktem medizinischem Bedarf. In der zweijährigen Phase-III-Studie REFLEX mit über 500 Teilnehmern haben wir untersucht, ob Patienten mit Klinisch Isoliertem Syndrom (CIS, Clinically Isolated Syndrome), bei denen das Risiko des Ausbruchs von MS besteht, von einer Behandlung mit der serumfreien Formulierung von Rebif® profitieren können. Bei diesen Patienten ist bislang nur ein einzelner MS-artiger Vorfall wie Seh- oder Empfindungsstörungen aufgetreten. Zudem sind in der Kernspintomographie charakteristische Läsionen sichtbar, die auf ein hohes Risiko für den Übergang zu einer klinisch eindeutigen Multiplen Sklerose hinweisen. Eine gesicherte Diagnose liegt in diesem Frühstadium jedoch noch nicht vor. Die im Oktober abgeschlossene Studie hat ihren primären Endpunkt erreicht: Rebif® verlängerte die Zeitspanne bis zum Ausbruch von MS bei dieser Patientengruppe signifikant. Derzeit läuft die auf drei Jahre angelegte, doppelblinde Anschlussstudie REFLEXION zur Bereitstellung von Langzeit-Daten.

Weiterentwicklung von Cladribin-Tabletten vorangeschritten

Mit Cladribin-Tabletten entwickelt die Sparte Merck Serono ein Medikament für die orale Kurzzeit-Therapie der schubförmig verlaufenden Multiplen Sklerose. 2010 erhielten wir Marktzulassungen in Russland und Australien, in der EU wurde unser Zulassungsantrag abgelehnt, in den USA ist er derzeit in Prüfung (siehe Seite 51). Das klinische Entwicklungsprogramm für Cladribin-Tabletten ist darauf ausgelegt, die möglichen therapeutischen Wirkungen von Cladribin-Tabletten auf die verschiedenen Stadien der Krankheit zu erfassen. Nach erfolgreichem Abschluss der CLARITY-Studie läuft derzeit eine auf zwei Jahre ausgelegte Anschlussstudie mit rund 800 Patienten. Sie soll Daten zur langfristigen Sicherheit und Wirksamkeit von Cladribin-Tabletten als Monotherapie bei schubförmiger MS liefern. In der zweijährigen Phase-III-Studie ORACLE-MS werden Cladribin-Tabletten als Monotherapie für Patienten mit CIS geprüft. Im November konnten wir die Rekrutierung der über 600 Studienteilnehmer abschließen. In der Phase-II-Studie ONWARD untersuchen wir die Sicherheit und Verträglichkeit von Cladribin-Tabletten als Zusatztherapie zur etablierten Behandlung mit Interferon beta.

Safinamid-Studie verfehlt Endpunkt,
bestätigt aber Effekt auf motorische
Funktionen sowie Sicherheitsprofil

Langzeitstudie mit Safinamid bei Parkinson-Krankheit im Spätstadium abgeschlossen

Als oral verabreichte Zusatztherapie zur Behandlung der Parkinson-Krankheit, von der allein in den Industrieländern schätzungsweise drei Millionen Menschen betroffen sind, entwickeln wir Safinamid gemeinsam mit unserem Partner Newron für verschiedene Stadien der Erkrankung. Eine erste Phase-III-Studie mit Safinamid als Begleittherapie zur Standardmedikation Levodopa bei Parkinson-Patienten im fortgeschrittenen Krankheitsstadium (Studie 016) hatten wir 2009 erfolgreich abgeschlossen: Die motorischen Funktionen und Aktivitäten des täglichen Lebens verbesserten sich bei den mit Safinamid behandelten Patienten im Vergleich zur Placebo-Gruppe signifikant. Eine über 18 Monate laufende Anschlussstudie (Studie 018) sollte Daten zur langfristigen Wirksamkeit und Sicherheit von Safinamid in dieser Indikation liefern. Die Ergebnisse dieser Langzeitstudie gaben wir im November 2010 bekannt: Der primäre Endpunkt, die mittlere Veränderung im Grad der Bewegungsstörungen (Dyskinesien) nach 24-monatiger Behandlung, wurde nicht erreicht. Daher haben wir eine Neueinschätzung des Umsatzpotenzials von Safinamid vorgenommen und eine außerordentliche Abschreibung verbucht (siehe Seite 19). Dagegen waren die Ergebnisse der Analyse des wichtigsten sekundären Endpunkts konsistent mit dem in Studie 016 beobachteten Effekt auf die motorischen Funktionen. Darüber

hinaus bestätigen die Ergebnisse der Studie 018 das Sicherheitsprofil von Safinamid. Mit SETTLE läuft eine weitere Phase-III-Studie in dieser Indikation. Bei Parkinson-Patienten im Frühstadium untersuchen wir Safinamid in der Phase-III-Studie MOTION als Begleittherapie zur Behandlung mit einem Dopamin-Agonisten.

Erfolgswahrscheinlichkeit nach künstlicher Befruchtung erhöhen

Mit unserer Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Fruchtbarkeit wollen wir Paare in jeder Phase des Reproduktionszyklus bei der Erfüllung ihres Kinderwunsches unterstützen – von der Follikelentwicklung bis zur frühen Schwangerschaft. Die innovativen Präparate und Applikationshilfen sollen so bequem wie möglich anzuwenden sein und die Chancen auf eine Schwangerschaft erhöhen. So wollen wir unsere führende Stellung bei der Behandlung der Unfruchtbarkeit weiter ausbauen. Wir stellen Medikamente, Technologien und unterstützende Dienstleistungen in den Mittelpunkt unserer Forschungsaktivitäten, um die Erfolgswahrscheinlichkeit nach einer In-vitro-Fertilisation (IVF) und so letztlich die Zahl der Geburten zu steigern.

Rheumatologische Indikationen im Fokus

Im Bereich der Autoimmun- und Entzündungskrankheiten haben wir unseren Fokus auf rheumatologische Erkrankungen gerichtet und unser Therapiegebiet entsprechend umbenannt. In Forschung und Entwicklung konzentrieren wir uns dabei auf Moleküle, die an wichtigen Mechanismen der Entstehung dieser Erkrankungen beteiligt sind. Für die Behandlung der entzündlich-rheumatischen Erkrankung Systemischer Lupus Erythematoses (SLE) entwickeln wir das rekombinante Protein Atacept. Dieser neuartige Wirkstoff blockiert die beiden Faktoren APRIL und BlyS, die das Immunsystem beeinflussen. Sie sind wichtig für Überleben und Ausbreitung von solchen weißen Blutkörperchen (Lymphozyten), die eine abnormale Reaktion des Immunsystems gegen körpereigenes Gewebe auslösen. SLE ist eine chronische Autoimmunerkrankung, die hauptsächlich Frauen betrifft und derzeit noch nicht geheilt werden kann. Gegenwärtig führen wir eine Studie der Phase II/III mit Atacept bei SLE durch. Lupusnephritis (LN) ist eine besonders schwere Form von SLE, bei der die Nieren betroffen sind. Wir überarbeiten derzeit den Plan für die klinische Entwicklung von Atacept in dieser Indikation, nachdem wir 2008 eine Studie der Phase II/III eingestellt hatten.

Phase-II-Studie mit FGF 18 in neuer Indikation, der Behandlung von Knorpelschäden im Knie, gestartet

Dank seines neuartigen Wirkmechanismus könnte der Fibroblasten-Wachstumsfaktor 18 (FGF 18) das erste krankheitsmodifizierende Medikament gegen Arthrose und für die Reparatur von verletzungsbedingten Knorpelschäden werden. In Laborexperimenten wurde gezeigt, dass FGF 18 den Wiederaufbau defekter Gelenkknorpel stimuliert. FGF 18 könnte die Heilung degenerativer Gelenkerkrankungen unterstützen. Bei Patienten mit Kniegelenksarthrose haben wir eine Phase-I-Studie erfolgreich abgeschlossen, eine weitere klinische Studie bei Arthrose dauert an. Die Wirksamkeit von FGF 18 bei der Behandlung von Knorpelschäden im Knie untersuchen wir in einer Phase-II-Studie, die wir 2010 gestartet haben.

Forschung und Entwicklung zu Wachstumsstörungen und Stoffwechselerkrankungen

Ziel unserer endokrinologischen Forschung und Entwicklung ist es, Patienten mit Wachstumsstörungen und Stoffwechselerkrankungen neue Therapieoptionen oder verbesserte Versionen etablierter Produkte zur Verfügung stellen zu können – durch eigene Entwicklungsarbeit oder Zusammenarbeit mit Partnern. Jüngste Beispiele sind Egrifta™ (Tesamorelin zur Injektion) zur Reduzierung von überschüssigem Bauchfett bei HIV-Patienten mit Lipodystrophie und die Entwicklung einer Flüssigformulierung von Saizen® zur Injektion.

Die Umsätze der bewährten Nasivin®-Produktreihe wuchsen im Jahr 2010 um 23% auf 52 Mio EUR.



CONSUMER HEALTH CARE

Unsere Sparte Consumer Health Care bietet hochwertige Selbstmedikationsprodukte für die Gesundheitsvorsorge und für die eigenverantwortliche Behandlung von leichten Erkrankungen. Zu ihrem Sortiment zählen globale, wissenschaftlich fundierte Markenprodukte, denen die Konsumenten vertrauen. Consumer Health Care ist in vielen Ländern in Europa, Amerika, Asien und Afrika vertreten.

WICHTIGSTE PRODUKTE

- Für die Beweglichkeit: Produkte zur Stärkung der Gelenke und Schmerzlinderung mit den Marken Seven Seas®, Flexagil®, Kytta®
- Für den täglichen Gesundheitsschutz: probiotische Multivitaminpräparate der Produktreihen Bion® und Multibionta®; Vitamine und Mineralien mit Marken wie Cebion® und Diabion®
- Für die Gesundheit von Frauen und Kindern: Femibion®, Präparate mit Folsäure und Metafolin® für Frauen, zum Beispiel in der Schwangerschaft und Stillzeit; Kidabion® (Haliborange®), eine Vitaminpräparat-Reihe für Kinder
- Bei Erkältungsbeschwerden: Schnupfenmittel Nasivin® (Iliadin®); Grippemittel Sedalmerck®

EREIGNISSE 2010

- Wachstum stabilisiert, in vielen Ländern deutlich über Marktwachstum
- Weitere Stärkung unserer strategischen Marken, zweistelliges Umsatzwachstum bei Femibion®, Bion®, Seven Seas® und Nasivin®
- Femibion®: Wachstumstreiber Polen, Deutschland und Frankreich
- Bion®-Produktfamilie: Starke Zuwächse in Frankreich, Belgien und Chile
- Nasivin®: Starkes Umsatzwachstum in Polen, Russland, Südafrika und Indien
- Forschung und Entwicklung weiter ausgebaut
- Höhere Aufwendungen durch Restrukturierungsmaßnahmen in China, außerordentliche Abschreibungen in Mexiko sowie einen Lagerbrand in Großbritannien
- Negative Währungseffekte in Venezuela, einem der größten lateinamerikanischen Märkte der Sparte; positive Effekte in Mexiko, Großbritannien und Indonesien

SOLIDE UMSATZENTWICKLUNG

Die Sparte Consumer Health Care hat ihren Wachstumskurs stabilisiert und konnte in ihrem Hauptmarkt Westeuropa gemeinsam mit dem Markt wachsen. Die weltweiten Umsätze unserer strategischen Marken haben sich erfreulich entwickelt und verzeichneten Zuwächse im zweistelligen Bereich.

Vier Gesundheitsthemen im Fokus

Konsumenten vertrauen Merck

Consumer Health Care hat sich auf Produkte zur Selbstmedikation spezialisiert. Im Fokus stehen die vier Gesundheitsthemen Erkältungsbeschwerden, Beweglichkeit, Gesundheitsschutz für jeden Tag sowie Gesundheit für Frauen und Kinder. Den Vertrieb der Produkte übernehmen in der Regel die Apotheken, in manchen Ländern und speziellen Märkten sind es auch Handelsketten, Drogerien oder der Versandhandel. Dabei bauen wir auf unsere bekannten Marken und das Vertrauen, das ihnen die Konsumenten zum Teil schon seit Jahrzehnten bezüglich Qualität und Wirksamkeit entgegenbringen.

Consumer Health Care | Kennzahlen

in Mio EUR	2010	2009	Δ in %
Gesamterlöse	472	467	1,1
Bruttoergebnis	317	319	-0,8
F&E-Kosten	25	19	28
Operatives Ergebnis	14	48	-71
Sondermaßnahmen	-	-	-
Free Cash Flow	45	49	-7
Basis Free Cash Flow	45	49	-7
ROS in %	2,9	10,3	

In vielen Ländern über dem durchschnittlichen Marktwachstum

Fokusländer entwickeln sich gut

Die Gesamterlöse der Sparte Consumer Health Care stiegen im Jahr 2010 um 1,1 % auf 472 Mio EUR. Damit haben wir ein stabiles Wachstum erreicht und sind in unserem Hauptmarkt Westeuropa gemeinsam mit dem Markt gewachsen. Organisch konnten wir weltweit um 2,6 % wachsen, in vielen Ländern lagen wir über dem durchschnittlichen Marktwachstum. Unsere Strategie setzt auf starke Marken und regionale Expansion, unsere Fokusländer entwickelten sich bis auf wenige Ausnahmen gut.

In einem wichtigen Markt, Venezuela, machten sich negative Währungseffekte bemerkbar. In China führten wir im 3. und 4. Quartal umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen durch. Dadurch, dass wir außerhalb der vier wichtigsten Städte Peking, Shanghai, Guangzhou und Shenzhen zu schnell expandierten, ergaben sich große Lagerbestände, die nicht an die Endverbraucher abverkauft werden konnten. Im Rahmen unserer Kooperation mit der Chinese Medical Doctors Association war geplant, unser Produkt Diabion® in den wichtigen Kliniken des Landes anzubieten. Allerdings erhielten wir nicht die behördliche Genehmigung, die den Ärzten eine Verschreibung dieses Produktes ermöglicht hätte. Um die Effekte in China bereinigt, lag das organische Umsatzwachstum der Sparte sogar bei 5,2 %.

Forschung und Entwicklung ausgebaut

Das Operative Ergebnis der Sparte Consumer Health Care sank um 71 % auf 14 Mio EUR. Beim ROS erreichten wir 2,9 % gegenüber 10,3 % im Vorjahr. Der Basis Free Cash Flow lag bei 45 Mio EUR, ein Minus von 7 %. Zusätzlich zu den Ereignissen in China belasteten außerordentliche Abschreibungen in Mexiko das Operative Ergebnis. Außerdem verzeichneten wir Verluste aus einem Lagerbrand in Großbritannien. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung der Sparte beliefen sich auf 25 Mio EUR und lagen damit um 28 % über dem Vorjahreswert.

Strategische Marken verzeichnen Zuwächse

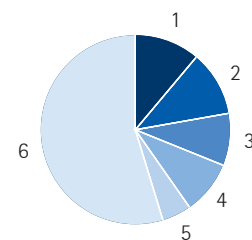
Stärkstes Wachstum bei Femibion®

Die weltweiten Umsätze unserer fünf strategischen Marken haben sich mit nur einer Ausnahme erfreulich entwickelt und verzeichneten Zuwächse im zweistelligen Bereich. Die Marke Bion® erzielte ein Plus von 11 % auf weltweite Umsatzerlöse von 54 Mio EUR. Hier steuerte Frankreich mit 32 Mio EUR den Löwenanteil bei. Das Wachstum bei Femibion® lag sogar bei 24 %, inzwischen erzielen wir mit dieser Marke 41 Mio EUR Umsatz. Stärkste Märkte sind hier Deutschland und Polen, in jüngster Zeit meldet auch Frankreich starke Zuwächse. Seven Seas® verzeichnete ein leichtes Umsatzminus von 1,4 % in seinem britischen Kernmarkt, kam aber durch die positive Entwicklung in anderen Ländern auf ein Gesamt-Plus von 14 % auf 44 Mio EUR. Nasivin® wuchs um 23 % auf 52 Mio EUR, getrieben vor allem von der guten Entwicklung in Polen, Russland, Südafrika und Indien. Die Marke Kytta®, die vor allem in Deutschland vertrieben wird, verbuchte einen Rückgang von 21 % auf 15 Mio EUR. Die Entwicklung von Kytta in Deutschland ist durch überproportional steigende Werbeinvestitionen der Mitbewerber im Vergleich zum Vorjahr begründet.

Führende fünf Markenprodukte nach Umsatzerlösen 2010

in Mio EUR / in % von den Gesamtumsätzen

1 Bion®	54	11 %
2 Nasivin®	52	11 %
3 Seven Seas®	44	9 %
4 Femibion®	41	9 %
5 Cebion®	27	6 %
6 Andere Produkte	252	54 %



Über zwei Drittel der Umsätze in Europa

Europa Region Nummer 1

Regional verteilen sich unsere Umsatzerlöse zu 71 % auf Europa, zu 17 % auf Lateinamerika sowie zu 12 % auf die Region Asien, Afrika, Australien. Europa bleibt damit unser wichtigster Markt mit Umsatzerlösen von 331 Mio EUR, einem Plus von 3,8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Frankreich größter Markt

Unser umsatzstärkstes Land ist weiterhin Frankreich mit 101 Mio EUR Umsatzerlösen, einem Plus von 1,8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Bion®-Familie konnte sich erneut sehr gut entwickeln und ihre Position als zweitgrößte Marke im französischen Selbstmedikationsmarkt und als Nummer eins bei den Nahrungsergänzungsmitteln festigen. Neu eingeführt

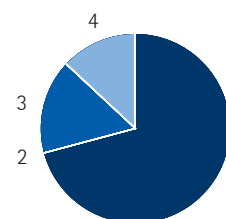
Apaisyl®-Produktreihe erweitert

wurde Femibion® Maman Active für die Gesundheit junger Mütter. Bei der in Frankreich sehr bekannten Apaisyl®-Produktreihe, die sich auf Mittel gegen Kopfläuse, Hautirritationen und Pilzkrankungen konzentriert, kamen neue Präparate gegen Nagelpilz, rissige Hände und Herpes hinzu. Ebenso wurde die Médiflor®-Reihe erweitert, unter anderem mit einem Mittel gegen Halsschmerzen.

Consumer Health Care | Umsatzerlöse nach Regionen

in Mio EUR / in % der Spartenumsätze

1 Europa	331	71 %
2 Nordamerika	1	0 %
3 Lateinamerika	81	17 %
4 Asien, Afrika, Australien	57	12 %



Femibion® klarer Marktführer in Deutschland

Deutschland, wo unsere deutsche Tochtergesellschaft Merck Selbstmedikation GmbH 2010 ihr 40-jähriges Bestehen feiern konnte, hat Großbritannien als unseren zweitwichtigsten Markt abgelöst. In Deutschland lagen die Umsatzerlöse bei 57 Mio EUR, ein Zuwachs von 1,7 %. Femibion®, vor 15 Jahren in Deutschland eingeführt, ist mit über 50 % Marktanteil klarer Marktführer in seinem Marktsegment und wuchs 2010 um 4,4 %. Hier wurde unter dem Dach von Femibion® das probiotische Präparat Flor Intim zum Schutz und Aufbau einer gesunden Vaginalflora eingeführt. Sehr gut entwickelten sich die Umsätze bei Cape June®, unserer Marke mit Diätprodukten für den Direktvertrieb über den Teleshoppingkanal QVC.

Schwieriges Umfeld in Großbritannien

In Großbritannien sanken die Umsatzerlöse in einem schwierigen Umfeld um 0,7 % auf 54 Mio EUR. Die Entwicklung von Femibion®, 2009 auf den Markt gebracht, verlief nicht so wie erhofft. Einen positiven Trend verzeichnete unsere Marke Lamberts Healthcare, die sich auf den Direktvertrieb von Nahrungsergänzungsmitteln spezialisiert hat und dabei verstärkt auf E-Commerce setzt. In Belgien blieben die Umsatzerlöse mit 27 Mio EUR auf hohem Niveau stabil. Ein sehr erfreuliches Wachstum verzeichnete Polen mit einem Plus von 18 % auf nunmehr 29 Mio EUR. Stark zulegen konnte Consumer Health Care auch in Russland, Ungarn, Österreich und der Türkei.

Währungseffekte in Lateinamerika

In Lateinamerika ging der Gesamtumsatz um 9,6% auf 81 Mio EUR zurück. Der Grund dafür waren Währungsverluste in Venezuela, neben Mexiko einem unserer wichtigsten Märkte in Lateinamerika. Obwohl wir organisch um 30% wachsen konnten, sanken die Umsatzerlöse in Venezuela um 52%. Unsere guten Umsatzzuwächse beispielsweise in Mexiko (+7,1%), Brasilien (+14%) und Chile (+45%) konnten den Faktor Venezuela hinsichtlich des Gesamtumsatzes nicht ganz auffangen. Organisch konnten wir in der Region jedoch um 11% wachsen.

Um unsere Position in Lateinamerika auszubauen, ist in Brasilien ein neues Forschungs- und Entwicklungszentrum in Betrieb gegangen. Es dient als „R&D Hub“, also als Forschungs-Drehscheibe, für Brasilien und die benachbarten Länder. Ziel ist, regionale Lösungen für die erfolgreichen strategischen Marken von Consumer Health Care zu entwickeln. Das heißt, existierende Produkte und zukünftige Entwicklungen aus dem weltweiten Portfolio sollen an die regionalen Bedingungen und regulatorischen Vorgaben vor Ort angepasst werden.

Asien: Wachstum in Hauptmärkten

In Asien sanken unsere Umsatzerlöse um 4,8%, verursacht durch die bereits beschriebene Entwicklung in China. In allen asiatischen Hauptmärkten konnten wir wachsen, zum Beispiel in Indonesien (+42%), außerdem in Indien (+42%) und Malaysia (+22%). In Indonesien konnte wir mit unserem dortigen Hauptprodukt Sangobion®, einem Präparat gegen Eisenmangel und Blutarmut für Kinder und Erwachsene, eine 35-jährige Präsenz auf dem Markt feiern. In den Philippinen verzeichneten wir ein Umsatzplus von 47%, Haupttreiber dafür war der erfolgreiche Start von Sangobion® im Direktvertrieb.

Der bei Weitem wichtigste Markt auf dem afrikanischen Kontinent, Südafrika, legte im Jahr 2010 nach stetigem Wachstum in den Vorjahren erneut sehr deutlich zu, und zwar um 29% auf 9,2 Mio EUR. Unsere Slow-Mag®-Reihe mit Magnesiumprodukten ist dort mit 70% Anteil klarer Marktführer. Mit SlowMag® Active+, einem Magnesiumpräparat mit Vitaminen, Ginseng, Guarana und Zink, haben wir diese Reihe erweitert.

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung
und Entwicklung steigen

Die 2009 begonnene Restrukturierung in der Forschung und Entwicklung wurde 2010 abgeschlossen. Im Rahmen unseres evidenz-basierten Ansatzes bei unseren Selbstmedikationsprodukten wurden die Investitionen in klinische Studien erhöht, um Indikationen zu erweitern (wie etwa im Falle von Kytta®), um erhöhte regulatorische Anforderungen zu erfüllen und unsere Aussagen zur gesundheitsfördernden Wirkung unserer Produkte dank der Studienergebnisse noch stärker zu untermauern. Auch im Bereich der Nahrungsergänzungsmittel steigen die regulatorischen Anforderungen auf EU-Ebene. Diese erfüllen wir durch breit angelegte Studien, zum Beispiel bei Bion®, Flexagil® und Femibion®.



Milli-Q®-Laborwasser- und
Elix®-Reinigungssystem:
Hochreines Wasser für die
Forschungslabore in aller Welt.

MERCK MILLIPORE

Mit der am 14. Juli 2010 abgeschlossenen Akquisition von Millipore und der damit verbundenen Schaffung der Sparte Merck Millipore entstand ein weltweit führender Partner für die Life-Science-Industrie. In der neuen Sparte wurden die Geschäfte von Millipore mit dem Großteil der Merck-Sparte Performance & Life Science Chemicals zusammengeführt. Merck Millipore umfasst drei Geschäftseinheiten: Bioscience vertreibt Produkte an Forschungslabore von Universitäten und Life-Science-Unternehmen, Lab Solutions beliefert den Life-Science-Markt und andere Industrien mit allgemeinen Laboranwendungen, und Process Solutions vermarktet Produkte für die Herstellung von chemischen und biopharmazeutischen Arzneimitteln. Alle drei Geschäftseinheiten steigerten ihre Gesamterlöse im Jahr 2010.

WICHTIGSTE PRODUKTGRUPPEN

- Produkte für Anwendungen in der Proteinforschung und Zellbiologie, z. B. Multiplex-Immunoassay- und ELISA-Kits, Produkte für den Nachweis von Proteinen sowie Instrumente und Kits für die Durchflusszytometrie
- Laborchemikalien und Verbrauchsmaterialien für Forschungs-, Ausbildungs- und industrielle Zwecke in Organik, Anorganik, Chromatographie, Lebensmittel- und Umweltanalytik, Mikroskopie sowie Geräte für die Wasseraufreinigung, Verbrauchsmaterialien und Dienstleistungen für unterschiedliche Wasseraufreinigungsanforderungen
- Produkte für die Herstellung von biopharmazeutischen Arzneimitteln mit Klärfiltration, Reinigung, Virusabreicherung, Sterilfiltration, Prozessüberwachung und Prozessentwicklung von der Pilotphase bis zur Großproduktion

EREIGNISSE 2010

- Millipore-Akquisition am 14. Juli abgeschlossen, Konsolidierung erstmals im 3. Quartal erfolgt, Integration nahezu abgeschlossen
- 2010 erwirtschaftete die Sparte Gesamterlöse von 1.681 Mio EUR und erzielte eine Umsatzrendite von 2,6 %
- Starkes Umsatzwachstum getragen von regionalen Zuwächsen in Nord- und Lateinamerika und Asien, der starken Nachfrage von Biotech-Kunden weltweit und der positiven Auswirkung von neuen Produkteinführungen
- Nahezu 40 Prozent ihrer Gesamterlöse erwirtschaftete die Sparte in Europa, dem größten Markt von Merck Millipore

INNOVATIONSSTRATEGIE SCHREITET WEITER VORAN

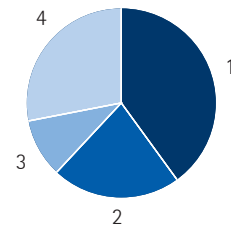
Im Jahr 2010 trieb die Sparte ihre Innovationsstrategie mit der Einführung neuer Schlüsselprodukte wie beispielsweise dem Scepter™, dem weltweit ersten automatischen Zellzähler im Pipettenformat, weiter voran. Mit einem breitgefächerten Portfolio richtet sich Merck Millipore am wachsenden Bedarf nach integrierten und technisch anspruchsvolleren Tools für die Life-Science-Industrie aus.

2010 erzielte die Sparte Gesamterlöse von 1.681 Mio EUR, dies entspricht einem Zuwachs von 81 %. Merck Millipore ist mit seinen Erlösen und Aufwendungen seit Juli 2010 berücksichtigt. Das organische Wachstum der Sparte, also ohne Akquisitions-, aber auch ohne Währungseinflüsse, betrug 5,6 %.

Merck Millipore | Umsatzerlöse nach Regionen

in Mio EUR / in % der Spartenumsätze

1 Europa	657	39 %
2 Nordamerika	394	24 %
3 Lateinamerika	157	9 %
4 Asien, Afrika, Australien	465	28 %



Mit der Neustrukturierung des Unternehmensbereichs Chemie in Folge der Akquisition kann Merck eine führende Stellung in schnellwachsenden Märkten wie der Biotech-Industrie einnehmen.

Nahezu 40 % ihrer Gesamterlöse erwirtschaftete die Sparte in Europa, dem größten Markt von Merck Millipore. In den anderen Regionen konnten nicht zuletzt durch die Akquisition zweistellige Zuwächse erzielt werden. Aber auch beim organischen Umsatzwachstum konnte die Sparte zulegen und wuchs in Asien sogar in zweistelliger Höhe.

Das operative Ergebnis der Sparte lag bei 44 Mio EUR, dies entsprach einem Rückgang um 58,7 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei ist zu beachten, dass das Ergebnis 2010 durch Transaktions- und Integrationskosten in Höhe von 87 Mio EUR belastet war. Außerdem sind die Herstellungskosten und damit die Marge durch Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der Kaufpreisallokation für die übernommenen Vorräte von Millipore mit 86 Mio EUR belastet (siehe hierzu auch die Ausführungen im Kapitel „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“).

Die Sparte hat zudem die laufenden Abschreibungen auf die erworbenen und im Zuge der Kaufpreisallokation angesetzten immateriellen Vermögenswerte getragen. Insgesamt beliefen sich die Abschreibungen auf das immaterielle Vermögen auf 96 Mio EUR und betrafen fast ausschließlich das zweite Halbjahr 2010.

Merck Millipore | Kennzahlen

in Mio EUR	2010	2009	Δ in %
Gesamterlöse	1.681	929	81
Bruttoergebnis	871	434	101
F&E-Kosten	78	32	141
Operatives Ergebnis	44	106	-59
Sondermaßnahmen	-	11	-
Free Cash Flow	-4.672	123	-
Basis Free Cash Flow	263	128	106
ROS in %	2,6	11,5	

Die Umsatzrendite (ROS) der Sparte belief sich auf 2,6% gegenüber 11,5% im Vorjahr. Der Basis Free Cash Flow der Sparte belief sich auf 263 Mio EUR, im Jahr 2009 war er bei 128 Mio EUR gelegen.

Starke Position in schnell wachsenden Märkten

Mit der Neustrukturierung des Unternehmensbereichs Chemie in Folge der Akquisition kann Merck eine führende Stellung in margenstarken, schnell wachsenden Märkten einnehmen, z. B. in der Biotech-Industrie. Das Unternehmen ist Konjunkturzyklen nun noch weniger unterworfen. Die beständige, belastbare Ertragslage der Sparte Merck Millipore balanciert die Entwicklung des Flüssigkristallgeschäfts von Performance Materials sowie des Unternehmensbereichs Pharma aus. Die Sparte Merck Millipore – deutlich geprägt von Innovation, Markenprodukten und wettbewerbsfähiger Differenzierung – ist global als strategischer Lieferant in zunehmend wettbewerbsintensiveren Branchen aufgestellt.

BIOSCIENCE**Für eine einfachere und effizientere Forschung**

Mit ihren Produkten für die Life-Science-Forschung in der Pharmaindustrie, in der Biotechnologie und an akademischen Forschungseinrichtungen erwirtschaftete die Geschäftseinheit Bioscience etwa 20% der Gesamterlöse der Sparte. Ihr Schwerpunkt liegt in der Bereitstellung von Lösungen, die dazu beitragen, die Life-Science-Forschung einfacher, effizienter und wirtschaftlicher zu machen.

Die Geschäftseinheit Bioscience unterstützt mit einer zunehmenden Zahl an Werkzeugen und Serviceleistungen Wissenschaftler, die daran arbeiten, komplexe biologische Systeme zu ergründen und neue therapeutische Zielmoleküle zu identifizieren und zu charakterisieren. Dies hilft den Wissenschaftlern dabei, den gestiegenen Ansprüchen gerecht zu werden: So steht die Pharmaforschung unter hohem Wettbewerbsdruck, schneller und präziser neue Arzneimittel suchen und identifizieren zu müssen.

Unser Ziel ist es daher, Produkte und Serviceleistungen anzubieten, die Forschungsprozesse vereinfachen und validierte integrierte Lösungen bieten. Die Produkte der Geschäftseinheit tragen zur Weiterentwicklung der Life-Science-Forschung in einer Vielzahl von Bereichen bei – von der neurowissenschaftlichen Forschung über die Erforschung von Infektionskrankheiten und metabolischen Störungen, die Onkologie, die Stammzellenforschung sowie die Erforschung von zellulärer Signaltransduktion und nukleären Funktionen bis zur Chromatinbiologie.

Mehrere tausend Produkte wurden für Anwendungen in der Proteinforschung und Zellbiologie entwickelt

Produkte für Proteinforschung und Zellbiologie

Die Geschäftseinheit Bioscience vermarktet mehrere tausend Produkte, die vor allem für Anwendungen in der Proteinforschung und Zellbiologie bestimmt sind. Dazu gehören Geräte, Verbrauchsmaterialien, Reagenzien und Serviceleistungen, die eine bessere Erforschung von Krankheiten und biologischen Funktionen ermöglichen. Im Mittelpunkt stehen dabei Versuche mit biologischen Proben, z. B. Zellen, Proteinen und Nukleinsäuren. Außerdem bietet Merck Millipore eine Vielzahl von Testkits, die die Produktivität und Effizienz im Labor erhöhen, indem sie alle für die zuverlässige und reproduzierbare Durchführung eines bestimmten Versuchs erforderlichen Einwegprodukte, Reagenzien und Protokolle in einem Kit bereitstellen.

Wirkung von Arzneimitteln auf Protein-Biomarker messen

Für die Proteinforschung bieten wir Multiplex-Immunoassay- und ELISA-Kits, Produkte für den Nachweis von Proteinen sowie Instrumente und Kits für die Durchflusszytometrie. Forscher nutzen unsere Multiplex-Immunoassay-Kits, um zu bestimmen, welche Proteine auf einen Krankheitszustand hinweisen können. So können die Wirkung eines Arzneimittels auf Protein-Biomarker gemessen und die Nebenwirkungen eines Präparats bestimmt werden. Mit der Entwicklung von Multiplex-Analyse-Kits, Reagenzien und Assays liefern wir wichtige Werkzeuge für die Forschungsfelder Immunologie, Entzündungserkrankungen und metabolische Erkrankungen (Diabetes, Adipositas, Herz-Kreislauf-Störungen).

Integriertes Angebot

Die Geschäftseinheit Bioscience zielt verstärkt auf ein integriertes Angebot von Instrumenten, Reagenzien-Kits, validierten Protokollen sowie technischem Service. Ein Beispiel für diesen Ansatz ist das Gebiet der Durchflusszytometrie: Hier können Zellbiologen direkt an ihrem Arbeitsplatz von den Vorteilen dieser Analyseverfahren profitieren.

Eine große Herausforderung für unsere Kunden besteht darin, schneller aussichtsreiche Arzneimittelkandidaten aufzuspüren und sicherzustellen, dass diese in klinischen Studien oder nach Markteinführung keine unerwünschten oder unerwarteten Nebenwirkungen zeigen. Aus Effizienz- und Wirtschaftlichkeitserwägungen führen Kunden diese Forschungsarbeiten nicht selbst durch, sondern beauftragen die Geschäftseinheit Bioscience. Wir bieten Dienstleistungen zur Identifizierung neuer Zielmoleküle und erhalten Erkenntnisse, wie wir die Wirksamkeit von Arzneimitteln verbessern und gleichzeitig Nebenwirkungen vermeiden können.

Das Leistungsangebot von Merck Millipore ermöglicht Kunden ein besseres Verständnis der Sicherheit und Wirksamkeit von biologischen Arzneimitteln und Impfstoffen. Im Zuge der vermehrten Entwicklung biologischer Arzneimittel greifen Unternehmen auf unsere Expertise zurück, um die Wirksamkeit dieser Präparate zu bewerten.

Wir bieten unseren Kunden Zugang zu einem umfassenden Serviceportfolio für die Bewertung und Entwicklung derartiger Therapien – von der Arzneimittelforschung bis zur Markteinführung. Abgedeckt werden die Bereiche Biomarker-Analysen, Assay-Transfer/-Entwicklung, Validierung und Probenanalysen ebenso wie Pharmakokinetik, Toxikokinetik, Immunogenität, biologische Wirksamkeit sowie Impfleistungen.

LAB SOLUTIONS

Beitrag zu besten Leistungen in Wissenschaft und Analytik

Die Geschäftseinheit Lab Solutions beliefert eine Vielzahl unterschiedlicher Industrien mit Produkten für Laboratorien im Forschungs-, Analyse- und Klinikbereich. Sie erzielt etwa 40 % der Gesamterlöse der Sparte und ist einer der führenden Anbieter von Laborchemikalien, Laborwassergeräten und Verbrauchsmaterialien. Merck Millipore verfügt über jahrelange Erfahrung in der Entwicklung von Verpackungskonzepten und Chemieverpackungen zum Schutz qualitativ hochwertiger Lösungsmittel bis zu ihrem Einsatz. Darüber hinaus ist die Sparte der führende Anbieter für Laborwasser und Technologien zur Wasseraufbereitung.

Für den Bereich der Anorganik bieten wir hochreine Reagenzien, z. B. Salze, Säuren, Ätzalkalien, Maßlösungen, Puffer, Referenzmaterialien für die instrumentelle Analytik und Produkte für die anorganische Spurenanalyse. Für die Organik stehen Basisprodukte für die Synthese zur Verfügung. Dazu zählen Bausteine, Reagenzien und Lösungsmittel, die am häufigsten in der organischen Synthese verwendet werden – vom Labor bis hin zu Massenprodukten.

Als Anbieter von Chromatographieprodukten treibt Merck Millipore auch die Entwicklung analytischer Trennverfahren voran. Der Produktschwerpunkt liegt auf der analytischen Hochleistungs-Flüssigchromatographie (HPLC) und auf Innovationen bei den monolithischen HPLC-Säulen der Marke Chromolith® für ultraschnelle Trennungen.

Hohe Anforderungen in der Lebensmittel- und Umweltanalytik

Auf den wachsenden analytischen Bedarf haben wir unsere Testsysteme für die Lebensmittel-, Wasser- und Abwasseranalyse, Spektralphotometrie und Qualitätskontrolle zugeschnitten. Dazu gehören Produkte wie das Spektrophotometer Spectroquant® Pharo und das Spectroquant® Colorimeter Picco Cl2/O3/ClO2/CyA/pH sowie eine erweiterte Produktlinie von visuellen Sofort-Test-Kits wie die Merckoquant® Teststreifen.

Hinzu kommen visuelle Test-Kits, z. B. pH-Indikatorstäbchen und -papier, Aquamerck®, Microquant® und Aquaquant®, sowie Prüfgeräte wie Reflectoquant® und Turbiquant®. Die Produktpalette im Bereich der Mikroskopie ist auf die klassische Hämatologie, Zytologie, Histologie und Bakteriologie zugeschnitten. Laborbedarf und Produkte von Drittanbietern runden das Angebot für Labore in Forschung und Qualitätskontrolle sowie im analytischen und klinischen Bereich ab.

Kompetenzbereich Bio-Monitoring

Zu den Kompetenzbereichen der Geschäftseinheit Lab Solutions zählt auch das Bio-Monitoring. Unsere Produkte unterstützen unsere Kunden in der Pharma- und Biopharma-Branche sowie der Lebensmittelindustrie dabei, mikrobiologische Verunreinigungen zu erkennen sowie Protein- und Zell-Analysen durchzuführen. Die Geschäftseinheit vertreibt darüber hinaus Membranen, Antikörper und andere diagnostische Reagenzien an Hersteller von Diagnostika- und medizinischen Geräten. Auch Getränkehersteller profitieren vom Einsatz der Bio-Monitoring-Produkte zur Erkennung von mikrobiologischer Kontamination durch Bakterien und Hefe.

Darüber hinaus konzentrieren wir uns auf die Weiterentwicklung von Technologien, die schneller und nachweisempfindlicher sind, so dass Arzneimittelhersteller Verunreinigungen zu einem früheren Zeitpunkt des Produktionsprozesses feststellen können. Mit diesen Produkten kann die Zeit zwischen Test und Ergebnis von Tagen oder Wochen auf Stunden verkürzt werden.

Geräte zur Wasseraufreinigung und Laborprodukte

Als führender Anbieter von Laborwasseranwendungen bietet Merck Millipore zudem Geräte, Verbrauchsmaterialien und Dienstleistungen für unterschiedliche Wasseraufreinigungs-Anforderungen an. Sie ermöglichen die Filtrierung von Mikroorganismen, gelösten Gasen, anderen Partikeln oder organischen und anorganischen Verbindungen aus dem Wasser. Das ist wichtig, denn die Qualität des verwendeten Wassers beeinflusst die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse entscheidend. Verunreinigtes Wasser kann das Ergebnis von wissenschaftlichen Experimenten nachhaltig beeinflussen. Die Anforderungen an die Qualität des Wassers hängen wesentlich von der Komplexität des wissenschaftlichen Experiments ab. Für komplexere Versuche benötigt man ultrareines Wasser.

PROCESS SOLUTIONS

Ressourcen bündeln

Die Geschäftseinheit Process Solutions liefert Produkte für die Herstellung von biopharmazeutischen Arzneimitteln. Sie erwirtschaftet etwa 40 % der Gesamterlöse der Sparte. Process Solutions unterstützt Pharma- und Biotechnologieunternehmen bei der sicheren und effizienten Entwicklung und Herstellung von Arzneistoffen. Durch die Bündelung der Ressourcen von Millipore und Merck können wir unser Produktangebot an integrierten Bioprozesstechnologien erweitern und Herstellern von Biopharmaka zugleich ein attraktives Spektrum an Entwicklungs- und regulatorischen Dienstleistungen bieten.

Biologische Sicherheit

Die Geschäftseinheit unterstützt mit ihren Produkten die Klärfiltration, Reinigung, Virusabreicherung, Sterilfiltration, Prozessüberwachung und Prozessentwicklung von der Pilotphase bis zur Großproduktion. Das Portfolio trägt zur biologischen Sicherheit bei, z.B. mit Produkten für die Steril- und Virusfiltration oder mit Gerätesystemen für Downstream-Prozesse.

Mit Produkten und Dienstleistungen werden Entwickler und Hersteller von Biopharmaka unterstützt

Mit dem umfangreichen Angebot an Produkten und Dienstleistungen für die Aufreinigung, z.B. Ultrafiltration und Chromatographie, unterstützt Merck Millipore Biopharmaka-Entwickler und -Hersteller bei der effizienten und wirksamen Reinigung von Biopharmaka. Diese Produktreihe umfasst u.a. Pelicon® für die Tangentialflussfiltration, Millistak® Pod und Prostatik™ für die Klärfiltration sowie die ChromaSorb™- und ProSep®-Prozessmedien für die Chromatographie. Aus dem Chromatographiegeschäft von Merck wird das Portfolio an Reinigungsprodukten um Fractogel® und Eshmuno® ergänzt.

Fortschrittliche Trennverfahren

Das Portfolio der Geschäftseinheit deckt sämtliche Bereiche der pharmazeutischen Produktion ab

Die Einwegprodukte der Mobius®-Linie verbinden als integrierte Lösungen fortschrittliche Trennverfahren und Einwegprodukte mit der Anwendungsexpertise und fachlichen Validierungsunterstützung von Merck Millipore. Bei den FlexReady-Lösungen von Mobius® handelt es sich um optimierte, ganzheitliche Einweglösungen, die die einsatzfertigen Gerätesysteme mit Mobius®-Flexware-Filtereinheiten verbinden.

Da zeitaufwändige Schritte für Reinigung, Sterilisation und Zusammenbau entfallen, reduziert der Bioreaktor Mobius® CellReady 3L – ein Einweg-Bioreaktor mit Rührtank – die für Glas-Bioreaktoren typischen Stillstandszeiten erheblich. Dadurch können Prozessentwicklungsingenieure ihre Zeit im Labor optimal nutzen und schneller zu Ergebnissen gelangen.

Pharmazeutische Hilfsstoffe

Darüber hinaus deckt das Portfolio der Geschäftseinheit sämtliche Bereiche der pharmazeutischen Produktionskette ab. Neben regulierten Ausgangs- und Arzneimittelwirkstoffen werden unsere pharmazeutischen Rohstoffe z.B. aus der Produktlinie Parateck® als Hilfsstoffe bei der Herstellung von festen, halbfesten und flüssigen Formulierungen eingesetzt. Zusatzstoffe beispielsweise für Zellkulturen ergänzen das Angebot an Produkten und Dienstleistungen für den Upstream-Prozess. Das Produktprogramm der Hilfs- und Wirkstoffe für den pharmazeutischen Produktionsprozess ist bei Merck unter dem Namen Emprove® gebündelt.

Ultraflache Fernseher: Bessere
Bildqualität, höhere Kontraste
und weniger Energieverbrauch
durch PS-VA-Technologie.



PERFORMANCE MATERIALS

Flüssigkristalle von Merck kommen rund um den Globus zum Einsatz: In LCD-Fernsehern, Monitoren, Tablet-Computern, Notebooks, Mobiltelefonen oder Digitalkameras. Neben Hightech-Chemikalien und Materialien für Flüssigkristall-Bildschirme bietet die Sparte Performance Materials auch neue Beleuchtungs- und Displaytechnologien wie OLEDs sowie Effektpigmente für die Kunststoff-, Druck- und Lackindustrie. Unsere Pigmente finden zudem bei der Hautpflege und in der dekorativen Kosmetik Verwendung. Angesichts des Klimawandels und hoher Energiepreise befassen wir uns auch mit Wachstumsmärkten im Feld der erneuerbaren Energiequellen. Wir arbeiten daran, Sonnenenergie effizient zu nutzen oder entwickeln innovative Technologien für energiesparende LEDs.

WICHTIGSTE PRODUKTE

- Icrystal® – Flüssigkristallmischungen für Displays
- Iriodin® – Perglanz-Pigment für vielfältige Farbeffekte

WEITERE PRODUKTGRUPPEN

- Ixilux® – Materialien für OLEDs (organische lichtemittierende Dioden) in Displays und für innovative Beleuchtung
- Ishape® – effiziente und umweltfreundliche Hilfsmittel zur Strukturierung von Solarzellen und berührungsempfindlichen Bildschirmen (Touchscreen)
- Innovative Effektpigmente z.B. das Glitzereffekte erzeugende Xirallie®, die bei Lackierung, Verpackung und Produktdesign eingesetzt werden und die neben dekorativen auch sicherheitsrelevante Aspekte, wie zum Beispiel Marken- oder Fälschungsschutz, berücksichtigen

EREIGNISSE 2010

- Wachsende Nachfrage nach High-Tech-Flüssigkristallen von Merck: Gesamterlöse stiegen um 38 % gegenüber dem Vorjahr
- Technologieführer mit innovativen Flüssigkristallmischungen, beispielsweise der PS-VA-Technologie (Polymer Stabilized Vertical Alignment)
- Gesamterlöse der Geschäftseinheit Pigments um 37 % höher als im Krisenjahr 2009
- Produktionskapazitäten bei Flüssigkristallen und Pigmenten auf hohem Niveau ausgelastet
- Operatives Ergebnis von 218 Mio EUR auf 580 Mio EUR mehr als verdoppelt
- Neues Chemie-Forschungszentrum am Standort Darmstadt eingeweiht, mit 50 Mio EUR größte Einzelinvestition für Forschung und Entwicklung im Unternehmensbereich Chemie

KRÄFTIG GESTÄRKT

In der neuen Sparte Performance Materials, die nach der am 14. Juli abgeschlossenen Akquisition des US-amerikanischen Life-Science-Unternehmens Millipore entstand, bündelt Merck seine Materialengeschäfte und -aktivitäten – aufgegliedert in die Geschäftseinheiten Liquid Crystals, Pigments und Cosmetics sowie den Bereich Advanced Technologies mit seinen Materialien für LEDs (Leuchtdioden) und Photovoltaik sowie weitere innovative Technologien.

Die Produktionskapazitäten sowohl bei den Flüssigkristallen als auch bei den Pigmenten waren auf hohem Niveau ausgelastet und spiegelten die Erholung vom Abschwung im Jahr 2009 wider. Die Gesamterlöse der Sparte stiegen 2010 um 38 % von 1.006 Mio EUR im Vorjahr auf 1.384 Mio EUR. Positive Währungseffekte trugen mit 9,7 % und organisches Wachstum mit 27 % zu dieser Steigerung bei. Mehr als 70 % ihrer Gesamterlöse erwirtschaftete die Sparte mit ihren Flüssigkristallen. Da das Bruttoergebnis mit 925 Mio EUR (2009: 478 Mio EUR) stärker stieg als die Aufwendungen, konnte sich das Operative Ergebnis der Sparte von 218 Mio EUR auf 580 Mio EUR mehr als verdoppeln. Die Umsatzrendite erhöhte sich von 21,7 % im Vorjahr auf 41,9 %. Der Basis Free Cash Flow lag bei 549 Mio EUR, im Jahr zuvor waren es 304 Mio EUR.

Performance Materials | Kennzahlen

in Mio EUR	2010	2009	Δ in %
Gesamterlöse	1.384	1.006	38
Bruttoergebnis	925	478	93
F&E - Kosten	127	109	17
Operatives Ergebnis	580	218	166
Sondermaßnahmen	-1	1	-
Free Cash Flow	542	288	88
Basis Free Cash Flow	549	304	81
ROS in %	41,9	21,7	

Das neue Chemie-Forschungszentrum in Darmstadt war mit 50 Mio EUR die größte Investition der Forschung und Entwicklung im Unternehmensbereich Chemie

Um unsere Führungsposition unter anderem bei Displaymaterialien zu verteidigen und auszubauen, investierten wir weiterhin in die Forschung und Entwicklung. Die F&E-Aufwendungen erhöhten sich 2010 von 109 Mio EUR im Vorjahr auf 127 Mio EUR. So wurde im September das neue Chemie-Forschungszentrum am Standort Darmstadt eingeweiht, mit 50 Mio EUR die größte Einzelinvestition der Forschung und Entwicklung im Unternehmensbereich Chemie. Auf rund 11.000 Quadratmetern Nutzfläche beherbergt es unter anderem Teile der Flüssigkristall- sowie die OLED-Forschung (organische lichtemittierende Dioden). Dort arbeiten unsere Forscher auch an Materialien für mobile Energiespeicher, beispielsweise für Fahrzeuge mit Hybrid- oder Elektroantrieb.

LIQUID CRYSTALS

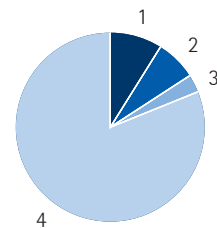
Aufwärtstrend fortgesetzt

Die steigende Nachfrage nach High-Tech-Flüssigkristallen von Merck hat 2010 zu einem Anstieg der Gesamterlöse auf 1.013 Mio EUR geführt – 38 % mehr als im Jahr zuvor. Dass sich das weltweite Geschäft mit Flüssigkristall-Bildschirmen nach dem krisenbedingten Einbruch 2009 zügig erholte, zeigte auch die Quartalsentwicklung der Geschäftseinheit Liquid Crystals. Sie setzte 2010 ihren Aufwärtstrend weiter fort und erreichte im 2. Quartal mit einem Zuwachs von 50 % Rekorderlöse von 284 Mio EUR. Allein im ersten Halbjahr stiegen die Gesamterlöse gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 63 % auf 523 Mio EUR, das Operative Ergebnis verbesserte sich um das Vierfache auf 263 Mio EUR. Im 3. und 4. Quartal ließen einsetzende Bestandskorrekturen auf dem LCD-Markt seitens der Displayhersteller, die ihre Produktion drosselten, sowie leicht unvorteilhafte Wechselkurse die Gesamterlöse etwas niedriger ausfallen. Diese befinden sich aber nach wie vor auf hohem Niveau.

Performance Materials | Umsatzerlöse nach Regionen

in Mio EUR / in % der Spartenumsätze

1 Europa	127	9 %
2 Nordamerika	99	7 %
3 Lateinamerika	33	3 %
4 Asien, Afrika, Australien	1.118	81 %



Neue Technologie wie LED-Hintergrundbeleuchtung, 3-D-Funktionalität sowie Internetfähigkeit prägen den Trend auf dem Fernsehmarkt

Das Marktforschungsinstitut DisplaySearch erwartet bis zum Jahr 2014 ein jährliches Liefervolumen von Flüssigkristall (LCD)-Fernsehern von über 268,8 Millionen Geräten. Die stärkere Nachfrage nach LCD-Geräten ist eng verknüpft mit neuen Technologien wie LED-Hintergrundbeleuchtung, 3-D-Funktionalität sowie Internetfähigkeit.

Die starke Nachfrage nach Flüssigkristallen auf PS-VA-Basis belebte das Geschäft maßgeblich

Neue Display-Technologien weiter auf dem Vormarsch

Die insgesamt deutliche Steigerung der Gesamterlöse 2010 und die hohe Auslastung unserer LC-Produktion beruhte zum Großteil auf der starken Nachfrage nach Flüssigkristallen auf Basis der patentgeschützten PS-VA-Technologie (Polymer Stabilized Vertical Alignment), mit der Merck seine Technologieführerschaft weiter ausbauen konnte. Die technischen Vorteile von PS-VA sind neben einer besseren Bildqualität bei bewegten Bildern schnellere Schaltzeiten, höherer Kontrast und stärkere Helligkeit bei geringerem Energieverbrauch.

Die PS-VA-Technologie eröffnet den LCD-Herstellern neue Möglichkeiten, bisher unerreichte Bildschirm-Eigenschaften zu verwirklichen – wärmere und natürliche Farben, räumliche Darstellung, lebendigere Bewegungsabläufe. In Taiwan, Korea und Japan wird diese Technologie bereits in der Massenproduktion eingesetzt. Ist von LED-Fernsehern die Rede, ist damit lediglich die Hintergrundbeleuchtung durch LEDs (Lichtemittierende Dioden) gemeint, die den Kontrastwert von LCD-Fernsehern erhöht und den Energieverbrauch senkt. Die Bilddarstellung wird dadurch noch naturgetreuer. Einzelne Teile der beleuchteten Fläche, die ein tiefes Schwarz darstellen sollen, lassen sich separat dimmen oder ganz abschalten. Dadurch wird ein kontrastreicheres Bild ermöglicht. Auf diese Weise werden die Vorteile von LED und LCD kombiniert. Weitere wesentliche Vorteile liegen im niedrigen Energieverbrauch und der geringeren Gehäuse-tiefe der Flachbildschirme.

Flüssigkristalle für 3-D-Fernseher und Tablet-PCs

Darüber hinaus liefert Merck innovative Flüssigkristallmischungen, die unter anderem für 3-D-Fernseher und Bildschirme der immer populärer werdenden Tablet-PCs benötigt werden. Aber auch die Flüssigkristallmischungen für 3-D-Spezialbrillen, die für das 3-D-Fernsehen benötigt werden, sowie Leuchtstoffe der Marke isiphor® für die LED-Hintergrundbeleuchtung trugen zum positiven Geschäftsverlauf bei.

Des Weiteren arbeiten wir an reaktiven Mesogenen – polymerisierbaren Flüssigkristallen, die zum Beispiel als Material für optische Filme eingesetzt werden können. Sie tragen zur Verbesserung der Bildqualität und des Energieverbrauchs von 2-D- oder auch 3-D-Bildschirmen bei.

Neues LC-Forschungszentrum in Korea

Mit der Einweihung des „Advanced Technology Center“ in Poseung in Korea haben wir zusätzliche Möglichkeiten zur Erforschung und Entwicklung neuester Flüssigkristall-Technologien geschaffen und den Grundstein für weitere Innovationen gelegt. 11 Mio EUR haben wir in dieses Forschungszentrum investiert.

OLED-Technologie schreitet zügig voran

OLED-Technologie für
energieeffizientere Lichtemission

Auch außerhalb der Flüssigkristalltechnologie beschäftigen sich unsere Forscher mit Materialien für innovative Displays. Hier stehen besonders die OLED-Materialien im Fokus der Entwicklung. Sie kommen bereits in Mobiltelefonen oder MP3-Geräten zur Anwendung. Zur Weiterentwicklung der OLED-Technologie engagieren wir uns verstärkt in Forschungs-Netzwerken. Um die Entwicklung „neuer Materialien für OLEDs aus Lösung“ (NEMO) dreht sich ein Projekt, in dem sich Merck als Konsortialführer gemeinsam mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft engagiert. Ziel dieser vom deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Kooperation ist die Entwicklung innovativer löslicher Materialien für den Einsatz in großflächigen OLED-Bauteilen, etwa für Flachbildschirme, elektronische Verkehrsschilder oder Beleuchtungssysteme. Eine OLED ist ein dünnfilmiges, leuchtendes Bauelement aus organischem, halbleitendem Material. Hergestellt auf Glasplatten oder flexiblen Substraten können OLED-Kacheln weißes Licht emittieren, das gleichmäßiger und energieeffizienter als das Licht von herkömmlichen Leuchtstofflampen ist. Es unterscheidet sich von anorganischen Leuchtdioden (LED) dadurch, dass Strom- und Leuchtdichte geringer und keine kristallinen Materialien erforderlich sind. Sie verbrauchen wenig Energie und bieten aus fast jedem Blickwinkel ein perfektes Bild. Die

OLED-Technologie ermöglicht durch die Verwendung ultradünner leuchtender Schichten die Herstellung einzigartiger, großflächiger, homogener Leuchtflächen mit einer Gesamtschichtdicke von nur wenigen Millimetern.

Im Vergleich zum heute gängigen Vakuum-Verdampfungsprozess sollen insbesondere die Skalierbarkeit, Strukturierbarkeit und Beschichtungseffizienz deutlich verbessert werden. Die NEMO-Projektpartner setzen dabei auf lösliche, phosphoreszierende Materialien für Rot-, Grün- und Blau-Anwendungen. Um zügig marktfähige Lösungen zu erreichen, werden parallel dazu verschiedene Injektions-, Transport- und Elektrodenmaterialien sowie Klebstoffe erforscht, bewertet und auf ihre Leistungsfähigkeit hin getestet. Außerdem arbeitet Merck als führender Hersteller von Hochleistungs-OLED-Materialien gemeinsam mit der Technischen Universität Braunschweig und dem US-Unternehmen Applied Materials in einem Projekt namens „Light InLine“ an Verfahren, die die Herstellkosten von Leuchten mit organischen Leuchtdioden (OLED) senken sollen.

Schlüsseltechnologie Photovoltaik

Die Photovoltaik ist eine der Schlüsseltechnologien, wenn es um erneuerbare Energiequellen geht. Hier konzentriert sich Performance Materials auf die Entwicklung von Materialien und Drucktechnologien für die Herstellung von Solarzellen. In der isishape®-Reihe bieten wir den Herstellern von kristallinen Solarzellen schon heute druckbare Strukturierungsmaterialien an, die die Leistung der Zellen verbessern und umweltfreundliche Produktionsprozesse ermöglichen. Mit der Materialplattform lisicon® bieten wir unseren Kunden organische Halbleiter für flexible, robuste und gedruckte organische Solarzellen (OPV) an. Die Weiterentwicklung der Materialien ist entscheidend, um durch höhere Zell-Effizienzen den Zugang zu Massenmärkten zu ermöglichen.

Flexible Solarzellen – neue Ansätze
in der Materialentwicklung

In diesem Zusammenhang verfolgt Merck in einem vom deutschen Forschungsministerium geförderten Entwicklungsprojekt gemeinsam mit anderen führenden Industrieunternehmen das Ziel, bis 2012 vollgedruckte, flexible Solarzellen mit mindestens 10 % Effizienz zu verwirklichen. In unserem englischen Forschungszentrum in Chilworth, Southampton, gehen wir intensiv diesen Fragestellungen nach.

Parallel arbeiten wir in Zusammenarbeit mit führenden Partnern weltweit an neuen Technologien, beispielsweise an farbstoffsensibilisierten Solarzellen. Sie ahmen den Prozess der Photosynthese in der Natur nach. Die in den farbstoffsensibilisierten Solarzellen befindlichen Elektrolyten basieren zunehmend auf der Nutzung ionischer Flüssigkeiten, bei deren Entwicklung und Herstellung Merck eine weltweit führende Rolle einnimmt. Der Einsatz von ionischen Flüssigkeiten eröffnet die Möglichkeit, sowohl starre als auch flexible Solarzellen mit hoher Effizienz und Stabilität herzustellen. Durch diese Besonderheit werden in der Zukunft viele neue Anwendungsgebiete entstehen.

Wissenschaftliche Kooperationen

Gemeinsam mit der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg haben wir im November ein Projekt zur Entwicklung und Herstellung neuer Batterie-Materialien gestartet. Im gemeinsam betriebenen „Merck Battery Materials Lab“ sollen fundamental neue Leitsalze für Lithium-Ionen-Batterien für Hybrid- und Elektroautos entwickelt werden.

Mit solchen so genannten „Konzeptlaboren“ verfolgt Merck bereits seit 2006 einen neuen Ansatz, um leistungsfähige Kooperationen mit externen und internen Partnern sowie ein internationales

Forschungs- und Technologie-Netzwerk aufzubauen. Diese Konzeptlabore sind dabei ein wichtiger Bestandteil der zentralen Geschäftseinheit Advanced Technologies (AT) der Sparte Performance Materials, deren Aufgabe es ist, unter Nutzung neuer chancenreicher Technologien innovative Produkte bis zur Marktreife zu entwickeln.

Die Standorte der Konzeptlabore sind nach so genannten globalen „Hot Spots“ der akademischen Forschungslandschaft international auf die strategischen Wachstumsfelder der Chemie ausgerichtet. Unter systematischer Verwendung des internen Know-hows und der Kernkompetenzen von Merck werden dort die Voraussetzungen geschaffen, mit Unterstützung von externem Wissen und unter Berücksichtigung von Einlizenzierungs-, Kooperations- und Fördermöglichkeiten neue Technologien und innovative Produkte für das Chemiegeschäft von Merck zu entwickeln. Merck-Konzeptlabore befinden sich in Darmstadt, Heidelberg, Atsugi (Japan) und Boston (USA). Darüber hinaus arbeitet Merck in einem Netzwerk mit deutschen Unternehmen und Universitäten an Konzepten für die kostengünstige Massenproduktion von organischen elektronischen Schaltungen, Speichern und Sensoren, die Energiegewinnung durch organische Photovoltaik sowie die Senkung des Energieverbrauchs durch sparsamere organische Leuchtdioden. Zur Umsetzung des Projekts haben die Partner, die eine Schrittmacherposition einnehmen, eine gemeinsame Plattform gegründet: die InnovationLab GmbH mit Sitz in Heidelberg.

PIGMENTS / COSMETICS

Vom Nachfrageeinbruch erholt

Der Aufschwung ist auch der deutlich gestiegenen Nachfrage in der Automobilindustrie zu verdanken

Das Pigmentgeschäft hat sich von der weltweit schwachen Nachfrage im Jahr 2009 wieder kräftig erholt. Die Gesamterlöse der Geschäftseinheit Pigments lagen 2010 mit 325 Mio EUR um 37 % höher als im vorangegangenen Krisenjahr. Besonders hoch fielen die Gesamterlöse im 3. Quartal aus. Dieser Aufschwung ist der deutlich gestiegenen Nachfrage in der Automobilindustrie zu verdanken, die wieder auf das Niveau von vor der Wirtschaftskrise zurückkehrte oder dieses sogar übertraf. Mit Effektpigmenten für Autolacke ist Merck ein wichtiger Zulieferer der Branche.

Die nach längerer Zurückhaltung wieder erstarkte Nachfrage nach Konsumgütern und ein allgemein belebtes Konsumklima wirkten sich auch positiv auf das Geschäft mit Pigmenten für Kunststoffe, Druckerzeugnisse und Kosmetikprodukte aus. Positive Währungseffekte bescherten der Geschäftseinheit zusätzlichen Rückenwind.

Zudem konzentrieren wir unsere Innovationsanstrengungen weiterhin auf ertragsstarke Pigmente wie beispielsweise die Candurin®-Pigmente als Farbüberzug für Lebensmittel und Medikamente. Dazu kommt die Pyrisma™-Produktfamilie, die einen breiten Farbraum abdeckt und dabei intensive Effekte bietet.

Produktionskapazitäten unter voller Auslastung

Die allgemein starke Auftragslage führte dazu, dass unsere Produktionskapazitäten seit März 2010 wieder unter voller Auslastung arbeiten. So haben wir einen Teil der klassischen Pigment-Produktion von Onahama in Japan nach Gernsheim in Deutschland verlagert, um am japanischen Standort die Kapazitäten für die Xyrallic®-Pigment-Produktion ausbauen zu können. Grund dafür ist die starke Nachfrage nach diesen Pigmenten aus Aluminiumoxidplättchen – speziell aus der Automobilindustrie.

Zudem haben wir am japanischen Standort Onahama im Oktober den Grundstein für den Bau einer neuen Anlage zur Herstellung von Meoxal™ gelegt. Die kommerzielle Produktion soll 2012 aufgenommen werden. Meoxal™ ist ein Effektpigment auf der Basis von mit Metalloxid beschichteten Aluminiumflocken. Es besitzt eine besondere Farbsättigung und hohe Deckkraft sowie ausgezeichnete Korrosionsbeständigkeit. Insbesondere aus der Auto- und Kosmetikindustrie wird eine hohe Nachfrage nach Meoxal™ erwartet.

Mit der abgeschlossenen Integration des führenden Anbieters von Effektpigmenten in China, der Suzhou Taizhu Technology Development, konnten wir zudem unsere Position auf dem schnell wachsenden chinesischen Markt weiter ausbauen. Durch die Übernahme im Jahr 2009 haben wir uns die Möglichkeit erschlossen, mit einer erweiterten Produktpalette verstärkt in das mittlere Preissegment vorzustoßen.

Neue kosmetische Anwendungen

Das Portfolio funktioneller Füllstoffe für die Kosmetik wurde signifikant erweitert

Im Jahr 2010 hat Merck sein Portfolio sowohl bei funktionellen Füllstoffen für die Kosmetik als auch im Kerngeschäft Perlglanzpigmente signifikant erweitert. So hat Merck mit RonaCare® Cyclopeptid-5 das weltweit erste zyklische Peptid für die Kosmetikindustrie vorgestellt. Dank seines ringförmigen Designs weist der Wirkstoff eine hohe Stabilität auf und bewirkt eine gezielte, biologische Wirkung in der Haut. Das Peptid ist in der Lage, verlangsamte Reparaturprozesse der reiferen Haut wieder in Gang zu setzen und ihre natürliche Regeneration zu stimulieren. Linien und Falten werden bereits nach kurzer Anwendung reduziert. Geschmeidigkeit, Elastizität und Festigkeit nehmen deutlich zu. Dank seiner ringförmigen, molekularen Struktur garantiert das Peptid hohe Stabilität sowie eine optimale Aufnahme und gezielte, biologische Wirkung in der Haut.

Kratzfeste Autolacke dank Nanotechnologie

Für zusätzliche Belebung sorgte das innovative Additiv Tivida™, das auf Nanotechnologie-Basis die Kratzfestigkeit von Autolacken erhöht. Das Additiv kann perfekt in die Struktur des Bindemittels eingebaut werden und so dessen Gerüst verändern: Das lösemittelbasierte Lacksystem wird durch die Nanopartikel härter und gleichzeitig durch die Vernetzung der polymeren Hülle mit dem Bindemittel elastischer. Der gewünschte Kratz-Schutz wird nicht nur bei neuen Lackschichten erzielt, sondern bleibt auch im Laufe der Benutzung erhalten. So können mit dem ersten Produkt der Markenfamilie, Tivida™ AS 1010, hochglänzende Oberflächen viel länger als bisher gegen leichte Alltagsverkratzungen geschützt werden – beispielsweise die meisten Klarlacke in der Automobilindustrie.

Für die Lasermarkierung von Kunststoffen bietet Merck mit Micabs®C 431 und Micabs®C 411 zwei neue Additive in Granulatform an. Sie sind schwermetallfrei und damit für die Laserbeschriftung von Lebensmittelverpackungen wie auch für die Herstellung von Spielzeugen zugelassen.

KONZERNKOSTEN UND SONSTIGES

Das Segment Konzernkosten und Sonstiges besteht aus den Konzernverwaltungskosten, dem Finanzergebnis, Steuern sowie bestimmten Sondermaßnahmen, die nicht einzelnen Sparten zugeordnet sind.

Segment Konzernkosten durch
Millipore-Akquisition beeinflusst

Die Konzernverwaltungskosten betreffen vorwiegend die Merck KGaA und umfassen typische Holdingfunktionen. Dazu gehören beispielsweise die zentralen Finanz- und Rechnungswesen- sowie Steuerbereiche und zentrale Einkaufs-, Kommunikations- oder Personal-Abteilungen – sofern ihre Leistungen nicht den Sparten zugeordnet werden können. Zu den Konzernkosten zählen auch die Aufwendungen für zentrale, nicht zugeordnete IT-Funktionen und so genannte Corporate-IT-Projekte im Zusammenhang mit dem Ausbau und zur Harmonisierung von IT-Systemen innerhalb der Merck-Gruppe.

Das Operative Ergebnis des Segments Konzernkosten und Sonstiges belief sich im Jahr 2010 auf –90 Mio EUR im Vergleich zu –78 Mio EUR im Vorjahr. Im Zusammenhang mit dem Rechtsrisiko, für unsere frühere Tochtergesellschaft Dey Inc USA bestimmte Preisinformationen falsch berichtet zu haben, resultierten Aufwendungen von 67 Mio EUR und wurden als Sondermaßnahmen im Segment Konzernkosten und Sonstiges gebucht. Obwohl die Gesellschaft Dey Inc. im Rahmen des Verkaufs des Generika-Geschäftes 2007 an Mylan Inc., USA, übertragen wurde, haftet Merck gegenüber Mylan weiterhin für die Kosten dieses Rechtsstreites.

Weitere Aufwendungen in Höhe von 1 Mio EUR beziehen sich auf den Verkauf des Geschäfts mit Elektronikchemikalien im Jahr 2005 und beinhalten eine Kaufpreiserstattung an den damaligen Käufer für nachträglich entrichtete Steuern. Dieser Aufwand wird ebenfalls als Sondermaßnahme im Segment Konzernkosten und Sonstiges ausgewiesen. Das Finanzergebnis lag 2010 bei –252 Mio EUR und verschlechterte sich im Wesentlichen wegen der gestiegenen Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der Finanzierung der Millipore-Akquisition gegenüber dem Vorjahreswert um 118 Mio EUR von –134 Mio EUR.

Die Steueraufwendungen in Höhe von –220 Mio EUR umfassen die Körperschaft- und Gewerbesteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der Gesellschaften im Ausland. Die Position enthält neben den effektiven Steuern auch latente Steuern, die die unterschiedlichen Wertansätze zwischen den Steuerbilanzen der Konzerngesellschaften und der Konzernbilanz berücksichtigen. Letztere resultieren überwiegend aus den Kaufpreisallokationen für Serono und Millipore.

Der Free Cash Flow lag 2010 bei –736 Mio EUR, der Vorjahreswert betrug –511 Mio EUR. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt Zahlungen in Höhe von 241 Mio EUR (Vorjahr: 16 Mio EUR) geleistet, die im Zusammenhang mit bestehenden Rechtsrisiken aus dem Verkauf unserer früheren Generics-Tochtergesellschaft Dey Inc., USA, standen. Darin enthalten ist die Zahlung aus dem Vergleich mit dem US Department of Justice in Höhe von 215 Mio EUR. Die weiteren Zahlungen in Höhe von 26 Mio EUR beziehen sich auf Ausgleichszahlungen sowie Rechtsberatungskosten im Zusammenhang mit diesem Rechtsrisiko. Daneben sind im Free Cash Flow die Ausgaben für die Konzernverwaltung und die Zins- und Steuerzahlungen enthalten. Der um die Einflüsse aus dem Verkauf des Generikageschäfts bereinigte Basis Free Cash Flow des Segments erreichte –496 Mio EUR und blieb damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Konzernkosten und Sonstiges | Kennzahlen

in Mio EUR	2010	2009	Δ in %
Gesamterlöse	–	–	–
Bruttoergebnis	–	–	–
F&E- Kosten	–	–	–
Operatives Ergebnis	–90	–78	14
Sondermaßnahmen	–68	–	–
Free Cash Flow	–736	–511	44
Basis Free Cash Flow	–496	–496	–

RISIKOBERICHT

Mithilfe unseres unternehmensweiten Risikomanagements erkennen und kontrollieren wir Risiken. Derzeit sind uns keine für die Merck-Gruppe bestandsgefährdenden Risiken bekannt.

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENT

Jede unternehmerische Entscheidung basiert auf der Abwägung von damit verbundenen Risiken und Chancen. Merck ist Teil einer komplexen, globalen Geschäftswelt und daher einer Vielzahl von externen und internen Risiken ausgesetzt. Ziel der Risikomanagement-Aktivitäten ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen sowie sie zu bewerten, zu kontrollieren und zu bewältigen. Grundlage dafür ist ein unternehmensweiter Risikomanagementprozess, mit dem Risiken der Merck-Gruppe systematisch erhoben sowie transparent und vergleichbar dargestellt werden. Das Chancenmanagement der Merck-Gruppe wird auf Grundlage der Unternehmensstrategie in den operativen Geschäftseinheiten durchgeführt. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf den Prognosebericht ab Seite 95.

Im unternehmensweiten Risikomanagementprozess sind Spartenleiter, Geschäftsführer von Merck-Gesellschaften und die Leiter der Zentralbereiche als Risikoverantwortliche definiert. Diese Risikoverantwortlichen bewerten halbjährlich ihre aktive Risikolage neu und melden ihr gesamtes Risikoportfolio in einem einheitlichen, unternehmensweiten Berichtssystem an den Risiko-Manager. Risiken werden dabei anhand ihres möglichen EBIT-Einflusses und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Weiterhin berichten die Verantwortlichen bestehende und geplante Maßnahmen zur Risikoabwehr und zur Schadensminimierung. Der Risiko-Manager überprüft und erstellt hieraus einen Risikobericht, der das aktuelle Risikoportfolio des Konzerns und der Einzelgesellschaften wiedergibt. Alle wesentlichen Aspekte des Risikomanagementprozesses sind in einer Konzernrichtlinie beschrieben. Geschäftsleitung, Aufsichtsrat und Finanzausschuss erhalten halbjährlich Risikoberichte. Signifikante Veränderungen der Einschätzung bereits bekannter Risiken sowie neue signifikante Risiken werden ad hoc berichtet.

INTERNES KONTROLLSYSTEM FÜR DEN KONZERN-RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Ziel des internen Kontrollsystems für den Rechnungslegungsprozess ist, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewähren, dass ein regelungskonformer Abschluss erstellt wird. Dieses System umfasst Maßnahmen, die eine vollständige, richtige und zeitnahe Übermittlung und Darstellung von Informationen gewährleisten sollen, die für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Merck-Gruppe relevant sind. Dabei unterliegt das Kontrollsystem der kontinuierlichen Weiterentwicklung und ist integraler Bestandteil der Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in allen relevanten lokalen Einheiten und den Merck-Gruppenfunktionen. Die Maßnahmen des internen Kontrollsystems für den Rechnungslegungsprozess sollen das Risiko einer materiellen Falschaussage im Konzernrechnungslegungsprozess der Merck-Gruppe minimieren.

Wesentliche Instrumentarien

Das interne Kontrollsystem ist darauf ausgerichtet, die Ordnungsmäßigkeit des Konzernrechnungslegungsprozesses zu gewährleisten und die Implementierung interner Kontrollen zur Erstellung eines regelkonformen Konzernabschlusses mit hinreichender Sicherheit zu erfüllen. Der Zentralbereich Accounting und Controlling steuert die Aufstellung des Konzernabschlusses der Merck KGaA als Muttergesellschaft der Merck-Gruppe zentral. Dieser Bereich gibt die Anforderungen an die Berichterstattungsinhalte der Gesellschaften vor, die für alle Gesellschaften als Mindestanforderungen verpflichtend sind. Zugleich steuert und überwacht dieser Bereich die zeitlichen und prozessbezogenen Vorgaben im Konzernabschluss.

Basis für die Erstellung der lokalen Abschlüsse der Muttergesellschaft sowie der in- und ausländischen Tochtergesellschaften bilden die konzernweiten Bilanzierungsrichtlinien. Diese stehen über das Merck-Intranet allen Mitarbeitern der betroffenen Bereiche zur Verfügung. Ebenfalls unter Nutzung des Intranets werden sie zeitnah dem sich ändernden finanzregulatorischen Umfeld angepasst und gemäß den internen Berichterstattungsanforderungen aktualisiert. Teil der konzernweiten Richtlinien ist die Vorgabe, konzerninterne Geschäftsprozesse als Basis für eine korrekte Saldenabstimmung abzubilden. Zusätzliche Kontrollen sind im Konsolidierungsprozess implementiert.

Der Zentralbereich Accounting und Controlling verwaltet ebenfalls zeitnah Veränderungen der Beteiligungsstruktur zentral und passt den Konsolidierungskreis der Merck-Gruppe entsprechend an.

Die Einzelgesellschaften verfügen über ein lokales internes Kontrollsystem. Sofern die Finanzprozesse über Shared Service Center abgedeckt sind, findet zudem das interne Kontrollsystem der Shared Service Center Anwendung. Sie stellen die richtlinienkonforme Bilanzierung gemäß den Bilanzierungsrichtlinien nach IFRS und der Bilanzierungsrichtlinie der Merck-Gruppe sicher. Der Zentralbereich Accounting und Controlling steht den lokalen Ansprechpartnern während des gesamten Reportingprozesses unterstützend zur Verfügung. Der Bereich führt im Fall wichtiger Neuerungen bei Berichtsprozessen und bei IT-Anwendungen Schulungen der involvierten Mitarbeiter durch und gewährleistet so eine durchgängig hohe Qualität des Reportings.

Der Berichtsprozess von der Einzelgesellschaft bzw. über das Shared Service Center direkt an den Zentralbereich Accounting und Controlling stellt schnelle Berichtszyklen sicher. Die Validierung der berichteten Finanzzahlen der Tochtergesellschaften erfolgt vor Freigabe über einen dreistufigen Prozess zwischen der lokalen Finanzorganisation, dem Spartencontrolling und dem gruppenweiten Controlling. Finanzzahlen werden durch Vergleich mit Vorjahr und Budget auf Plausibilität und Inhalt geprüft.

Der Rechnungslegungsprozess ist über alle Ebenen so ausgerichtet, dass im Rahmen der durchgängigen Sicherstellung des Vier-Augen-Prinzips jederzeit eine klar definierte Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten zwischen den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen gewährleistet ist.

Bei der Bewertung von Bilanzpositionen existiert eine enge Kooperation mit dem Bereich Risikomanagement der Merck-Gruppe, um eventuelle Risiken bilanziell korrekt abzubilden. Bei Sonderthemen, wie beispielsweise der Bewertung von immateriellen Gütern oder Pensionsverpflichtungen, werden zudem, soweit erforderlich, externe Sachverständige hinzugezogen. Für den Konzernrechnungslegungsprozess setzt Merck weltweit einheitlich ein Standardsoftwaretool von SAP ein. Über ein detailliertes Berechtigungskonzept zur Sicherstellung aufgabengerechter Befugnisse und unter Beachtung von Funktionstrennungsprinzipien beinhaltet das System

sowohl die Berichterstattung der Einzelgesellschaft als auch die Konsolidierung des Konzernabschlusses. Die Übertragung der Finanzdaten erfolgt in verschlüsselter Form. Einem möglichen Datenverlust wird über festgelegte Systemsicherungsroutrinen vorgebeugt.

Für die Umsetzung ist das lokale Management der Einzelgesellschaften verantwortlich. Die Bestätigung der Effektivität des internen Kontrollsystems bei Merck in Bezug auf die Rechnungslegung und Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung erfolgt durch den lokalen Geschäftsführer und Finanzleiter durch Zeichnung der Berichterstattung der Einzelgesellschaft.

Alle beschriebenen Strukturen und Prozesse unterliegen der regelmäßigen Prüfung der internen Revision, basierend auf einem jährlichen Prüfungsplan, der durch die Geschäftsleitung festgelegt wird. Die Ergebnisse dieser Prüfungen werden regelmäßig in den Sitzungen der Geschäftsleitung, des Aufsichtsrates und des Finanzausschusses behandelt.

Das interne Kontrollsystem bei Merck ermöglicht es, das Risiko von materiellen Falschaussagen in der Rechnungslegung auf ein Minimum zu reduzieren, jedoch kann kein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Ausgestaltung, ein verbleibendes Restrisiko verhindern.

GESCHÄFTSBEZOGENE RISIKEN

Merck integriert sein Risikomanagement in die Prozesse der kontinuierlichen Geschäftsplanung. Mögliche negative Entwicklungen, beispielsweise Änderungen der Kundennachfrage oder geänderte politische Rahmenbedingungen, werden im Risikobericht beschrieben und bewertet. Somit können wir bei von der Planung abweichenden Ereignissen frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen. Risiken bei Investitionsvorhaben werden durch die Anwendung detaillierter Richtlinien gemindert.

Politische und regulatorische Risiken

Als global operierendes Unternehmen sieht sich Merck politischen und regulatorischen Veränderungen in vielen Ländern und Märkten gegenüber. 2010 wurden im Arzneimittelumfeld zunehmend restriktive Vorgaben betreffend Preisbildung, Kostenerstattung und Zulassung für Arzneimittel getroffen. Wir gehen davon aus, dass in Zukunft weitere Veränderungen folgen werden. Diese können die Rentabilität unserer Produkte negativ beeinflussen sowie den Erfolg von Markteinführungen und Neuzulassungen gefährden. Eine enge Kommunikation mit Gesundheits- und Zulassungsbehörden dient als Maßnahme zur präventiven Risikoabwehr. Die Destabilisierung politischer Systeme und die mögliche Errichtung von Handelsschranken können zusammen mit währungspolitischen Veränderungen zu Absatzrückgang in bestimmten Ländern und Regionen führen. Durch Diversifikation hinsichtlich Produkten, Branchen und Regionen ist eine Abschwächung potenzieller negativer Auswirkungen möglich.

Risiken der Forschung und Entwicklung

Innovation ist für Merck wesentlicher Bestandteil der Strategie der Unternehmensbereiche Pharma und Chemie. Forschungs- und Entwicklungsprojekte können sich verzögern, erwartete Budgets überschreiten oder anvisierte Ziele nicht erreichen. Für den Unternehmensbereich Pharma ist Forschung und Entwicklung von besonderer Bedeutung. Die Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden daher durch Portfoliomanagement permanent überwacht. Im Zuge des Portfoliomanagements bewerten wir die Forschungsgebiete und alle Projekte in der

Entwicklungs-Pipeline regelmäßig und richten sie gegebenenfalls neu aus. Mitunter werden Entwicklungsprojekte erst nach hohen Investitionen in einer späten klinischen Phase abgebrochen. Entscheidungen – etwa beim Übergang in die nächste Phase der klinischen Entwicklung – werden so getroffen, dass Risiken so gering wie möglich gehalten werden. Es besteht weiterhin das Risiko, dass Zulassungsbehörden eine Zulassung nicht oder nur verzögert erteilen, welches Auswirkungen auf die Ertragslage haben kann. Derzeit befindet sich zum Beispiel unser orales Produkt zur Behandlung von Multipler Sklerose in der Endphase des Zulassungsprozesses durch die US-Zulassungsbehörde. Im September 2010 hatte die europäische Zulassungsbehörde die Zulassung abgelehnt. Gegen diese Entscheidung hatte Merck Widerspruch eingelegt, der im Januar 2011 negativ beschieden wurde. Weiterhin besteht die Gefahr, dass unerwünschte Nebenwirkungen unserer pharmazeutischen Produkte erst nach der Zulassung beziehungsweise Registrierung entdeckt werden und eine Einschränkung der Zulassung oder Rücknahme vom Markt zur Folge haben.

Risiken der Qualität und Verfügbarkeit von Produkten

Merck ist Produkthaftungsrisiken ausgesetzt, doch Qualitätskontrollen entlang der gesamten Wertschöpfungskette minimieren diese Risiken. Dies beginnt bereits bei der Qualifikation unserer Lieferanten. Umfassende Qualitätsanforderungen für Rohstoffe, fremdbezogene Halbfertigprodukte und auch Anlagen sind hier ebenso zu erwähnen wie langfristige strategische Partnerschaften bei versorgungs- oder preiskritischen Vorprodukten. Überbevorratung und damit verbundene mögliche Haltbarkeitsrisiken werden durch bedarfsgerechte Produktion vermieden. Aufgrund von zum Teil erheblichen Vorlaufzeiten in der Produktion kann dieses Risiko nicht völlig ausgeschlossen werden. Gesamterlöse und Ergebnis der Merck-Gruppe stützen sich auf eine Vielzahl pharmazeutischer und chemischer Produkte für verschiedene Branchen. Diese Diversifikation trägt zu einer Risikominderung bei, da sich die Märkte in ihrer Struktur und ihren Konjunkturzyklen unterscheiden. Sie ist auch Ausdruck der Merck-Strategie, ein integriertes Pharma- und Chemieunternehmen bleiben zu wollen.

FINANZRISIKEN

Als international tätiges Unternehmen und durch seine Präsenz am Kapitalmarkt ist Merck verschiedenen Finanzrisiken ausgesetzt. Dies sind vor allem Liquiditäts-, Ausfall-, Währungs- und Marktpreisrisiken sowie Risiken von Veränderungen von Marktwerten materieller und immaterieller Vermögenswerte und Schwankungen bei der Bewertung der Pensionszusagen.

Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken

Um den eigenen Fortbestand zu sichern, muss ein Unternehmen zu jedem Zeitpunkt seine fälligen Verpflichtungen aus operativer und finanzieller Tätigkeit erfüllen können. Eine zentrale, konzernweite Liquiditätssteuerung reduziert potenzielle Liquiditätsrisiken. Darüber hinaus steht uns mit der bis zum Jahr 2014 laufende „Syndicated Multicurrency Credit Facility“ eine Kreditlinie über 2 Mrd EUR zur Verfügung, die trotz des positiven operativen Cash Flows der Gruppe bei möglichen Liquiditätsengpässen die weitere Zahlungsfähigkeit von Merck sicherstellt. Da in unseren Kreditverträgen keine „Financial Covenants“ vereinbart wurden, sind diese kontrahierten Kreditzusagen auch bei schlechterer Bonität von Merck abrufbar. Zusätzlich hat Merck im

Geschäftsjahr 2009 ein „Debt-Issuance Program“ aufgesetzt, das den vertraglichen Rahmen für die Begebung von Anleihen darstellt. 2010 wurde das Volumen dieses Programms von bisher 5 Mrd EUR auf 10 Mrd EUR verdoppelt.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken entstehen sowohl im Zusammenhang mit finanziellen Anlagen, Aufnahmen und Finanzierungszusagen als auch bei operativen Forderungen. Durch die Finanzkrise haben sich die Ausfallrisiken für Forderungen im Euro-Raum zum Teil erhöht. Merck hat daher alle Positionen gegenüber den betroffenen Ländern überprüft und, sofern erforderlich, die Vorsorge für Ausfallrisiken angepasst. Merck minimiert diese Risiken durch die Streuung seiner Finanzpositionen und die damit verbundene aktive Steuerung seiner Handelspartner. Wesentliche Finanztransaktionen mit Kreditrisiko werden ausschließlich mit Banken guter Bonität und einem Mindestrating von A- der Rating-Agentur Standard & Poor's abgeschlossen. Darüber hinaus reduziert der große Bankenkreis von Merck – die bestehende Kreditlinie über 2 Mrd EUR wurde mit 17 Banken syndiziert – mögliche Verluste bei einem etwaigen Ausfall. Trotzdem kann dadurch der Ausfall einzelner Handelspartner, auch bei hervorragender Bonitätseinstufung, nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

Währungs- und Zinsrisiken

Durch die internationale Geschäftstätigkeit in unterschiedlichen Währungs- und Zinsregionen ist Merck zwangsläufig auch Währungs- und Zinsrisiken unterworfen. Merck ist durch seine globale Konzernstruktur und den damit verbundenen Finanzgeschäften, operativen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen aus Umsätzen und Kosten in Fremdwährung von Marktpreisrisiken betroffen. Wir nutzen Derivate, um Währungsrisiken beziehungsweise Finanzierungskosten zu minimieren, die durch Wechselkurs- oder Zinsschwankungen bedingt sind. Finanzgeschäfte, operative Außenstände und Verpflichtungen werden im Wesentlichen kursgesichert. In bestimmten Fällen sichert das Unternehmen zusätzlich erwartete Umsätze und künftig anfallende Kosten für einen Zeitraum von bis zu drei Jahren ab (Details finden sich im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 187 in den Anmerkungen [40] bis [42]).

Marktpreis- und Marktwertrisiken

Die Wertansätze einzelner Bilanzposten sind dem Risiko sich verändernder Markt- und Geschäftsverhältnisse und damit auch Änderungen der beizulegenden Zeitwerte ausgesetzt. Im Fall notwendiger Wertminderungen können sich signifikante Ergebnisbelastungen und Auswirkungen auf die Bilanzrelationen ergeben. Dies gilt insbesondere für die hohen immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte, die durch die Akquisitionen von Serono im Jahr 2007 sowie von Millipore im Jahr 2010 deutlich an Bedeutung für den Konzern gewonnen haben (Details finden sich im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 167 in der Anmerkung [23]).

Risiken im Zusammenhang mit Pensionszusagen

Merck hat Verpflichtungen im Zusammenhang mit Pensionszusagen. Die Höhe des Barwertes dieser Versorgungsverpflichtungen kann sich durch Veränderungen relevanter Bewertungsparameter, zum Beispiel des Zinssatzes, der Gehaltssteigerungsrate oder der Sterbewahrscheinlichkeiten, wesentlich erhöhen oder verringern. Die Pensionsverpflichtungen werden regelmäßig,

mindestens jährlich, auf Basis extern erstellter versicherungsmathematischer Gutachten bewertet. Der größte Teil der Verpflichtungen ist durch die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen abgedeckt, während der kleinere Teil mit fondsfinanzierten Versorgungszusagen beziehungsweise mit zu diesem Zweck in der Bilanz ausgewiesenen langfristigen Geldanlagen unterlegt ist. Letztere beliefen sich 2010 auf 217 Mio EUR. Soweit Altersversorgungszusagen durch Planvermögen gedeckt sind, welches aus verzinslichen Wertpapieren, Aktien, Immobilien und anderen Vermögensanlagen besteht, können sich sinkende oder negative Renditen dieser Anlagen ungünstig auf den Wert des Planvermögens auswirken und somit weitere Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen bedingen. Das Risiko von Marktwertschwankungen des Planvermögens wird durch eine diversifizierte Anlagestrategie reduziert.

Einschätzung durch unabhängige Rating-Agenturen

Der Kapitalmarkt nutzt Einschätzungen von Rating-Agenturen, um Fremdkapitalgeber bei der Beurteilung der Risikosituation eines Finanzinstruments zu unterstützen. Derzeit wird Merck von Standard & Poor's und Moody's bewertet. Bei Standard & Poor's hatte Merck im Dezember 2010 ein langfristiges Rating von BBB+ mit einem stabilen Ausblick. Moody's bewertete uns im Dezember 2010 mit einem langfristigen Rating Baa2 mit stabilem Ausblick. Damit bestätigten uns beide Agenturen ein solides Investment-Grade-Rating.

RECHTLICHE RISIKEN

Merck ist Risiken aus Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Dazu gehören insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Pharmarecht, Patentrecht, Steuerrecht und Umweltschutz. Als forschendes Unternehmen besitzt Merck ein wertvolles Portfolio an gewerblichen Schutzrechten wie Patenten und Marken. Diese Schutzrechte können zum Ziel von Angriffen und Verletzungen werden.

Wir sind Partei in gerichtlichen Verfahren und behördlichen Ermittlungen, deren Ausgang derzeit nicht absehbar ist. Wir tragen auch weiterhin die Risiken aus gewissen Verfahren gegen Gesellschaften der Generics-Gruppe, die wir im Jahr 2007 an Mylan veräußert haben. So steht Merck weiter für die Risiken aus Fällen in den USA ein, die die Gestaltung von Preisen für Arzneimittel betreffen. Daneben ist die Sparte Merck Serono in einen Lizenzrechtsstreit in Israel und in eine Auseinandersetzung mit einem ehemaligen Vertriebspartner in Italien verwickelt. In den USA befindet sich unsere Tochtergesellschaft EMD Serono in Vergleichsverhandlungen sowohl mit dem Justizministerium als auch auf Bundesstaatenebene. Gegenstand dieser Vergleichsverhandlungen sind zivilrechtliche Ansprüche bezüglich des Vertriebs eines Produkts. In Deutschland ist Merck in ein kartellrechtliches Verfahren einbezogen, welches das exklusive Distributionsabkommen von Merck mit dem Laborgroßhändler VWR International betrifft.

Aufgrund einer Entscheidung des Bundeskartellamtes ist Merck verpflichtet, einige zum Laborgeschäft gehörende Produkte auch an andere Laborgroßhändler in Deutschland zu liefern. Das Unternehmen hat alle Maßnahmen zur Wahrung der eigenen Rechtsposition ergriffen. Generell ist Merck bestrebt, seine rechtlichen Risiken möglichst gering zu halten und zu kontrollieren. Wir haben die notwendigen Vorkehrungen getroffen, um Gefährdungen zu entdecken und gegebenenfalls unsere Rechte zu verteidigen. Risiken, die sich im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten ergeben, werden fortlaufend identifiziert, bewertet und kommuniziert. Für unsere Mitarbeiter ist weltweit ein „Compliance“-Programm gültig, das sie zur Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien anhält, entsprechend schult und unterstützt. Kernstück des Programms ist unser Verhaltenskodex – der „Merck Code of Conduct“ –, der ethische Verhaltensrichtlinien festlegt. Er wird durch ein Schulungs- und Prüfungsprogramm, ein Hinweisgebersystem zur Meldung von Compliance-Verstößen („Speak Up Line“) sowie ein weltweites Netz von „Compliance Officers“ ergänzt. Soweit es möglich und sinnvoll ist, begrenzt das Unternehmen Haftungs- und Schadensrisiken durch Versicherungsschutz, dessen Art und Umfang fortlaufend aktuellen Anforderungen angepasst werden.

RISIKEN IM PERSONALBEREICH

Der Erfolg von Merck wird maßgeblich durch die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter beeinflusst. Dabei gestaltet es sich aufgrund intensiven Wettbewerbs, insbesondere im Pharmabereich, zunehmend schwierig, qualifizierte Fachkräfte zu rekrutieren und zu binden. Dieser Herausforderung begegnen wir durch vielfältige, international ausgerichtete Personalmarketing- und Entwicklungsmaßnahmen, die kontinuierlich weiterentwickelt werden. Fach- und Führungskräfte spricht Merck durch einen unternehmensübergreifend verankerten „Talent & Succession Management“-Prozess an und minimiert dadurch deren Fluktuation. Dieser Prozess unterstützt die Identifizierung von internen Talenten für Führungspositionen, vereinfacht die objektive Beurteilung und Entwicklung der Talente und beschleunigt somit die gezielte Mitarbeiterauswahl für offene Stellen über einen internen Talentpool. Kurzfristig auftretende Vakanzen steuern wir über klar definierte und angemessene Vertreterregelungen. Schlüsselfaktoren der Mitarbeiterbindung und -zufriedenheit werden mittels regelmäßiger, unternehmensweiter Mitarbeiterbefragungen identifiziert und ausgewertet. Aus den Ergebnissen leiten wir Maßnahmen ab, deren Wirksamkeit in den folgenden Umfragen überprüft wird. Um den Beitrag der Mitarbeiter zum Unternehmenserfolg besser zu erfassen, wurde ein für die gesamte Merck-Gruppe gültiges Leistungsmanagement-System eingeführt. Dieses soll eine konsistente Beurteilung erleichtern, inwieweit die persönlichen Ziele erreicht werden und in welchem Maß die Unternehmenswerte gelebt werden. Darauf aufbauend werden individuelle Personalentwicklungs-Maßnahmen identifiziert und umgesetzt. So stellen wir sicher, dass die Mitarbeiter zielgerichtet auf neue geschäftliche Herausforderungen vorbereitet werden und dass sie diese im Sinne des Unternehmens motiviert lösen können. Das eingeführte „Rewards Policy“-System ergänzt diesen Prozess, indem es sicherstellt, dass leistungsbezogene Vergütungsbestandteile unternehmensweit konsistent gehandhabt werden. Eine langfristige erfolgsabhängige Vergütungskomponente für berechnete Führungskräfte und Experten bietet der „Merck Long-Term Incentive Plan“ (Details siehe Anmerkung [32] Rückstellungen).

RISIKEN DER INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Die strategischen Ziele von Merck sind nicht ohne IT-Unterstützung zu erreichen. Nur mit einheitlichen Standards, Systemen und Prozessen gelangen die zukünftige Ausrichtung und die Globalisierung von Merck. Zeitnahe und flexible Reaktionen auf geänderte Marktentwicklungen, innovative Forschung, zuverlässige Produktion und rasche Belieferung der Kunden erfordert eine leistungsfähige und zuverlässige IT.

Risiken durch Komplexität interner und externer Anforderungen

IT-Risiken mit Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis entstehen, wenn Informationen nicht verfügbar oder fehlerhaft sind, ungewünscht veröffentlicht werden oder die abgebildeten Prozesse zu unflexibel, zu aufwändig oder gesetzeswidrig in IT-Systemen umgesetzt sind. Zu spät oder schlimmstenfalls nicht erkannte Sicherheitslücken oder unzureichende Notfallplanungen können schnell zu Vorfällen werden, die das gesamte Unternehmen betreffen. IT-Systeme, die die Erwartungen der Geschäftseinheiten nicht abbilden, können gegebenenfalls die wirtschaftliche Entwicklung von Unternehmen massiv behindern. Ungewollte Datenschutzverstöße aufgrund falscher oder fehlender Berechtigungsvergabe erzeugen eine negative Außenwirkung. Die immer stärker werdende Abhängigkeit von der IT sowie die zunehmende Vernetzung der IT-Landschaften in internationalen Unternehmen erfordern von Unternehmen hohe Aufwendungen für Wartung, Einbindung neuer Anwendungen oder gar Systeme sowie die Abbildung neuer Prozesse. Diese Entwicklung in Verbindung mit immer neuen nationalen wie internationalen gesetzlichen Anforderungen gestaltet die Datenverarbeitung zeitintensiv und kostspielig. Mit zunehmender Komplexität der IT-Landschaft steigen auch die potenziellen Risiken.

Risiken durch externe Bedrohungen

Die allgemeine Gefährdungslage lässt zudem eine Professionalisierung der Bedrohungen weg von allgemeinen Viren hin zu gezielter Industriespionage und -sabotage erwarten.

Wesentliche potentielle IT-Risiko-Szenarien für Merck stellen der Ausfall der zentralen ERP-Systeme („Enterprise Resource Planning“) die Veröffentlichung von schützenswerten vertraulichen Daten aus der Forschung und Geschäftsentwicklung, die Manipulation von IT-Systemen in der chemischen Prozess-Steuerung sowie die Aberkennung von Medikamentenzulassung aufgrund mangelbehafteter Validierung relevanter IT-Systeme dar.

Die IT-Infrastruktur von Merck wurde zur Verbesserung der Service-Qualität bei gleichzeitiger Kostenoptimierung konsolidiert. Im Nachgang der Akquisition von Millipore erfolgt die Zusammenführung der Millipore-IT-Systeme mit den Merck-IT-Systemen in einem kontrollierten Integrationsprogramm.

Risikominimierungsstrategie

Durch die redundante Auslegung von technischen Komponenten, Netzwerken und Standorten sowie eine geeignete und getestete Notfallvorsorge gewährleistet Merck auch bei Ausfall einzelner Komponenten die erforderliche Verfügbarkeit seiner geschäftskritischen Anwendungssysteme und den Zugriff auf geschäftsrelevante Daten. Für die gesamte Merck-Gruppe existieren Sicherheitsrichtlinien mit geeigneten organisatorischen, technischen und softwareseitigen Vorkehrungen für Zugangskontrolle, Zugriffsrechte, Viren- und Datenschutz. Die Einhaltung und Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird kontinuierlich überwacht und durch die interne Revision und externe Auditoren überprüft. Ein dezidierter IT-Risiko-Management-Prozess stellt sicher, dass IT-Risiken evaluiert und angemessene Maßnahmen umgesetzt werden. Basierend auf diesen getroffenen Maßnahmen gehen wir davon aus, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit eines schwerwiegenden IT-Risiko-Vorfalles gering ist.

UMWELT- UND SICHERHEITSRISIKEN

Merck ist ein globales, produzierendes Unternehmen und ist Risiken von möglichen Schäden an Menschen, Gütern und Image ausgesetzt. Durch Auditierung, Beratung und Schulung beim Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz minimieren wir die Risiken für Mensch und Umwelt. Merck plant systematisch die Durchführung von Audits sowohl in den eigenen Standorten als auch bei Lieferanten und Lohnherstellern. Diese vorbeugenden Maßnahmen aktualisieren wir stetig und sichern dadurch den Fortbestand von Anlagen und Sachwerten. Durch die Einhaltung hoher technischer Standards und unserer Verhaltensregeln sowie durch die Umsetzung aller rechtlichen Vorgaben im Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz sorgen wir für den Erhalt unserer Güter und Werte.

EINSCHÄTZUNG DES MANAGEMENTS ZUR GESAMTRISIKOSITUATION

Derzeit sind uns keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Merck-Gruppe gefährden könnten. Dies stellt dieser Risikobericht fest, der in Anwendung des Deutschen Rechnungslegungsstandards 5 verfasst wurde.

PROGNOSEBERICHT

Die Geschäftsleitung geht für die beiden folgenden Jahre von einem Wachstum des Umsatzes und Operativen Ergebnisses für die Merck-Gruppe aus. Wir rechnen insgesamt mit einer guten Geschäftsentwicklung, können aber konjunkturelle Rückschläge in einzelnen Ländern, auch bedingt durch hohe Staatsverschuldungen, nicht ausschließen.

Abweichungen der tatsächlichen Geschäftsentwicklung von der früher berichteten Prognose

Die Abweichungen der tatsächlichen Geschäftsentwicklung von der abgegebenen Prognose für das Jahr 2010 sind, pro Sparte und für die gesamte Gruppe, nachstehend aufgeführt:

Abweichungen	Prognose 2010	angepasste Ist-Werte 2010*
Wachstum Gesamterlöse*		
Merck-Gruppe	3 % – 7 %	12 %
Merck Serono	2 % – 5 %	8 %
Consumer Health Care	5 % – 10 %	1 %
Liquid Crystals*	5 % – 10 %	38 %
Performance Et Life Science Chemicals*	3 % – 8 %	17 %
Wachstum Operatives Ergebnis*		
Merck-Gruppe	20 % – 30 %	88 %
Merck Serono	30 % – 40 %	59 %
Consumer Health Care	– 10 % – 0 %	– 71 %
Liquid Crystals*	15 % – 25 %	132 %
Performance Et Life Science Chemicals*	15 % – 20 %	111 %

*Chemiesparten vergleichbar dargestellt, ohne Millipore

Bedingt durch die Millipore-Akquisition wurde der Unternehmensbereich Chemie im Jahr 2010 neu gegliedert. Daher erfolgt der Vergleich der Ergebnisse des Jahres 2010 mit der Prognose 2010 auf Basis der alten Segmentierung. Das erworbene Millipore-Geschäft wurde aus den Ist-Werten herausgerechnet. Alle hier aufgeführten Ist-Werte 2010 für die Sparten Liquid Crystals, Performance Et Life Science Chemicals und die Merck-Gruppe sind daher angepasst worden.

Merck konnte die abgegebene Prognose für das Jahr 2010 in einem sich verbessernden wirtschaftlichen Umfeld insgesamt übertreffen.

Im Geschäftsbericht 2009 prognostizierten wir für das Jahr 2010 ein Wachstum der Gesamterlöse für die Merck-Gruppe in einer Bandbreite von 3 % bis 7 %. Unsere Gesamterlöse legten um 12 % auf 8.650 Mio EUR zu. Beim Operativen Ergebnis konnten wir eine Steigerung von 88 % auf insgesamt 1.222 Mio EUR erreichen. In unserer Prognose sind wir von 20 % bis 30 % Steigerung ausgegangen.

Für die Sparte Merck Serono sind wir von einem Wachstum der Gesamterlöse um 2 % bis 5 % ausgegangen. Tatsächlich konnte die Sparte ihre Gesamterlöse 2010 um 8 % auf 5.754 Mio EUR steigern. Beim Operativen Ergebnis hatten wir ein Wachstum von 30 % bis 40 % erwartet. Hier erreichten wir eine Steigerung von 59 % auf 565 Mio EUR. Zu den Wachstumsraten trugen eine bessere Geschäftsentwicklung und auch günstigere Währungskurse bei. Auf der Kostenseite verfolgten wir ein effizienteres Ausgabenmanagement im Bereich Marketing und Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung.

Für die Sparte Consumer Health Care haben wir ein Umsatzwachstum zwischen 5 % und 10 % erwartet. Tatsächlich betrug das Wachstum der Gesamterlöse nur 1 % auf 472 Mio EUR. Die Prognose für das Operative Ergebnis bewegte sich zwischen –10 % und 0 %. Die reale Entwicklung lag bei –71 % und ergab ein Operatives Ergebnis von 14 Mio EUR. Die Prognose wurde nicht erreicht, da sich die Geschäftsentwicklung in China und Mexiko sowie außerplanmäßige Abschreibungen negativ auswirkten.

Die Prognose für das Umsatzwachstum der früheren Sparte Liquid Crystals lag im Korridor zwischen 5 % und 10 %. Tatsächlich wurde ein Wachstum in Höhe von 38 % auf 1.013 Mio EUR erreicht. Beim Operativen Ergebnis sahen wir die Zielmarke bei einem Zuwachs von 15 % bis 25 %, die mit 132 % auf 527 Mio EUR für das Jahr 2010 überaus deutlich überschritten wurde. Die Gründe hierfür waren, dass die wirtschaftliche Erholung des Geschäfts wesentlich besser als erwartet verlief und darüber hinaus neue Technologien, insbesondere der PS-VA-Bereich, sowie eine günstige Währungskursentwicklung zu dieser Steigerung beitrugen.

Das Umsatzwachstum der früheren Sparte Performance & Life Science Chemicals sahen wir im Rahmen von plus 3 % bis 8 %. Es wurde aber ein Wachstum der Gesamterlöse in Höhe von 17 % auf 1.411 Mio EUR erreicht. Das Operative Ergebnis betrug 205 Mio EUR, was einer Steigerung von 111 % entspricht. Die Prognose von 15 % bis 20 % wurde damit erheblich übertroffen. Die Gründe hierfür liegen auch in dieser Sparte in einer guten Geschäftsentwicklung sowie günstigen Währungseinflüssen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das wirtschaftliche Umfeld, in dem sich Merck bewegt, wird von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und dem Internationalen Währungsfond (IWF) für 2011 unterschiedlich eingeschätzt. Merck orientiert sich an den Vorhersagen der OECD.

Gemäß OECD-Prognose wächst in den 34 Mitgliedsstaaten im Jahr 2011 das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,3 % und 2012 um 2,8 %. Für die USA rechnet die Organisation dabei mit einem BIP-Wachstum im Jahr 2011 von 2,2 % und mit 3,1 % für 2012. Für den Euro-Währungsraum prognostiziert sie eine Zunahme des BIP um 1,7 % für 2011 bzw. um 2,0 % für 2012. Für Japan fallen die Prognosen etwas geringer aus. Sie liegen für das Jahr 2011 bei einem BIP-Anstieg von 1,7 % und für 2012 bei einem Plus von 1,3 %.

Die OECD sieht eine wirtschaftliche Erholung, die aber mit Risiken behaftet ist. Für eine nachhaltige Erholung von der Krise fordert die OECD, dass Regierungen sich umgehend mit der Konsolidierung der Staatsfinanzen beschäftigen müssen, um mehr Stabilität an den Finanzmärkten zu erreichen. Des Weiteren müsse der Ausstieg aus den unterschiedlichen Konjunkturprogrammen zum richtigen Zeitpunkt erfolgen. Die OECD erwartet die Rückkehr auf ein normales Zinsniveau erst ab der ersten Hälfte 2012, da sie von einem schwachen Wachstum in den USA und der Euro-Währungszone ausgeht. Ferner regt die OECD an, dass sich die Wirtschaftspolitik weg vom Krisenmanagement hin zu Krisenprävention ausrichten sollte. Die Wachstumsaussichten für Schwellenländer wie Brasilien, China oder Indien seien deutlich besser. Allerdings gebe es in Brasilien wie in China inflationären Druck, wohingegen Indien sein Steuerdefizit bekämpfen müsse.

Der IWF geht von einer BIP-Zunahme im Jahr 2011 für die Welt von 4,4 % aus, warnt aber vor zu geringer Nachfrage der Endverbraucher. Für entwickelte Länder nimmt er an, dass das BIP um 2,5 % im Jahr 2011 zunimmt (darunter USA: +3,0 %, Deutschland: +2,2 %, Japan: +1,6 %). Für aufstrebende Länder und Entwicklungsländer wird ein BIP-Wachstum im Jahr 2011 von 6,5 % vorhergesagt, darunter China mit 9,6 %, Indien mit 8,4 % und Russland mit 4,5 %. Das weltweite Wachstum für 2012 soll den IWF-Daten zufolge bei 4,5 % liegen. Die USA werden laut dieser Prognose mit 2,7 % geringer wachsen als in 2011, Deutschland mit 2,0 % ebenfalls geringfügig weniger als im Vorjahr und Japan mit 1,8 % ein wenig über 2011 zulegen. Russland (+4,4 %) und China (+9,5 %) blieben fast genau auf dem Niveau von 2011. Indien wird den vorliegenden Daten nach ein BIP-Anstieg von 8,0 % verzeichnen, was etwas weniger Wachstum bedeutet als im Jahr 2011. Risiken für 2011 sieht der IWF in der hohen Staatsverschuldung, der Volatilität und den nicht abgeschlossenen Reformen der Finanzmärkte und in der Finanzierung der Banken sowie auch in schwachen Immobilienmärkten in einigen Ländern. Zudem verharret, bedingt durch das vergleichsweise langsame Wachstum, in den Industrieländern die Arbeitslosigkeit auf hohem Niveau.

Wir gehen davon aus, dass wir auch zukünftig in bestimmten Ländern mit Unsicherheiten bei der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu rechnen haben, und haben solche Unwägbarkeiten in unseren Prognosen berücksichtigt.

Prognose für die Merck-Gruppe

Unsere Prognosen für Merck berücksichtigen die Risiko- und Chancenabwägungen des Unternehmens nach Maßgabe unserer operativen Planung und mittelfristigen Annahmen. Mögliche Akquisitionen, Verkäufe und Sondermaßnahmen dagegen sind nicht enthalten. Die Prognosen gehen von einer moderaten Energie- und Rohstoffpreisentwicklung sowie von steigenden Personalkosten aus. Da wir Spezialchemikalien herstellen, sind wir von der Entwicklung des Ölpreises weitgehend unabhängig. Insgesamt erwarten wir für unsere Geschäfte stabile Preise oder marktorientierte Preiserhöhungen und sehen uns in der Sparte Performance Materials einem signifikanten Preisdruck ausgesetzt. Auch im Pharmabereich sehen wir einen kontinuierlichen Preisdruck, insbesondere auf Grund der strukturellen Probleme der Gesundheitssysteme. Die prognostizierte Entwicklung der Gesamterlöse für die gesamte Merck-Gruppe mit ihren Sparten ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Gesamtübersicht 2010 – 2011

in Mio EUR	Gesamterlöse	
	angepasste Ist-Werte 2010*	Prognose 2011
Merck Serono	5.754	5 % – 10 %
Consumer Health Care	472	7 % – 12 %
Merck Millipore*	1.613	51 % – 56 %
Performance Materials*	1.452	2 % – 7 %
Merck-Gruppe	9.291	13 % – 18 %

*Chemiesparten vergleichbar dargestellt.

Ab dem Jahr 2011 wird das Geschäftsfeld Cosmetics Actives in der Sparte Performance Materials geführt. Im berichteten Vorjahr hingegen war dieses Geschäftsfeld noch Teil der Sparte Merck Millipore. Die für diese Sparten prognostizierten Wachstumsraten in diesem Bericht basieren daher auf angepassten Ist-Werten für das Jahr 2010.

Vor dem Hintergrund der zu erwartenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung rechnet die Geschäftsleitung – ausgehend von den Gesamterlösen in Höhe von 9.291 Mio EUR im Jahr 2010 – mit einem Anstieg der Gesamterlöse für das Jahr 2011 in einer Spanne zwischen 13% und 18% und für das Jahr 2012 mit einem weiteren Wachstum. Die Geschäftsleitung geht weiter davon aus, dass das Operative Ergebnis der Gruppe von 1.113 Mio EUR im Jahr 2010 zwischen 35% und 45% in 2011 und in 2012 ebenfalls steigen wird. Auch das Ergebnis nach Steuern, ohne Berücksichtigung eventueller Sondermaßnahmen, wird sich in diesem Zeitraum verbessern.

Durch die Millipore-Akquisition hat sich unsere Verschuldung erhöht. Merck hatte 2010 eine Eigenkapitalquote von 46,3 % sowie Nettofinanzschulden in Höhe von 4.484 Mio EUR. Bei der Eigenkapitalquote erwarten wir einen leichten Anstieg auf hohem Niveau. Wir planen, in den nächsten Jahren die Verschuldung um rund 2 Mrd EUR zurückzuführen. Ausgehend von dem sehr hohen Basis Free Cash Flow in Höhe von 1.670 Mio EUR in 2010 gehen wir auch für die beiden folgenden Jahre von einem weiterhin hohen Basis Free Cash Flow aus. Falls es zu Zahlungen für Rechtsstreitigkeiten kommen sollte, würde der Basis Free Cash Flow negativ beeinflusst werden. Die Investitionen in Sachanlagen werden in den nächsten Jahren unterhalb des Niveaus von 2010 liegen. Ausgehend von einem Aufwand für Forschung und Entwicklung in Höhe von 1.397 Mio EUR im Jahr 2010, wird Merck auch in den Jahren 2011 und 2012 eine Forschungsquote von rund 14 % bis 15 % erreichen.

Merck verfügt über ein umfangreiches Risiko- und Chancenmanagement, das im Risikobericht beschrieben ist (siehe Seite 86 ff.). Bezogen auf den im Prognosebericht unterstellten Prognosezeitraum von zwei Jahren sehen wir im Wesentlichen geschäftsbezogene Chancen und Risiken. Durch die Diversifizierung und das breit angelegte Produktportfolio von Merck ergeben sich je Sparte sehr unterschiedliche Spektren wichtiger Chancen und Risiken. Erläuterungen hierzu finden sich bei den jeweiligen Sparten.

Prognose für die Pharmabranche allgemein

Der weltweite Pharmamarkt soll laut dem Marktforschungsinstitut IMS Health im Jahr 2011 um 5 % bis 7 % auf 880 Mrd USD zulegen. Die USA bleibt der weltgrößte Markt und soll gemäß IMS Health im Jahr 2011 um 3 % bis 5 % wachsen. Der japanische Markt, die Nr. 2 der Welt, wird 2011 nicht von den obligatorischen, staatlich verordneten Preiskürzungen betroffen sein, die alle zwei Jahre stattfinden. Daher kann dort von einem Wachstum von 5 % bis 7 % ausgegangen werden. China, nun der weltweit drittgrößte Pharmamarkt, wird nach IMS Health zwischen 25 % und 27 % wachsen und ein Volumen von rund 50 Mrd USD erreichen. Die fünf großen EU-Märkte (Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Großbritannien) sollen zwischen 1 % und 3 % wachsen. Länder mit aufstrebenden Pharmamärkten, d. h. solchen, in denen die Regierungen die Gesundheitsausgaben intensivieren und in denen der Bedarf steigt, werden voraussichtlich ein Wachstum zwischen 15 % und 17 % auf 170 bis 180 Mrd USD erreichen. Zu diesen insgesamt 17 Ländern zählt IMS Health u. a. die BRIC-Staaten Brasilien, Russland, Indien und China.

IMS rechnet damit, dass bis zum Jahr 2014 der Weltpharmamarkt durchschnittlich pro Jahr um 5 % bis 8 % wachsen wird – und zwar auf ein Volumen von 1.130 Mrd USD bis 1.160 Mrd USD. Die fünf größten EU-Märkte sollen bis zum Jahr 2014 um 1 % bis 4 % (auf 170 Mrd USD bis 200 Mrd USD) zulegen, Japan zwischen 2 % und 5 % (auf 100 Mrd USD bis 130 Mrd USD) und die USA zwischen 3 % und 6 % (auf 360 Mrd USD bis 390 Mrd USD). Für die aufstrebenden 17 Pharmamärkte wird ein Wachstum ihrer Gesundheitsmärkte zwischen 14 % und 17 % (auf 260 Mrd USD bis 290 Mrd USD) prognostiziert.

Nach Therapiegebieten betrachtet, sieht IMS Health bis 2014 ein Wachstum von über 10 % unter anderem für Produkte zur Bekämpfung von Krebserkrankungen, gegen Multiple Sklerose sowie zur Behandlung von HIV sowie gegen Diabetes, da in diesen Gebieten viele neue Produkte auf dem Markt erwartet werden. Alleine für 2011 rechnen die Marktforscher mit der Markteinführung von fünf neuen Produkten mit Blockbuster-Potenzial (Produkte mit einem Umsatz von über einer Milliarde USD).

Prognose für die Sparte Merck Serono

Für die Sparte Merck Serono rechnet die Geschäftsleitung 2011 mit einem Anstieg der Gesamterlöse – ausgehend von 5.754 Mio EUR im Jahr 2010 – in einem Korridor von 5 % bis 10 % und 2012 mit einem weiteren Wachstum. Beim Operativen Ergebnis wollen wir, ausgehend von 565 Mio EUR im Jahr 2010, ein deutliches Wachstum für 2011 und eine weitere Steigerung für 2012 erreichen. Der stärkere Anstieg im Vergleich zu den Gesamterlösen ist auf eine nur moderate Kostensteigerung, vor allem im Bereich Marketing und Vertrieb, zurückzuführen. Außerdem hatten 2010 hohe Wertberichtigungen das Operative Ergebnis belastet.

Als regelmäßig wiederkehrenden Aufwand enthält das Ergebnis die Abschreibungen auf die beigelegten Zeitwerte der immateriellen Vermögensgegenstände, welche durch die Serono-Akquisition angesetzt wurden. Die planmäßigen Abschreibungen werden für die Jahre 2011 und 2012 voraussichtlich jeweils rund 600 Mio EUR betragen.

In den folgenden Jahren werden die Kosten für Forschung und Entwicklung unverändert wieder bei der Zielmarke von 20 % der Gesamterlöse der Sparte Merck Serono liegen.

Für Merck sind die Märkte Krebstherapeutika und Multiple Sklerose sehr wichtig, da wir dort Patienten Behandlungsoptionen anbieten. Medikamente zur Behandlung von Krebserkrankungen bleiben nach Kalkulationen des Pharmadienleistungsunternehmens Evaluate Pharma nach wie vor das Gebiet mit den höchsten Umsatzzahlen. Der Anteil von Krebsmedikamenten am gesamten Pharmamarkt lag im Jahr 2009 bei 7,9 % und soll bis zum Jahr 2016 auf 8,8 % zunehmen; bei Umsätzen von dann deutlich über 70 Mrd USD. Medikamente zur Behandlung von Multipler Sklerose brachten es 2009 mit einem Volumen von 10 Mrd USD auf Rang 14. Hier sagt Evaluate Pharma einen jährlichen durchschnittlichen Anstieg bis 2016 um 3 % auf 12 Mrd USD vorher.

Der Anteil an Biotech-Produkten unter den 100 meistverkauften Pharmazeutika lag 2009 bei 31 %. Er soll bis 2016 auf 48 % ansteigen. Diese Zahl ist für Merck interessant, da bei uns schon jetzt über 50 % unseres Pharma-Umsatzes von Biotech-Produkten stammen.

Wichtige Chancen und Risiken für die Sparte Merck Serono sehen wir eng mit der erfolgreichen Einführung neuer Produkte verbunden:

Der Fokus für Merck Serono wird daher insbesondere auf den Markteinführungen der Cladribin-Tabletten liegen. Cladribin wurde in 2010 bereits in Russland und Australien zugelassen.

Für Europa hat das Committee for Medicinal Products for Human Use (CHMP) der European Medicines Agency (EMA) im September 2010 eine negative Stellungnahme zur Markteinführung abgegeben. Wir hatten bei der EMA Einspruch gegen die Entscheidung eingelegt, um eine erneute Prüfung des Antrags zu erreichen. Im Januar 2011 wurde die bisherige Einschätzung der EMA bestätigt und der Antrag auf Marktzulassung für Cladribin-Tabletten endgültig negativ beschieden. Dies wurde in unserer Prognose berücksichtigt. Nach der erneuten Einreichung unseres Antrags auf Zulassung für Cladribin-Tabletten bei der US-amerikanischen Zulassungsbehörde FDA (Food and Drug Administration) im Juni 2010 hat die FDA eine beschleunigte Prüfung des Antrags zugesagt. Im November 2010 hat die FDA den Prüfungszeitraum des Antrags um 3 Monate verlängert, so dass mit einer Entscheidung Ende Februar 2011 zu rechnen ist. Wir werden auch weiterhin darauf hinarbeiten, ein orales, krankheitsmodifizierendes Medikament für die Behandlung der schubförmigen Multiplen Sklerose bereitzustellen.

Daneben bietet auch das bestehende Geschäft Wachstumschancen. Diese liegen insbesondere in Märkten wie Asien, hier speziell China, aber auch Russland oder Lateinamerika sowie in einer Weiterentwicklung bestehender Produkte (Life-Cycle-Management), beispielsweise mit neuen Darreichungsformen.

Weitere Risiken in dieser Sparte bestehen auf Grund der hohen Staatsverschuldung in einigen Ländern und der damit einhergehenden beabsichtigten Senkung von Ausgaben im Gesundheitswesen, die zu Umsatzeinbußen führen können.

Prognose für die Sparte Consumer Health Care

Für die Sparte Consumer Health Care geht die Geschäftsleitung davon aus, dass die Gesamterlöse, basierend auf den Zahlen des Jahres 2010 in Höhe von 472 Mio EUR, 2011 zwischen 7 % und 12 % steigen werden und 2012 ebenfalls weiter wachsen können. Auf Basis des Operativen Ergebnisses von 2010 in Höhe von 14 Mio EUR wird ein deutliches Wachstum in 2011 angestrebt. In 2012 gehen wir ebenfalls von einer weiteren Steigerung aus. Die Verbesserung des Betriebsergebnisses ist auf eine erhöhte Marge und moderate Kostensteigerungen zurückzuführen. Aufgrund der schwierigen Geschäftsentwicklung in China und Mexiko lag die Sparte in 2010 mit dem Umsatz unter den Erwartungen. Neben diesen beiden Effekten beeinflussten weiterhin ein Lagerbrand in Großbritannien sowie außerplanmäßige Abschreibungen das Operative Ergebnis.

Die Marktforscher von Nicholas Hall rechnen für das Jahr 2011 mit einem weltweiten Wachstum der Schlüsselmärkte für rezeptfreie Medikamente von 4,8 %. Begründet wird dieses Wachstum mit einer weiteren Erholung der Märkte von dem Abwärtstrend, der auf die Wirtschaftskrise folgte. Die Experten schlüsseln diese Vorhersage in folgende Einzelmärkte auf: Das stärkste Wachstum sehen sie in Lateinamerika (8,8 %), gefolgt vom asiatisch-pazifischen Markt (7,9 %). Für Europa rechnen sie mit einem Zuwachs von 3,5 %, für Japan von lediglich 0,5 %.

Chancen sehen wir in einem sich verstärkenden Wachstumstrend, basierend auf der Fokussierung des Produktportfolios in den strategischen Marken. Diese sind im Premiumpreissegment angesiedelt und entwickeln sich gegenüber dem globalen OTC-Markt überdurchschnittlich. Unser regionaler Schwerpunkt liegt neben den überproportional wachsenden lateinamerikanischen Märkten nach wie vor in Europa. Risiken für das Geschäft bestehen in sich ändernden gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen, welche sich negativ auf das Geschäft auswirken können.

Prognose für die Chemiebranche allgemein

Der europäische Branchenverband CEFIC (Conseil Européen de l'Industrie Chimique) erwartet für 2011 einen zu 2010 vergleichsweise moderaten Produktionszuwachs der europäischen Chemiebranche um 2,5%. Der Markt sei voller Unsicherheiten bezüglich der Entwicklung des Euro-Kurses und der US-amerikanischen Geldpolitik. Die hohe Nachfrage nach Chemikalien, vor allem aus dem asiatischen Raum, führe zu Preiserhöhungen von Grundchemikalien. Daher sind destabilisierende Preisspitzen zu befürchten, prognostiziert CEFIC. Zudem seien viele Staaten zu Sparkursen gezwungen. Ausgaben zur Stimulierung der Wirtschaft werden daher zurückgefahren bzw. ganz eingestellt.

Der deutsche Verband der Chemischen Industrie (VCI) erwartet für 2011 einen internationalen Produktionszuwachs um 2,5% und eine Zunahme des Umsatzes um 4% auf 177,4 Mrd EUR. Im Vergleich zum bisherigen Spitzenjahr 2007 der deutschen chemischen Industrie liegt bei den VCI-Prognosen die erwartete Produktion für 2010 um 0,6% und die Investitionen um 4,6% über dem bisherigen Höchststand.

Prognose für die Sparte Merck Millipore

Mit der Akquisition von Millipore haben wir ein erfolgreiches Geschäftsmodell für die Life-Science-Industrie etabliert, in der wir auch zukünftig eine starke Marktposition einnehmen werden. Die Geschäftsleitung rechnet für Merck Millipore, ausgehend von Gesamterlösen in Höhe von 1.613* Mio EUR in 2010, mit einer Steigerung für das Jahr 2011 zwischen 51% und 56% und für das Jahr 2012 mit einem weiteren Wachstum. Basierend auf dem Operativen Ergebnis in Höhe von 48* Mio EUR im Jahr 2010, soll dieses in 2011 deutlich wachsen und 2012 ebenfalls weiter steigen.

Die hohen Veränderungen in den Gesamterlösen und im Operativen Ergebnis sind dadurch bedingt, dass das bereits zum bestehenden Merck-Geschäft erworbene Millipore-Geschäft im Jahr 2010 nur für 6 Monate Berücksichtigung fand. Außerdem ist zu beachten, dass die mit der Akquisition übernommenen Vorräte im Zuge der Kaufpreisallokation bereits mit dem Marktwert angesetzt und damit um 86 Mio EUR höher bewertet wurden. Dieser Betrag wurde im 2. Halbjahr 2010 vollständig in den Herstellungskosten aufwandswirksam berücksichtigt und belastete damit die Bruttomarge einmalig. Im Ergebnis sind als regelmäßig wiederkehrender Aufwand die Abschreibungen auf die beigelegten Zeitwerte der immateriellen Vermögensgegenstände, welche durch die Millipore-Akquisition gebildet wurden, enthalten. Die planmäßigen Abschreibungen werden für die Jahre 2011 und 2012 voraussichtlich jeweils rund 200 Mio EUR betragen. Ferner wird für das Jahr 2011 mit weiteren Integrationskosten gerechnet.

*an die neue Berichtsstruktur angepasster Wert.

Die neue Geschäftseinheit Merck Millipore Bioscience entwickelt Produkte, die zu einem schnelleren Verständnis von biologischen Zusammenhängen und der Entwicklung von Therapien führen. Das umfangreiche Produktportfolio von Merck Millipore ist gut positioniert, um im dynamischen Bioscience-Markt zu wachsen. Teile des Bioscience-Markts werden auch weiterhin Herausforderungen gegenüberstehen. Risiken für diese Sparte sehen wir insbesondere bedingt durch die Konsolidierung und Restrukturierung der Pharmazeutischen Industrie, aber auch auf Grund von ablaufendem Patentschutz sowie bei der Entwicklung neuer Produkte. Die Geschäftseinheit Lab Solutions bietet ein breites Portfolio an innovativen, hochwertigen und zuverlässigen Produkten an, die für allgemeine Laboranwendungen in verschiedensten Bereichen geeignet sind. Das Wachstum basiert auf ausgezeichneten Produkten und dem direkten Verkauf. Des Weiteren ergeben sich Chancen in China, Indien und Amerika, da wir in den nächsten Jahren hier mit dem Markt wachsen wollen. Für die neue Geschäftseinheit Process Solutions liegen die Chancen insbesondere im starken Umsatzwachstum und Produktportfolio unserer Kunden sowie unserer Produkte für die Chromatographie. Die bedeutendsten Risiken bestehen auf Grund des Kostendrucks im Bereich der Biopharmazeutischen Industrie und der Versorgung durch andere Lieferanten.

Insgesamt ist es unser Ziel, in einem unsicheren Marktumfeld durch ein breites Produktportfolio, die weltweite Ausrichtung des Geschäfts sowie die Nutzung der regionalen Stärken und die Aufdeckung von Synergien im Ergebnis deutlich zu wachsen.

Prognose für die Sparte Performance Materials

In der Sparte Performance Materials geht Merck davon aus, dass die Gesamterlöse von 1.452 Mio EUR* im Jahr 2010 für 2011 in einer Bandbreite von 2 % bis 7 % und für das Jahr 2012 ebenfalls wachsen werden. Das Operative Ergebnis in Höhe von 576 Mio EUR* wird voraussichtlich für das Jahr 2011 unverändert bleiben und 2012 weiter wachsen.

Diese Sparte liefert Spezialchemikalien und Materialien für Flüssigkristall-Bildschirme und neue Beleuchtungs- und Displaytechnologien wie OLEDs (organische lichtemittierende Dioden) sowie Effektpigmente für die Kunststoff-, Druck- und Lackindustrie. Die Merck-Pigmente finden auch bei der Hautpflege und in der dekorativen Kosmetik Verwendung. Zudem befasst sich die Sparte mit Wachstumsmärkten im Bereich der erneuerbaren Energien.

*an die neue Berichtsstruktur angepasster Wert.

Display Search, ein Marktforschungsunternehmen für die Displayindustrie, sieht den Markt für Displays basierend auf Flüssigkristallen weiter wachsen. Der LCD-Markt wird angetrieben von der stark wachsenden Nachfrage nach Fernsehern und Notebooks in den aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens sowie nach Endgeräten wie etwa Tablet-Computern. Die gesamte Fläche mit Flüssigkristall-Displays soll nach Meinung der Marktforscher von 2010 bis 2017 jährlich im Schnitt um 8 % zulegen. Dies beinhaltet u. a. Fernseher, Monitore und Notebooks. Für das Jahr 2011 erwartet Display Search, dass die Fläche an Flüssigkristall-Panels, verglichen mit 2010, um 11 % zunimmt. Bisher konzentriert sich die Produktion von Flachbildschirmen auf Korea und Taiwan, gefolgt mitinigem Abstand von Japan. Nach Erwartungen von Display Search wird China den dritten Rang aber Ende 2012 übernommen haben.

Da eine unserer Abnehmerbranchen die Hersteller von Autolacken sind, ist für uns die Entwicklung der Autoabsatzzahlen von Bedeutung. Die US-Marktforscher von CSM Automotive sehen den weltweiten Autoabsatz für PKW im Jahr 2011 um 11 % auf 61 Mio PKW wachsen. Damit wäre die Automobilindustrie wieder auf dem Niveau von 2008, würde aber das gute Jahr 2007 noch nicht wieder erreichen. Den Marktforschern zufolge wird der indische Markt im Jahr 2011 am stärksten zulegen, gefolgt von China, Brasilien und Südkorea. Das Marktforschungsinstitut JD Power erwartet weltweit für 2011 eine Produktion von 73 Mio PKW, was deutlich über den 70,4 Mio verkauften Fahrzeugen aus dem Spitzenjahr 2007 liegen würde. Doch werde das Wachstum nur aus aufstrebenden „Emerging Markets“ kommen. Marktforscher Polk rechnet mit einer weiteren Steigerung der Produktion auf 78 Mio PKW im Jahr 2012.

Euromonitor, ein für die Kosmetikbranche wichtiges Marktforschungsunternehmen, sieht den Bereich Körperpflege und Kosmetika im Jahr 2011 um 5,2 % auf ein Gesamtvolumen von 369 Mrd USD ansteigen und erwartet für 2012 ein Wachstum von 3,7 % verglichen mit 2011. Auch auf diesem Markt ist die Sparte Performance Materials tätig.

Weitere Chancen für die Geschäftseinheit Liquid Crystals liegen in einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung der Displaymärkte. Für unsere PS-VA-Technologie rechnen wir in Folge wachsender Märkte mit erfreulichen Zuwachsraten. Zur Beibehaltung der Technologieführerschaft bei den Flüssigkristallen werden wir unsere F&E-Aktivitäten entsprechend intensivieren. Programme zur Steigerung der Effizienz in der Produktion tragen dazu bei, das Operative Ergebnis auf einem hohen Niveau zu halten. Risiken bestehen insbesondere in Folge des Preisdrucks im Bereich der LC-Materialien und auf Grund des möglichen Markteintritts neuer Wettbewerber. Wegen der bislang dominierenden Position von Merck könnten insbesondere im Bereich der PS-VA-Technologie Wettbewerber die Umsatz- und Ergebnisentwicklung negativ beeinflussen.

Die Geschäftseinheit Pigments und Cosmetics hat sich deutlich von der Krise erholt und wird auch in den nächsten Jahren wachsen. Das Portfolio wird weiterhin zu höherwertigen Produkten verlagert. Chancen und Risiken sind mit dem Wachstum insbesondere der Automobilindustrie verknüpft. Es gibt hier einen Trend zu hochwertigen Farben, in denen Merck überproportional stark vertreten ist. Weitere Chancen können sich ergeben, wenn sich der derzeitige Trend von silber-weißen und schwarzen Tönen in der Automobilindustrie wieder zu bunten Farben entwickeln sollte.

Prognose für das Segment Konzernkosten und Sonstiges

Das Segment Konzernkosten und Sonstiges enthält die Kosten der Konzernfunktionen. Dies sind unter anderen Kosten der internen Revision, der Rechts- und Steuerabteilung, Kosten für die Hauptversammlung etc. Steuern für die Merck-Gruppe werden hier ebenso ausgewiesen wie das Finanzergebnis. Das Operative Ergebnis wird, ausgehend von –90 Mio EUR im Jahr 2011, unverändert bleiben. Für das Jahr 2012 rechnen wir mit einem Kostenanstieg.

Dividendenentwicklung

Für das Jahr 2010 schlagen wir der Hauptversammlung eine Dividende von 1,25 Euro je Aktie vor. Aufgrund unserer Ergebniserwartung stellt Merck seinen Eigentümern – der Merck-Familie und den Aktionären – eine weiterhin ertragsorientierte Ausschüttung in Aussicht.

Zusammenfassung

Die Geschäftsleitung geht für die Merck-Gruppe in beiden Jahren von einem Wachstum bei Gesamterlösen und Operativem Ergebnis aus. Die höheren Finanzschulden der Merck-Gruppe, welche durch die Millipore-Akquisition entstanden sind, werden in den nächsten Jahren, auch auf Grund unseres hohen Free Cash Flows, stetig zurückgeführt. Dies wird auch weiterhin zu soliden Bilanzrelationen führen.

Die tatsächlichen Ergebnisse der Merck-Gruppe und ihrer Sparten können wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen, wenn eine der hier genannten oder andere Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zu Grund liegenden Planungsannahmen als unzutreffend erweisen.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Januar 2011 wurde die bisherige Einschätzung des Committee for Medicinal Products for Human Use (CHMP) der European Medicines Agency (EMA) bestätigt und der Antrag auf Marktzulassung für Cladribin-Tabletten in Europa endgültig negativ beschieden.

Am 7. Februar 2011 wurde der Verkauf der Crop-Bioscience-Aktivitäten abgeschlossen. Bei einem Verkaufspreis von 208 Mio EUR ergibt sich voraussichtlich ein Veräußerungsgewinn in Höhe von rund 160 Mio EUR vor Steuern. Die Aktivitäten wurden zum Stichtag 31. Dezember 2010 im Konzernabschluß als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen.